

# **Der Wächter der Dämonen**

**von Yakiko Kurayami**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz29/13>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hi^^

Ich bin Yukiko und das ist meine Geschichte. Es natürlich eine Lovestory, aber mit viel Fantasy und Action (glaub ich) "lächel". Hier schlüpft ihr in die Rolle von Yumi und seid anfangs auf der Flucht..... also seid gespannt "freu" und schreibt mir zurück wenn ihr mich was fragen wollte oder einfach so^^

# Kapitel 1

Ich lief so schnell wie möglich, weil ich merkte wie mich jemand verfolgte. Äste peitschen auf meine Haut, mein Gesicht brennt vor Schmerz. Ich merke wie meine Kräfte schwinden, lauf jedoch weiter weil ich weiß dass jeder Moment der letzte sein könnte. Ich versuch schneller zu rennen doch ich bin zu schwach. ich werde immer langsamer und höre wie die Schritte näher kommen. ?oh nein ist das schon das ende ?. ?haben wir dich endlich du Monster!?. ?lasst mich in Ruhe!?. Ich merke erst jetzt das mir Tränen über die Wange liefen. ? ?oh hat das Monster hat also doch Gefühle?. sagte der vermummte Kopfgeld Jäger. Ich wurde immer wütender. ? ich bin kein Monster!?. Schrie ich ihn an. ?seit wann zerstören kleine Mädchen die keine Monster sind Dörfer, seit wann töten sie tausende von Menschen ?! sagte er hasserfüllt. ?das war ich doch gar nicht, e es war der Dämon ?. sagte ich mit zitternder Stimme. ?und der Dämon und du seit ein und das gleiche wesen! Und das werde ich jetzt töten!?. er zog ein Kunai heraus und warf es in meine Richtung. ich wehrte es mit letzter Kraft ab, aber ich bemerkte das es zu spät war. Mir wuchsen schon krallen aus Eis aus meinen Fingern. Ich versuchte es zu unterdrücken aber es war zu spät. ich wurde immer mehr zum Monster und dann wurde mir Schwarz. Das letzte was ich noch bemerkte waren die letzten Worte des Kopfgeld Jägers: ?du verfluchtes . Monster!?. Als ich aufwachte bemerkte ich dass ich in einem weichen Bett lag. ?Wo bin ich?? fragte ich voller Schreck. ?In Sicherheit?. Sagte eine zarte jedoch kalte Stimme. ?wer bist du!? schrie ich ihn an. ich wollte aufstehen fiel aber vor Schmerz wieder zurück ins Bett. ? Bleib liegen du bist noch viel zu schwach?. ?wer bist du, was willst du von mir??. schrie ich ihn mit ängstlicher Stimme an. Ich sah ihn erst jetzt an: Er hatte schwarze Haare, Stahlblaue Augen und hatte Krieger Klamotten an. ?keine sorge ich hab dich bewusstlos am Boden liegend gefunden neben dir lag ein toter Mann . . ?was hatte ich ihn umgebracht?? fragte ich mich erschrocken. ich hab dich dann in mein Versteck gebracht. ? ?ach übrigens ich bin Rio ein Krieger des Dorfes das Über dem Schnee liegt. ? ? . ich bin . . Yumi!? antwortete ich mit zittriger Stimme. ? Du scheinst nicht aus der Nähe zu kommen. ? er sah mir fest mit seinem stählernen Blick in meine braunen Augen. ich konnte den blick nicht Stand halten und musste weg sehen. Er kam immer näher. ?will er mich jetzt umbringen!? fragte ich mich. als er bei mir angekommen ist, streichte er mir meine schwarzen langen Haare vom Körper und zog mir mein Hemd aus. ?was tust du da?? fragte ich mit roten Wangen. er zog mir das Hemd vom Leib und berührte meinen Bauch zärtlich mit seiner Hand. er streicht mit seiner Hand über meinen ganzen Körper und blieb bei meiner freien Schulter stehen. Erst jetzt bemerkte ich dass er an dem Dämonen Siegel hängen geblieben ist. Ich schlug die Hand von meiner Schulter und zog mir die Decke über den Kopf. ?Du besitzt ein Dämonen Siegel. ? sagte er kalt. ?ja ich bin ein Monster, willst du mich jetzt auch töten so wie alle anderen!? schrie ich ihn mit Tränen in den Augen an. ? . . nein. ? er zog die Decke von meinem Kopf. ?wieso sollte ich?? ?weil ich ein Monster bin!? ?nein das bist du nicht. ? ?ich habe schon viele tausende von Menschen umgebracht, Dörfer zerstört und hab vielen die Familien genommen!? ?Das warst aber nicht du sondern der Dämon du bist ein wunderschönes Mädchen Yumi mit einem großen Herzen. ? ?woher willst du das wissen?? ?ich sehe es in deinen Augen sie sind zwar äußerlich kalt aber innerlich warm. ? ich fühlte mich Plötzlich so anders so warm.

ich bemerkte wie sein Gesicht immer näher kam. Sein Gesicht war nur noch wenige Zentimeter von entfernt als er sagte: 'Yumi komm mit in mein Dorf'. Ich spürte seinen Atem... ich werde dich beschützen egal was passiert. 'Ich wurde immer röter bis ich ihn dann von mir wegdrückte und sagte: 'wieso wieso willst du ein Monster beschützen?? 'du bist kein Monster und ich weiß wie du dich fühlst. 'was?? 'meine Fähigkeiten sind außergewöhnlich stark und dafür wurde ich immer gefürchtet, sie hatten Angst das ich sie verrate und sie umbringe, bis ich dann eines Tages aus meinem kalten Gefängnis geflohen bin und dem Anführer des Clans das über dem Schnee liegt begegnet bin. er hat mich aufgenommen und mich trainiert, er wird auch für dich einen Platz haben Yumi. 'glaubst du wirklich?? 'ja denn ich werde dich immer beschützen! 'Seine Stimme wurde immer kräftiger und seine Stahl blauen Augen immer wärmer. 'ich... ich danke dir Rio aber wieso willst du dein Leben für mich riskieren und dich in Gefahr bringen wir kennen uns doch erst seit kurzem?? 'du erinnerst dich nicht an mich oder?? 'was?? 'damals als wir Kinder waren haben wir doch öfter miteinander trainiert und gespielt... bis ich dich dann damals verlassen habe. 'Sagte er mit einem traurigen klang in seiner Stimme. 'das das kann nicht sein. Rio bist du es wirklich?? 'ja ich bin`s dein bester Freund aus der Vergangenheit. 'ich wurde immer Wütender und trauriger. 'Rio wieso bist du damals einfach

## Kapitel 2

Gegangen . . . mir liefen Tränen über die Wangen . . . ich hab dich so vermisst und war so traurig weil du einfach gegangen bist, ohne mir was zu sagen hast du mich alleine gelassen!?! ich weiß aber ich konnte nicht anders. ? ?was du konntest nicht anders als mich einfach so zu verlassen!?! ich musste weil sie mich gezwungen haben. ? er sagte das mit kalter hasserfüllter Stimme. ?was aber wie . . . ? ?sie haben mir gesagt wenn ich nicht freiwillig mitgehe töten sie dich und das konnte ich nicht zu lassen . . . danach haben sie mich in ein verlies gesperrt. ? ?aber wieso bist du nicht geflohen Rio?? ?ich hatte Angst das sie dich dann töten würden, wenn ich fliehe, erst als ich nach 3 Jahren dann endlich gehört habe das du nicht mehr im Dorf lebst bin ich geflohen. ? Mir liefen Tränen über das Gesicht. Ich fing bitterlich an zu weinen und zog Rio zu mir und vergrub mein Gesicht in seiner Brust. Er streichelte mir durch meine Haare. ? ?Rio es tut mir so leid, das war alles nur meine Schuld, wenn ich nicht gewesen wäre . . . ?Das darfst du nicht sagen!?! er drückte mein Gesicht nach oben so das ich mitten in seine Augen schauen musste. ? Denn . . . ich liebe dich. ? er sagte das so sanft und liebevoll wie noch nie jemand mit mir gesprochen hat. ?Ich . Liebe . . dich. . auch. ? Brachte ich nur heraus bevor sich unsere Lippen zu einem Kuss vereinten. Als wir uns dann von einander gelöst hatten flüsterte ich kaum hörbar: ?Bitte Rio verlass mich nie wieder!?! ?Versprochen ich werde dich niemals mehr verlassen. ? Wir küssten uns erneut erst war er sanft und liebevoll doch er wurde immer leidenschaftlicher und inniger. meine Schmerzen waren wie geheilt und die Liebe kehrte wieder in mich. Endlich wusste ich wie sich es anfühlte geliebt zu werden. Als der Kuss sich dann löste lagen wir neben einander gekuschelt im Bett. ?Rio. ?hauchte ich. ?ich werde mitgehen. ? ?hm?? ?ich werde mitgehen in unsere neues zuhause ?in dem Dorf das über dem Schnee liegt?. Rio sah mich mit einem warmen, fröhlichen Blick. Er küsste mich an meinem Hals, immer weiter hoch bis er bei meinem Mund angelangt ist. das war das letzte was ich wahrnahm bevor ich einschlief. ich wachte auf und sah als erstes Rio's strahlendes Gesicht: ?Guten Morgen Yumi?. Wir langten noch immer einander gekuschelt im Bett. Erst jetzt ist mir wieder eingefallen das ich mit nacktem Oberkörper da lag: Rückblick:.. Er kam immer näher. ?will er mich jetzt umbringen!?! fragte ich mich. als er bei mir angekommen ist, streichte er mir meine Haare vom Körper und zog mir mein Hemd aus. ?was tust du da?? fragte ich mit roten Wangen. er zog mir das Hemd vom Leib und berührte meinen Bauch zärtlich mit seiner Hand. Ende der Rückblende. ?ARHKS! wo ist mein Hemd!?! dachte ich total geschockt. ich sah mich panisch um ohne dabei aufzustehen. ich bemerkte gar nicht das Rio schon aufgestanden ist. ?Suchst du das hier. ? Er hielt mein Hemd hoch, mit einem breiten Grinsen im Gesicht. ?gib mir mein Hemd zurück!?! ?Dann muss du es dir schon holen. ? ?Mist was mach ich jetzt aufstehen kommt gar nicht in Frage. ? ich dachte angestrengt nach. Plötzlich fing er an lauthals zu lachen. ?Hier. ? er legte das Hemd auf das Bett und ging aus dem Zimmer. ich zog es rasch an, zupfte meine Haare zu recht und stapfte durch die Gänge des Verstecks. ?man das ist ja riesig, hier finde ich Rio nie. ? ?Rio!?!ich hab doch gerade Geräusche gehört. Ich ging immer weiter in die Richtung der Geräusche. ? es kommt aus diesem Zimmer. ?ich öffnete ganz langsam die Tür. ?das ist ein Bad. ? ich schaute mich um aber sah niemanden. Ich ging hinein um mich noch etwas frisch zu machen, wobei ich jedoch nicht wusste

das ich nicht alleine bin. ich hab mich anscheinend nicht gründlich genug umgesehen denn als ich im Spiegel betrachtete und den hinter Grund bemerkte sah ich das Rio am Duschen war. (natürlich ist der unter Körper vernebelt XD). ich wurde Rot wie eine Tomate. Sein ober Körper strotzt nur so vor Muskeln. ?was denke ich denn da!? Ich rannte sofort aus dem Bad, auch nachdem mehrere Minuten vergangen sind blieb ich immer noch so rot. als ich dann nach weiteren Minuten durch die Gegend geirrt bin, hab ich endlich eine Küche mit was zu essen gefunden. ?oh hallo Yumi. ? ich drehte mich um und sah Rio. ?äh . . ha hallo. ? ?oh nein ich werde wieder total rot. ? dachte ich ?machst du was zu essen?? Mist ich bringe nicht mehr zu Stande als ihn anzustarren. ?äh ? ?gut da du anscheinend irgendetwas hast mach ich uns was zu essen. ? Ich kann einfach nicht weggucken. ?was hast du?? fragte er mich mit etwas verwirrten Gesicht. ?n nichts!?! ?und wieso stotterst du dann so sehr?? ?I. . ich stotter nicht!?! ?und wieso bist du so rot?? ?äh . äh. ? er fing an zu lachen und knuddelte mich. so ging es dann ne weile weiter. ?ist schon gut ich frag nicht weiter . . hier dein Frühstück. ? Er schob mir fertig Nudeln hin und setzte sich mit an den Tisch. ?Danke. ? Ich wollte in seine Augen schauen aber mein Blick blieb an seinem Oberkörper hängen. ?Mist ich werde ja wieder rot. ? ?Was starrst du mich denn so an?? sagte er mit verführerischen Blick. ?Gut da du mich anscheinend so anziehend findest,

## Kapitel 3

Geh ich lieber. ? sagte Rio belustigt. ?äh nein . . ? ?ist schon gut ich muss noch Sachen packen. ?  
?was wieso?? ?Wir gehen später los, die Vorräte werden knapp und wir müssen dir vernünftige  
Sachen besorgen. ? ?was meine Sachen sind vernünftig!? ?du hast ein altes Hemd und eine zerrissene  
Hose an. ? ?aber ich hab kein Geld dabei. ? ?ist nicht weiter schlimm ich hab ja genug, aber wir  
brauchen auf jeden Fall noch Waffen für dich. ? ?Waffen?? ?Ja wie willst du sonst kämpfen, viele  
Leute sind hinter dir her und du musst dich doch wehren können, ich werde dich immer beschützen ja  
aber ich kann nicht immer neben dir stehen. ? ?ok gut aber welche Waffe?? ?hast du denn schon  
Erfahrung mit Waffen?? ? nein überhaupt nicht. ? ? dann suchen wir sie bei dem Geschäft aus, da  
kannst du ja welche ausprobieren. ? Mit diesen Worten ging er dann aus dem Raum und ließ mich  
allein. Ich schlürfte noch eben mein Essen zu Ende und ging im nach. ?ich hab mich schon wieder  
verirrt, das kann doch nicht wahr sein. ? Dachte ich verzweifelt. Als ich dann um die Ecke trat, sah ich  
einen verletzten Vogel. ?oh du armer!? ?Moment mal wie kommt ein verletzter Vogel in dieses  
versteck?? dachte ich verwirrt. Als der Vogel plötzlich explodierte. ?hab ich dich endlich du Dämon!?  
sagte eine verachtende Stimme. ich sprang aus Reflex zur Seite und bemerkte einen großen  
bedrohlichen Mann. ?hier hast du dich also verkrochen!? ?Verschwinde!? zischte ich nur. ?du hast  
meinen Partner umgebracht und dafür wirst du büßen. ? Er kam mit einem Dolch auf mich zu gerannt  
und stach zu. ich werte den schlag geschickt ab, aber sofort danach gab er mir einen Tritt, dem ich  
nicht ausweichen konnte. Ich flog gegen ein Wand jedoch richtete ich mich sofort wieder auf. ?gib  
doch einfach auf du Monster. ? Sagte er, als plötzlich ein Messer an meinem Ohr vorbei flog und in  
seiner Schulter stecken blieb. ?Schade hab wohl nicht ganz getroffen. ? ?wer bist du!?sagte der Mann  
schmerzhaft. Rio trat aus dem Schatten und offenbarte ihm sein Gesicht. Der Mann hatte mich ganz  
vergessen und starrte nur wie gebannt auf Rio. ?Du . . du bist . . der Dämonen . Junge!? ?was!?ich  
starrte ihn nur verwirrt an. ?Stimmt nicht ganz ich bin der Wächter der Dämonen. ? sagte er kalt.  
?was willst du . . von mir!? ?es tut mir leid aber ich muss dich wohl töten. ? ?was. . bitte ich flehe  
euch an verschont mich!? ?du hast ihr wehgetan und dafür wirst du nun bestraft!? ?ich wusste nicht  
das sie zu euch gehört!? flehte der Mann verzweifelt. ?außerdem kennst du nun mein versteck. ? Mit  
diesen Worten zog er sein Schwert und stach es ihm in sein Herz. ?Rio was meintest du damit?  
Wächter der Dämonen?? ?Nichts vergiss es einfach. ? ?Aber ? Er blickte mich genervt an und  
verschwand dann. Nach einer Weile kam er dann wieder und sagte: ?los gehen wir endlich. ? ich folgte  
ihm ohne etwas zu sagen. mich ließ der Gedanke einfach nicht in Ruhe. ?was meinte der Mann mit  
Dämonen Junge?? ?wieso antwortet Rio nicht auf meine Fragen?? ?Yumi!? ?hm . . ? Er drückte mich  
plötzlich an einen Baum und sagte: ?bitte denk nicht so viel darüber nach!? Er küsste mich ganz sanft  
und ließ mich dann anschließend los. ?Rio wieso nennen sie dich Dämonen Junge?? ?ich beantworte  
dir diese Frage wenn die Zeit reif dafür ist. ?hauchte er mir ins Ohr. Er zog mich wieder an sich und  
küsste mich, aber ich bemerkte das ihn irgendetwas quälte. ich umarmte ihn so fest ich konnte und  
flüsterte ihm zu: ?Ich bin immer für dich da Rio. ? Als wir uns dann nach unzähligen Minuten lösten  
sagte er: ?danke. ? Wir liefen weiter ohne uns auch nur anzusehen oder zu reden. ?wir müssten gleich

da sein. ? unter brach er das Schweigen. Stimmt vor mir erstreckte sich ein kleines Dorf. Wir traten das Tor und wurden gleich von ängstlichen und verhassten Blicken empfangen. ?Wieso starren sie uns an?? ?sie starren nicht uns sondern mich an. ? ?was?? ?ich hatte eine Mission in diesem Gebiet. ? ?was hast ? ?Du hast meinen Vater umgebracht!? unterbrach uns ein kleiner weinender Junge. ?Nicht!? schrie seine Mutter ihm nach. ?Du bist ein fieser Mörder!? Der kleine Junge klammerte sich an Rio's Arm. Rio beugte sich runter und nahm den kleinen Jungen in den Arm und flüsterte ihm ins Ohr: ?Es tut mir leid. ? Der kleine Junge sah ihn mit aufgerissenen Augen an. ?ich wollte deinen Vater nicht umbringen. ? Die Mutter schien dies nicht gehört zu haben und rannte mit einem Messer in der Hand auf Rio los. ?Lass meinen Jungen in Ruhe!? sie riss den Jungen aus Rio's Armen und rannte zurück in die Menge. Rio starrte nur hinter den beiden her. ?Rio . . ? flüsterte ich ihm zu. ?lass uns weiter gehen. ?sagte er wieder kalt. ?die Leute verstehen Rio immer falsch und denken nur wegen seiner Kraft das er ein kalter Mörder ist. ? Dachte ich traurig. Ich folgte Rio, als er plötzlich vor einem laden stehen blieb. Wir gingen hinein und wurden gleich mit den Worten ?Rio lange nicht gesehen. ? begrüßt. ?hallo. ? ?Und hast du wieder eine Mission?? ?nein. ? Antwortete er kurz und knapp. ich trat hinter Rio hervor. ?Wer ist denn diese junge Dame?? sagte er mit einem perversen Unterton. ?lass sie in Ruhe verstanden. ? Zischte Rio bedrohlich. ?ist ja gut, was



## Kapitel 4

Kann ich denn für dich tun Rio?? ?ich brauche Nahrungsmittel für eine Woche, Medikamente und vernünftige Kleidung für meine Begleitung. ?Gut ich such dir die üblichen Medikamente zusammen, die Kleidung ist im Nebenraum und die Nahrungsmittel stehen dahinten. ? ?Gut, Yumi geh du dir vernünftige Klamotten aussuchen, ich besorg die Nahrungsmittel. ? ?ok, danke. ? Ich ging in den Nebenraum und sah unzählige von Kleidungsstücken. ?Was soll ich denn jetzt nehmen?? ich wühlte mich durch die Kleiderberge und fischte mir nach einer Weile ein schönes blaues Kleid raus. ?Rio ich hab etwas. ? Schrie ich. ?Zeig mal her. ? Er kam zu mir und betrachte das Kleid gründlich und sagte dann: ?Komm mal her. ? Er schleifte mich zurück zu den Kleiderbergen und durchsuchte sie Gründlich. ?ich hab doch schon was. ? Klaffte ich ihn an. ?du brauchst etwas anderes. ? ?wieso?? ?das ist viel zu unhandlich. ? ?was!?! ?du brauchst etwas worin du dich bewegen und kämpfen kannst, in einem Kleid wird das wohl kaum möglich sein. ? ich starrte ihn an. ?das ist doch gut. ? sagte er während er ein weißes Hemd mit einer Weste aus Wolfspelz heraus zog und mir in die Hand drückte dazu holte er noch Handschuhe die ebenfalls aus Wolfspelz und ohne Finger waren und eine kurze lockere Hose. ?Loss probiere die Sachen an. ? Ich nahm sie widerwillig und verschwand in einer Kabine. ich zog sie rasch an und präsentierte sie Rio. ?Gut passt wie angegossen und gefallen sie dir?? ?ähm gut. ? Sie sind wirklich gut bequem und sehen gar nicht so übel aus. ?dann lass uns bezahlen die Nahrungsmittel hab ich da vorne hingestellt. ? Während er das sagte betrachtete er mich immer noch. ?Hier sind die Medikamente, ah und wie ich sehe hast du ihr was Schönes rausgesucht. ? sagte der Händler. ?ich hab vergessen das sie noch eine Waffe braucht. ? ?und welche wäre das?? ?Lei uns erst einmal einige Waffen. ? ?Gut ich such euch die Standard Waffen heraus. ? Und schon fing er an Waffen auf den Tisch zu legen. Ein Dolch, ein Schwert, Sichel, Pfeil und Bogen und so weiter. ?Gut wir bringen sie Morgen zurück. ? ?Yumi wir suchen uns jetzt erst einmal einen Platz zum Schlafen. ? ?ok. ? Wir verließen den Laden und liefen durch die Straßen. Wir wurden direkt wieder mit ängstlichen und hasserfüllten Blicken verfolgt, was Rio nicht zu stören schien. ?Hier. ? ich folgte ihm in ein kleines Wohnheim. ?hallo wir hätten gern ein Zimmer. ? ?Auf welchen . ? Die Dame unterbrach ihr Wort, als sie Rio erblickte. ?Welches . Zimmer wünscht ihr denn. ? stotterte sie ängstlich. ?Gib uns irgend eins. ? ?o. . ok hier ihr habt Zimmer Nummer acht. ? Rio nahm ihr den Schlüssel ab und ging die Treppen ohne darauf zu achten ob ich ihm folge hoch. Ich hab mich erst einmal noch etwas umgesehen bevor ich die Treppen hoch ging. ?Es ist ein wirklich schönes Wohnheim. ?dachte ich, bevor ich die Tür zu unserem Zimmer öffnete. ?Rio ?? Er lag zusammen gekauert in seinem Bett. ?ist er etwa schon eingeschlafen. ? Ich bemerkte das seine Atmung langsam und gleichmäßig war, demnach schlief er wirklich schon. Er lag dort wie ein kleines verängstigtes Kind. Ich nahm seine Decke und deckte ihn zu. ?Yumi. ? murmelte er vor sich her. Er zog mich zu sich in sein Bett und umarmte mich so fest er konnte. ?Rio ?flüsterte ich. ?Yumi bitte verlass mich nicht. ? Stöhnte er bitterlich. ? Was wieso sollte ich dich verlassen. ? Ich erhielt keine Antwort, aber dafür einen zärtlichen Kuss auf die Stirn. Ich erwiderte seine Umarmung und vergrub mein Gesicht in seiner Brust. ?Yumi du bist mein ein und alles. ? Flüsterte er mir ins Ohr. ?wollte er mich fragen ob

ich mit ihm zusammen sein will?? Fragte ich mich. ?Nein . . . ? ?Was?? konnte er meine Gedanken ?ich habe mir geschworen mich an niemanden mehr zu binden. ? Mit diesen Worten stand er auf und trug mich zu meinem Bett. Er legte mich sanft ab und verließ danach das Zimmer. Ich starrte immer noch wie gebannt auf die Tür durch die Rio das Zimmer verlassen hatte. Ich dachte auch noch nach Stunden an seine Worte: ?ich habe mir geschworen mich an niemanden mehr zu binden. ? Dieser Schmerz in seiner Stimme, er machte mich traurig. ich weiß wie es ist alleine zu sein, vor mir hatten alle Angst, alle haben mich nur als Monster gesehen. Doch bei ihm ist es anders sein Schmerz klingt anders, ich will ihm helfen mache jedoch alles schlimmer. ?was soll ich nur tun, ich kann doch nicht einfach herum liegen. Aber wenn ich ihm zu nahe komme tue ich ihm innerlich weh. ? ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen biss ich dann endlich einschlief. ?Steh auf. ? diese Worte rissen mich aus meinem unruhigen Schlaf. ?Wir haben viel zu tun. ? Hörte ich Rio sagen. Ich wollte nicht aufstehen doch Rio hob mich aus dem Bett und schleifte mich ins Bad. ?was tust du da!? er knöpfte mein Hemd auf und zog es mir aus. ?wenn du nicht duschen willst dann dusch ich dich eben. ? ?ich ich. ?stammelte ich nur mit hoch rotem Kopf. ?gut das dacht ich mir. ?er ging aus dem Bad. ?beeil dich bitte. ? rief er noch über die Schulter. ?Mist an was erinnert mich das denn jetzt wieder?? jetzt fällt es mir wieder ein: Rio in der Dusche. ?man was denk ich denn da eigentlich. ?

# Kapitel 5

Ich schüttelte meinen Kopf. ich zog mir dann meine neuen Sachen an und ging aus dem Bad. ich sah das Rio mich schon erwartete. ?was machen wir denn jetzt?? fragte ich neugierig. ?folge mir einfach. ? Wir liefen hinaus auf eine freie Fläche. Sieht aus wie ein Trainingsplatz. Er packte die ausgeliehenen Waffen aus dem Rucksack, legte sie auf den Boden und meinte: ?Mit welcher würdest du denn kämpfen wollen?? ?hm . ? Ich nahm mir die beiden Fächer. ?Gut das ist deine Wahl, dann versuch mich damit zu treffen. ? ?was?? ?vertrau mir du triffst mich eh nicht. ? Sagte er spöttisch. ?das werden wir ja sehen! ich stürmte auf Rio der einen Schritt zu Seite machte, so das ich gegen den Baum lief. ?die Fächer kannst du vergessen. ? Er nahm mir sie aus der Hand und sagte dann erneut: ?wähle eine aus. ? Ich nahm eine nach der anderen schaffte es jedoch nie ansatzweise Rio zu treffen. ?hm. . du bist nicht gerade geschickt mit diesen Waffen. ? Ich knurrte ihn nur an. ?Warte einen Moment. ? er kramte in seinem Rucksack herum und zog zwei Krallenhände hervor. Es waren jeweils vier klingen an einer Handschnalle. Rio streifte mir die Handschuhe ab und bastelte an ihnen herum. Nach einer Weile drückte er mir sie in die Hand und sagte zieh sie an. Ich spürte die Klingen überhaupt nicht, die er an meinen Handschuhen befestigt hat. er kam zu mir und zeigte mir wie ich sie heraus ziehen kann. ?So jetzt hast du krallen, du Wolf. ? Sagte er belustigt. ?mal sehen ob du damit auch kämpfen kannst. ? Ich rannte auf ihn zu und stach geschickt zu, jedoch verfehlte ich immer noch. Nach einiger Zeit rauschte eine Kralle an seinem Kopf vorbei und schnitt ihm eine Haarsträhne ab. ?Gut ist nicht schlecht mal sehen wie es mit Verteidigung steht. Er nahm den Holzstab von dem Haufen geliehener Waffen und holte aus. ich wehrte den Schlag ab und drehte meine Krallen so das der Holzstab aus seiner Hand flog. ?Prima du hast deine Waffe gefunden. ? sagte er lächelnd. Ich zog die Krallen wieder ein und wir machten uns auf den Weg um die anderen Waffen zurück zu bringen. ?hallo und hat die Zuckerpuppe ein gute Waffe gefunden?? sagte der Händler wieder mit einem Perversen Unterton. ich zückte meine Krallen wieder und zischte bedrohlich: ? Ich bin keine Zuckerpuppe! ?hier deine Waffen und das Geld für die Krallen. ? Wir verabschiedeten uns und kehrten zurück ins Wohnheim. ?Ruh dich noch ein wenig aus, wir haben morgen eine lange Reise vor uns. ? Sagte er sanft. Wir legten uns in ein Bett und umarmten uns. Ich vergrub mein Gesicht wieder in seiner Brust. ?sein Herzschlag ist so beruhigend und er ist so warm. ? ?Rio . . ? ?Yumi sag jetzt bitte nichts. ? Er hob meinen Kopf an, so das ich mitten in seine Augen schauen musste. Sein Gesicht kam immer näher und seine Lippen berührten meine. Er küsste mich erst ganz sanft, dann wurde er immer leidenschaftlicher. Er strich mit seiner Hand durch meine Haare. Dann löste sich der Kuss. Er schob mich höher und küsste mich am Hals. Ich beugte mich zu ihm und unterbrach ihn, weil ich ihm einen Kuss gab. Als wir uns dann lösten sagte er: ?bleib heute Nacht bei mir. ? ?das werde ich. ? Flüsterte ich kaum hörbar und schlief ein. In dieser Nacht hab ich mich so wohl gefühlt wie noch nie. Ich hatte keine Alpträume, keine finsternen Gedanken. Aber dann erinnerte ich mich an seine Worte: ?ich habe mir geschworen mich an niemanden mehr zu binden. ? ?Das heißt das er mich niemals so lieben wird, wie ein Freund seine Freundin liebt. ? Dieser Gedanke riss mich aus meiner Traumwelt und machte mich traurig. ?ich kann es ihm nicht fragen egal was passiert das würde ihn nur noch mehr belasten, aber ich liebe ihn doch so

sehr. ? Meine Gedanken spielten wieder verrückt. ?ich würde ihm nur wehtun, weil . weil ich ein bin. ?  
?ich werde meine Gefühle für ihn abtöten!?! dachte ich den Tränen nahe. Wir haben unsere Reise  
bereits begonnen, wir sind auf dem Weg zum Dorf das über dem Schnee liegt. Ich distanzierte mich  
immer mehr von Rio was er anscheinend bemerkte. Weil er ständig versuchte mich anzusprechen:  
?Yumi du siehst heute wieder wunderschön aus. ? Ich antwortete ihm nicht. Nach diesen Worten  
schwieg er dann auch. Wir folgten dem Weg immer weiter nach Westen. Als wir dann Abends ein  
Lager auf schlugen ging ich alleine schlafen da Rio wache hielt. Rios Sicht: ?was hat sie denn nur??  
?sie blockt mich total ab. ? ?ich wusste das dies passieren würde. ? immer wenn ich jemanden meine  
liebe gestanden habe, haben sie mich verlassen, gehasst oder wurden umgebracht. ? ?immer jedes mal.  
? Ich schlug mit solcher Kraft gegen einen Felsen das er zersplitterte. ?ich werde nie wieder Gefühle  
für jemanden zeigen. ? ?Gefühle sind etwas schreckliches, sie haben mich immer verletzt, schon von  
Kindheit an, immer. ? Und mit diesen Worten wurde mein Hass gegen über Liebe geboren. Yumis  
Sicht: ich schlief nicht gut, immer wachte ich geplagt von meinen Albträumen auf. ?wir müssen  
weiter. ? Murmelte er kalt, am nächsten Morgen. Mehr hatten wir uns auch nicht zu sagen. Wir  
sprachen nur miteinander wenn es nötig war. Rio behandelte mich wie eine Fremde, und hatte seine  
Sanftheit wieder verloren. Wir

## Kapitel 6

Folgte dem Weg nach Westen immer weiter. So verlief es dann Tag und Nacht. Ich musste heute wieder wache halten. ?Rio . ? Ich sah in an. Er sah so ruhig aus wenn er schlief, fast als wären alle Sorgen verschwunden. ?ich darf ihm meine Gefühle nicht zeigen! ? schrie mein Verstand innerlich. Aber mein Geist war da anderer Meinung Mein Körper bewegte sich in Richtung Rio. ?was tue ich denn da. ? Murrte ich. Aber es war zu spät meine Gefühle übermannten mich. Ich kroch unter seine Decke und schmiegte mich an ihn. ?Sein Körper ist so warm. ? Ich fühlte mich einfach geborgen und wohl an seiner Seite. Ich . . ich fühlte mich . geliebt. ? Plötzlich stieß Rio mich weg so, dass die Decke von mir glitt und ich den kalten harten Boden spürte. ?was soll das. ? fauchte er mich an. ? ich ich. ? Stotterte ich rot. ?bleib weg von mir. ? Diese Worte trafen mich mitten in das Herz. ?lass mich in Ruhe, verstanden, ich brauch dich nicht. ? Mir liefen Tränen über die Wangen. In Rios Augen sah ich eine Spur von Trauer und Tränen, die jedoch sofort wieder verschwanden. ? Das Dorf könnte dich gebrauchen, deswegen nehme ich dich mit. ? ?hörte er das was er sagte. ? dachte ich dem Zusammenbruch nahe. ? ich werde mitkommen. ? Sagte ich während ich mir die Augen ausweinte. Ich rannte los. Ich wollte einfach nur noch weg von ihm. Ich rannte und rannte bis meine Beine versagten. Vor mir erstreckte sich ein großer See der den Sternenhimmel spiegelte. Ich betrachte mich verschwommen im Wasser. Mein Gesicht war rot, tränen verschmiert und gequält von dem leiden. Ich wollte einfach nicht mehr. Ich habe zum ersten Mal wieder Liebe für jemanden empfunden und ihn dann so verletzt dass er mich hasst. ?ich hasse dich nicht. ? Erklang hinter mir. ?Was . ? Ich blickte auf und sah in Rios Augen. Sie waren wieder so sanft wie an dem Tag an dem wir uns unsere Liebe gestanden haben. ?Rio ich wollte dich nicht verletzen. ? Schluchzte ich. ?Es war meine Schuld. ? Antwortete er zart und strich mir über die Wange. ?Nein es war nicht deine Schuld, als du gesagt dass du dich an niemanden binden willst, wusste ich dass ich dir im Weg stand! ? Rio wollte wieder sprechen doch ich ließ ihn nicht. ?ich wollte meine Gefühle für dich abtöten damit du . in Sicherheit bist und nie wieder verletzt werden kannst. ? ?Für dich würde ich alles aushalten Yumi. ? Er nahm mich in den Arm und strich mir durch mein schwarzes langes Haar. ?Rio ? ich stoß ihn weg von mir. ?ich ich bin ein Monster! ? Er starrte mich wie gebannt an. ?ich würde dir nur das Leben nehmen! ? Er kam auf mich zu und hob meinen Kopf an. Er blickte mir direkt in die Augen. ?Ich liebe dich und würde sogar sterben für dich. ? hauchte er. Ich spürte seinen Atem. Seine Lippen waren nur noch ein paar Zentimeter von meinen entfernt. ?Du bist kein Monster. ? ? Denn Monster besitzen keine Gefühle. ? Flüsterte er bevor er mich küsste. Ich erwiderte den Kuss. Unsere Zungen spielten ein enges Spiel. Ich wollte ihm etwas sagen doch er ließ mich nicht. Wir lösten uns erst nach unzähligen Minuten. Als ich dann endlich zu Wort kam: ? Rio ich wollte dich nicht verletzen. ? Flüsterte ich mit gesenktem Kopf. ?Das hast du doch gar nicht. ? murrte er bevor sich unsere Lippen wieder vereinten. Ich stieß ihn weg und schluchzt: ? Doch ich hab deine Gefühle verletzt. Ich hab deine Worte am gestrigen Abend gehört. ? ?was aber du warst doch am Schlafen! ? ? ein Albtraum hat mich geweckt, ich hab nicht gemerkt wie dich das mitnimmt, bis zu diesem Abend. Ich wusste zwar das deine Vergangenheit schlimmer war als meine, aber ich wusste nicht das sie so viel schlimmer war! ?

ich brach in Tränen aus. ? Das war die Vergangenheit, aber jetzt bist du doch an meiner Seite. ? ich mich an ihn so fest ich konnte. ?ich will dich nicht verletzen genau wie ich alle anderen Menschen in meiner Vergangenheit verletzt habe. ? Flüsterte ich liebevoll. ? Das könntest du nur auf eine Weise und das wäre wenn du mich verlassen würdest. ? Er hob mich hoch so dass ich ihm mitten ins Gesicht blickte. ?Ich liebe dich!? hauchte er. ? ich dich auch . Ich liebe dich über alles. ? Flüsterte ich. Seine Hände rutschten herunter an meine Hüften. Er berührte mich so wie noch niemand zuvor. Dann schob sie sich unter mein Hemd. ? ? Ich zuckte zusammen und er nahm seine Hand sofort wieder weg. ?denkt er ich will das nicht?? Ich streichelte ihm die Wange und hauchte: ? Ich liebe dich Rio und vertraue dir und deshalb will ich wissen was damals passiert ist. ? sagte ich mit fester Stimme. ?was!? ? ich möchte dir helfen, ich will dich aus der Dunkelheit holen und deine Wunden heilen. ? Sagte ich zärtlich. ?ich . . ich kann dir das nicht erzählen. ? ?Wieso?? sagte ich mit traurigen Blick. ?Ich will nicht das du erfährst was ich damals nach dem ich dich verlassen habe getan hab, ich will dich nicht verlieren. ? ?du würdest dich doch niemals verlassen. ? ?ich habe vieles gemacht was ich nicht hätte tun sollen. ? Sagte er mit Blick auf den Boden gerichtet. Er ließ mich herunter und setzte sich. ?Willst du wirklich wissen was ich damals getan hab?? ? ja ich will dir beistehen dich verstehen und helfen Rio. ? ? Du weißt dass ich damals gegangen bin weil ich dich

# Kapitel 7

Beschützen wollte, das war nicht der einzige Grund. ? Sagte er leise. ?was aber du . . ? ? Nach diesen 3 Jahren in den ich nicht wusste wo du bist und endlich die Gewissheit hatte konnte ich endlich aus dem Verlies fliehen, ich wollte dich suchen doch ich wusste das ich keine Möglichkeit hatte dich zu beschützen da ich zu schwach also irrte ich ewig durch die Wälder bis ein Mann mir versprach mich stark zu machen. ? Er machte eine kleine Pause und sprach dann weiter: ? Und da stand meine Entscheidung fest das ich mitgehe. ? ?aber warum, wieso wolltest du denn so stark werden um mich zu beschützen das hätte ich doch auch gekonnt!? Mir kamen Tränen in die Augen, die ich dann sofort wegwischte. ?Yumi . ? ?Wieso wolltest du so stark werden, war dir dass wichtiger als unsere Freundschaft du hast mir damit das Herz gebrochen!? Ich konnte meine Tränen einfach nicht zurück halten. Sie liefen mir über die Wangen und tropften auf den Boden. ? ich wollte meine Kraft kontrollieren können um dir keine Gefahr zu sein. ? ?Was denn für eine Kraft und wieso hast du mir nichts gesagt ich hätte das doch verstanden, du Idiot!? ich kauerte mich zusammen und weinte bitterlich. Er legte seine Hand auf meine Schulter und wollte mich in den Arm nehmen, doch ich schob ihn weg. ?Wieso!? brüllte ich. ?Weil ich dich geliebt habe und ich wollte dir meine Liebe erst gestehen wenn ich sicher gehen konnte das du in Sicherheit bist. ? ? Es tut mir leid bitte erzähl weiter dann werde ich dich sicher verstehen. ? Flüsterte ich trauernd. ?Ich bin mitgegangen, doch er wollte mich nicht trainieren sondern mich töten. ? Er Atmete ein. ? Ich habe sie alle umgebracht und bin weiter gezogen, ich wusste nicht mehr was ich tun sollte ich war ganz alleine, ein kleines Kind und alle haben Angst vor mir gehabt. ? ?In keinem Dorf war ich willkommen alle haben mich gejagt und wollten mich ermorden, bis ein Mann mich aufnahm. ? ?Er gab mir Aufträge die ich erfüllen sollte und sagte: ?Ich hab dich aufgenommen und mich um dich gekümmert also mach endlich was du kleines Monster. ? Also tat ich was er sagte und brachte einen nach dem anderen den Tod. ? Er stöhnte und sprach weiter: ?Immer mehr Menschen hatte ich auf dem Gewissen und so wurde immer mehr Hass gegen mich empfunden, da ich den meisten Menschen die Familie genommen hatte. Eines Tages als ich gerade zurück von einer dieser Missionen kehrte, hörte ich das mein Herr mit jemandem Sprach, es war ein Mann mit hass getränkter Stimme. ? Ich sah wie Rio sein Gesicht verzerrte. ?Er sprach von einem Angebot, das mein Meister zu interessieren schien. ? Es dauerte eine Weile bis er wieder das Wort erhob: ?Er sagte das er mich haben wolle und bot ihm eine große Geldsumme an. Das einzige womit mein Meister reagierte war: ?Das wäre ein großer Nachteil für mich, denn immerhin ist er mein bester Kämpfer und ich soll ihn euch für das bisschen verkaufen?? Er fing an spöttisch zu lachen. ?Das ist nicht das einzige was ich euch biete. ? Sagte der Mann unbeeindruckt. ? Da ich ein Gebiet besitze das ich nicht brauche, können sie es haben. ? Dann grinste er finster. ? Woher soll ich wissen dass du mich nicht reinlegst und dein Land zurück erobern willst?? ?Gute Frage, aber was hätte ich davon als ein Gesuchter wäre das ein Nachteil weil die Kopfgeld Jäger mich sofort hohlen würden. ? ?Stimmt, aber was hast du vor mit dieser . Waffe. ? Ein kalter Schauer lief mir bei diesem Wort über den Rücken. Rio schien es nur mit Mühe aus sich heraus zu bekommen. ?Da er viele meiner Kameraden auf dem Gewissen hat, wird er etwas leiden müssen. ? Er fing an zu grinsen. ?Jedoch werde ich ihn

nicht umbringen denn er wird mir noch nützlich werden. ? ?ich wusste zwar das ich meinem Heeren vertrauen konnte, aber das war wie ein stich in der Seele, denn was er sagte war so als würde ich ein Gegenstand sein: ?Gut du kannst ihn haben sobald du mir alles gegeben hast, tja damals als ich ihn aufgenommen hatte wusste ich ja das er die perfekte Waffe sein wird um das zu bekommen was ich will. ? ?Ich werde dir die Verträge und das Geld schon morgen geben, armer Junge wenn er doch einem anderen Clan angehören würde, würde er dieses Schicksal nicht erleiden müssen. ? ?Des anderen Leid, des anderen Freud. ? ?Als ich hörte wie er diese Worte aussprach, beschloss ich zu fliehen jedoch noch bevor ich meine Sachen packen konnte kam er in mein Zimmer und schlug mich bewusstlos. ? Ich merkte wie Rio immer mehr an seinen Worten zerbrach. Jedoch sprach er weiter: ?Ich wachte auf in einem eisernen Käfig, aus dem ich nicht fliehen konnte. Es war alles Dunkel ich sah nur noch die Umrisse meines Körpers und des Gitters, als ein kleiner Lichtstrahl die Dunkelheit spaltete. Zwei Umrisse betraten den Raum und öffneten den Käfig. Ich erkannte die Stimme meines Meisters: ?Auch wenn er geschwächt ist darfst du ihn nicht unterschätzen er ist sehr stark. ? ?Ich weiß, jedoch müsste es mir möglich sein seine Kraft in den Griff zu bekommen. ? Er hob mich aus dem Käfig und trug mich hinaus in die Kälte der Welt. Im Augenwinkel sah ich noch das gierige Gesicht meines Heeren der sein Geld zählte. ? Rio zitterte am



# Kapitel 8

Ganzen Körper als würde er in Eis gebadet werden. ?An die Reise an, den Ort und Gegend in die ich gebracht wurde erinnere ich mich nicht mehr, jedoch an meinen neuen Meister erinnere ich mich sehr gut. ? Seine Stimme wurde wärmer, doch eine Spur von Trauer durchzog sie. ?Mein Meister hat mir kein Leid zugefügt nicht einen Kratzer, irgendwann wollte ich einfach wissen wieso, wieso er mir nichts tat oder mich nicht als Werkzeug behandelte. ? ?Wieso tust du mir nichts, wieso behandelst du mich wie ein Lebewesen und wieso gibst du mir ein Zuhause?? Er antwortete mit den Worten: ?Weil ich dein Schicksal kenne und es dir nicht so ergehen soll wie mir. ? ?denn in Wirklichkeit hatte er den gleichen Weg wie ich. ? ? Von da an lebte ich bei ihm, ich war wieder zum ersten Mal seit ich dich verlassen habe glücklich, doch das sollte nicht lange halten. ? Er schwieg eine Weile bis er sich zwang weiter zu erzählen: ?Meine Vergangenheit holte mich ein und nahm mir wieder einen Menschen den ich liebte. Mein Meister starb vor meinen Augen und ich konnte nichts unternehmen. ? ?Wieso konntest du nicht?? fragte ich so sanft wie es ging. ?Weil ich daran schuld war. ? Mir stockte der Atem ?WAS?? ?Wir waren beim Training und er wollte mir beibringen wie ich meine Kraft kontrollieren kann. ? ?Das Ergebnis kennst du ja jetzt, er ist gestorben weil ich mich nicht unter Kontrolle hatte. ? ?was ist denn seine Kraft, wenn ich mir es recht überlege weiß ich nur dass er mit einem Schwert kämpft. ? Dachte ich. ?Du willst wissen was ich für eine Kraft besitze?? fragte er fast als hätte er meine Gedanken gelesen. ? J Ja ich will es wissen welche Kraft hat dir dein Glück geraubt?? ?Meine Augen, achte bitte jetzt auf sie. ? Ich sah in tief in seine klaren Augen und erkannte mit dem Schrecken im Nacken das sie sich Schwarz verfärbten. Er verdeckte seine Augen mit einem Halstuch. ?Du darfst mir ab jetzt nicht mehr in die Augen schauen, denn jeder der in diesem Zustand in mein Auge blickt stirbt. ? ?Wie funktioniert es und wieso hast du mir das nie erzählt?? Meine Stimme hatte einen Vorwurfsvollen klang ?Als die ersten Opfer gefallen sind wusste ich das meine Augen dich töten würden, deshalb bin ich gegangen. ? Ich war einfach nur noch Schockiert, ich habe ihn all die Jahre gehasst weil er mich verlassen hat und jetzt erfahre ich dass ich daran schuld bin. ?Diese Augen sind die gefürchtetsten Augen die es je gegeben hat die Augen des ewigen Todes. ? Ich habe schon mal davon gehört, als Kind wurde mir mal eine Legende eines Jungen erzählt der diese Augen besaß und der ganzen Welt das Leben raubte. ? Sie rauben das Leben aus allem was es gibt auch aus dingen die keine Seele besitzen und diese Dinge verfallen dann einfach zu Staub wie als wurde man im Grab liegen und vor sich hin verwelken. Ich kann es auf alles anvisieren, auf Organe, auf Wasser sogar auf Häuser. ? ?Aber wie kannst du das Leben aus Häusern saugen, sie besitzen doch kein Leben?? ?Ja das stimmt, aber auch sie altern mit der Zeit des Lebens und meine Augen lassen die Zeit des Lebens so schnell vorüber gehen das es zu alt wird und es in Staub zerfällt. ? ?Hast du jetzt verstanden was diese Augen tun?? ?Sie beherrschen die Zeit?? ?Nein sie können die Zeit nicht einfach anhalten oder sie zurück drehen, sondern die Zeit des Lebens verkürzen. Jedes Objekt stirbt wenn seine Zeit gekommen ist und mein Erbe raubt ihnen die Lebenszeit. ? ?Also nimmst du ihnen ihre Zukunft. ? Flüsterte ich bitterlich. ?Ja das tue ich mit meinem Erbe und deshalb fürchtet man mich so. ? sagte er monoton. ?Nach dem ich mein Meister umgebracht hatte wollte ich einfach nicht mehr, ich hab mich in einer

Höhle verkrochen und auf den tot gewartet. Blieb aber nicht lange allein denn der Heer des Dorfes das dem Schnee liegt hat mich gefunden, er hat mich aufgenommen, trainiert und . . . geliebt, obwohl er von meiner Kraft wusste und dafür werde ich ihm ewig dienen. ? Ich hörte ihm noch nicht mal richtig zu denn die Frage wieso der Kopfgeld Jäger von damals Rio als Dämonen Junge bezeichnet hat ging mir einfach nicht aus dem Kopf, jedoch fragte ich automatisch etwas was mir mehr Sorgen machte: ?Wirst du mich wieder verlassen?? ?Wieso sollte ich dich verlassen wollen?? er schloss mich beschützend in seine Stärken Arme. ?Weil du deine Kraft noch nicht kontrollieren kannst. ? Meine Augen füllten sich mit Tränen, doch ich schaffte es sie zu unterdrücken. ?Stimmt ich kann sie noch nicht ganz beherrschen und nicht kontrollieren bei wem ich es einsetze, aber ich kann es ausschalten und ich werde mehr trainieren um es Komplet unter Kontrolle zu bekommen. ? Diese Worte gaben mir die Hoffnung wieder die ich wollte. ?Und ich möchte dass du mich auf diesem Weg begleitest. ? Er nahm sich das Halstuch von den Augen und sah mich wieder mit seinen göttlichen blauen Augen an. Er schien etwas ängstlich zu sein, weil er nicht genau zu wissen schien ob sie deaktiviert waren. ?Sie werden mich nicht töten. ? Hauchte ich. ?Woher willst du das so genau wissen?? flüsterte er wieder mit grauer und zitternder Stimme. ?Weil ich dir vertraue und dich liebe, so sehr wie nie zuvor und du fürchtest dich auch nicht davor von mir umgebracht zu werden. ? Die

## Kapitel 9

Letzten Worte murmelte ich nur noch. ?Yumi weißt du eigentlich wieso du als Monster bezeichnet wirst.? ?Nein ..nein.? ?Weil ein Dämon in dir schlummert.? ?Was?? ?Ich wollte damals wissen wieso dich alle so angestarrt haben, also habe ich angefangen Informationen über dich zu suchen.? ?Ich wollte dir aber nichts erzählen und das mit Grund du hast nie nachgeforscht wieso das alles passiert weil du es verdrängt hast und nicht wissen wolltest das in dir ein Dämon schlummert.? Ich brach in Tränen aus und vergrub mein Gesicht in seiner Brust. ?Ich hatte einfach Angst, ich wollte nicht wissen warum weil ich im innerem wusste das ein Dämon in mir ist und ich wollte einfach nicht mehr erfahren.? Schluchzte ich. ?Willst du es denn jetzt erfahren?? Ich kniff die Augen zusammen, nahm all meinen Mut zusammen und sagte: ?ja.? ?Gut dann werde ich dir alles erzählen was ich weiß.? Es war schon Mitternacht und Rio drückte mich noch enger an sich, als würde er versuchen mich vor der Vergangenheit zu schützen. ?Ich habe mit meiner Suche in der Residenz des Dorfoberhauptes angefangen, ich hab mir deine Akte geholt und bin wieder gegangen.? Bevor er weitersprechen konnte unterbrach ich ihn mit der Frage: ?Hast du die Akte noch?? ?Nein leider nicht, es tut mir leid, mir wurde damals als ich in das Verlies gesperrt alles abgenommen, auch deine Akte.? Ich schwieg und gab ihm mit einem kurzen nicken zu verstehen das er weitersprechen soll. ?Ich habe mir die Akte durch gelesen und verstanden wieso die Menschen dich fürchteten, eher gesagt nicht dich sondern den Dämon der eisigen Kälte. Nur einig haben diesen Dämon gesehen und es soll fast keiner überlebt haben, deshalb ist nur bekannt das er eine Wolfs Gestalt besitzen soll.? Mir stockte der Atem denn jetzt wusste ich wieso ich einen kleinen Wolf verstand den ich früher einmal einsam in einer kleinen Ecke wimmern sah. ?Ihm wurde der Name Okami gegeben, er ist einer der gefürchtetsten Dämonen die es gibt. Bisher hat es nur ein Mann geschafft ihn zu bezwingen Yumi und das war dein Vater.? Ich konnte es einfach nicht glauben heißt das etwa das mein Vater . ?Ja dein Vater hat ihn gefangen doch es ist etwas schief gegangen denn Okami hat ihn noch bevor er endgültig Versiegelt wurde getötet.? Seine Stimme klang sanft doch auch trauernd. ?Hat mein Vater ihn in mir versiegelt?? Fragte ich als ob ich nicht trauern würde über das Schicksal meines Vaters. ?Nein hat er nicht, ich habe dir doch gesagt das er noch bevor Okami versiegelt wurde getötet worden ist.? ?Und was ist mit meiner Mutter?? ?Sie ist leider schon vor deiner Geburt gestorben.? Ich erholte mich schnell von dieser Nachricht und fragte gleich darauf: ?Wer hat es dann getan? Wer hat Okami in mir versiegelt?? Meine Stimme klang nur noch gebrochen und klein. ?Der Anführer des Dorfes, er ist aber schon vor langer Zeit gestorben.? ?Was ist denn mit ihm passiert?? meine Stimme klang bei dieser Frage nicht trauernd sondern eher dankend. ?Bevor ich in das Verlies gesperrt wurde dem Verlies hab ich ihn ? ?Was aber wieso hast du das getan?? ?Als ich die Akte gelesen habe und alles verstand, war es einen Tag vor meinem Verschwinden.? ?Denn als ich alles gesehen hatte sah ich einen Befehl den ich niemals hätte zu lassen können.? ?Er hat dir zwar dein Leben gelassen, jedoch wenn du ein bestimmtes Alter erreicht hättest, wollte er dich . Einsperren.? Ich sprach gar nicht mehr denn heute habe ich schon so vieles erfahren das mir einfach die Kraft dazu fehlt. ?Das konnte ich nicht zulassen also habe ich ihn angegriffen, ich hatte auch die Kraft dazu weil meine Fähigkeiten sich in dieser Nacht aktivierten.?

?Ich habe es nicht geschafft ihn ganz zu töten denn meine Fähigkeiten waren neu für mich, aber ich ihm 20 Jahre seines Lebens genommen.? Er sah mir in die Augen und sprach: ?Das letzte was ich dann noch wahrnahm war das jede Menge Krieger um mich herum standen und dann wurde mir schwarz vor Augen.? Meine Augen füllten sich mit Tränen und liefen mir die Wangen herunter. ?Ich wachte auf und hörte das Urteil: Rio du hast Verrat begangen und dafür wirst du bezahlen, du wirst diese 20 Jahre die du mir genommen hast in einem Verlies verbringen, außerdem sind deine Fähigkeiten zu mächtig, du bist zu gefährlich und diese Kraft gehört weggesperrt.? ?Ich habe eingestimmt jedoch habe ich eine Bedingung gestellt: Ich bleibe in meinem Verlies wenn du Yumi beschützt und sie nicht einsperrst. Er hat eingestimmt und ich bin geblieben wie ein ehren Mann, jedoch als du weg warst konnte er dich nicht mehr beschützen also hatte ich keinen Grund mehr zu bleiben.? Tränen rannen mir über die Wangen. ?Es ist alles meine Schuld, wenn ich nicht hier wäre hätten sich deine Kräfte nicht aktiviert, du wärest nicht weggesperrt worden und hättest glücklich sein können.? ?Hätte ich nicht, meine Eltern sind geköpft worden weil sie zu stark waren, ich musste mich verstecken damit sie mich nicht finden und meine Kräfte hätten sich sowieso aktiviert, wahrscheinlich hätte es noch mehr Opfer gegeben die durch meine Augen gestorben wären.? Seine Hände strichen mir über die Wangen und verwischten die Tränen. ?Ich habe dir alles gesagt was zu sagen ist und möchte das du die Vergangenheit hinter dir lässt denn die Zukunft ist etwas wertvolles das du nicht verschwenden darfst.?

# Kapitel 10

Also ich mach hier mal einen schlusstrich "böse lach" und entschuldige mich für rechtschreibfehler ^^  
also seid gespannt auf den nächsten teil denn Rio scheint fast zu erblinden "sorgevoll guck"

# **Der Wächter der Dämonen 2**

**von Yakiko Kurayami**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz29/13>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hier ist der zweite Teil mit vielen gefährlichen und romantischen Szenen^^ falls Fragen offen sind schreibt mir und ich würde mich über Feedbacks freuen da ich noch besser werden will "lach" achja ich habe ja angekündigt das Rio vielleicht erblinden wird also seid gespannt! Viel Spaß beim Lesen!  
"lächel"

# Kapitel 1

‘Ich weiß.’ ‘Rio.’ ‘hm?’ ‘Ich möchte die Zukunft mit dir verbringen.’ ‘Ich werde versuchen für immer bei dir zu bleiben.’ Sein Gesicht zeigte eine Spur von Schmerz doch noch bevor ich mir zu lange den Kopf zerbrechen konnte, lagen seine Lippen schon auf meinen. Ich weiß dass wir uns schon oft geküsst haben doch jeder Kuss ist anders, immer von neuem gibt er mir die Liebe die mir Hoffnung schenkt und mich nicht verbittern lässt. ‘Yumi ich möchte dich etwas fragen.’ ‘Was denn Rio?’ Stöhnte ich während ich noch nach Luft schnappte. ‘Ich habe dich vergessen zu fragen, weil noch so vieles offen stand.’ Der Mond schien auf uns beide herunter und unsere Spiegelbilder glänzten im Wasser. ‘Aber versprich mir erst eines: das du mich nicht verlässt.’ ‘Das würde ich niemals denn ich liebe dich.’ hauchte ich ihm ins Ohr. Er pflückte eine blaue Rose, die ihre Farbe wegen dem Fluss angenommen hatte und hielt sie mir hin. ‘Willst du mit mir zusammen sein Yumi?’ Ich nahm die Rose entgegen und brachte nur noch ein: ‘Ich will Rio, ich will.’ Er hob mich hoch und setzte mich auf seinen Schoß. Er küsste mich am Hals und wurde immer verlangender. Ich hob sein Kinn an und küsste ihn auf den Mund. Er sah so unglaublich aus. Seine Augen glänzten im Mondschein, wie noch nie zuvor, seine Haare nahmen einen leichten Silberton an und seine Haut war sanft und warm. Er strich mir durch mein Haar und gab mir wieder einen Kuss. Es war ein langer sanfter Zungenkuss. Erst nach unzähligen Minuten lösten wir uns keuchend voneinander. Er sah mich grinsend an und keuchte: ‘Wie wäre es mit einem kleinen Bad?’ Ohne dass ich wieder sprechen konnte zog er sich sein Hemd aus, weswegen ich fast Nasenbluten bekam. Er riss mir die Handschuhe von den Händen und zog mir meine Weste aus, ob ich das Hemd auszog lag an mir. Ich entschied mich dafür denn ich wollt seine Haut spüren, seine Wärme und seine Liebe. Ich nickte ihm zu und er begann mir das Hemd auf zu knöpfen. Ich war mittlerweile so rot wie eine Tomate. Er strich mir das Hemd vom Leib, ich stand also nur noch in Unterwäsche da genau wie er. Er sprang ins Wasser und zog mich mit rein. Dieser Moment könnte für immer sein. Unsere Bewegungen waren so gleichmäßig und ruhig wie die Wellen auf dem Wasser, dabei sahen wir uns fest in die Augen. ‘Yumi ich liebe dich.’ Ich fing an zu lachen was ihn anscheinend irritierte. ‘Was ist?’ Ich zeigte auf seine Haare auf dem ein kleiner Fisch es sich bequem gemacht hatte. Sein Gesichtsausdruck als er den Fisch sah war unbezahlbar! Ich brach vor Lachen zusammen und ließ mich auf dem Wasser treiben. ‘Ahhh jetzt bleib doch mal still du blöder Fisch!’ Rief er verärgert. ‘Warte ich helfe dir.’ Schmunzelte ich. Ich puhlte den Fisch aus seinen Haaren und ließ ihn zurück ins Wasser. Er fing auch an zu lachen und kam wieder näher. Seine Arme schlingen sich um meine Hüften und ein Grinsen machte sich in seinem Gesicht wieder bemerkbar. Er küsste mich wieder, aber dieser Kuss war anders, mir wurde auf einmal so warm. Eher heiß. Er schien es zu bemerken, woraufhin ich noch röter wurde. ‘Ich geh lieber mal bevor du noch verglühst.’ Sagte er lachend. ‘Aber nein warte!’ Er drückte mir noch einen Kuss auf die Stirn und ging aus dem Wasser. Langsam bemerkte ich warum er gegangen ist: Die Sonne geht bald auf! Ich zog mir mein Hemd über und ging in Richtung Schlafplatz. ‘Ob Rio schon schläft?’ grübelte ich auf dem Weg. Und meine Frage beantwortete sich schnell denn Rio schläft tief und fest. Diese Nacht scheint ihn ziemlich müde gemacht zu haben. ‘Wie süß er aussieht wenn er schläft.’ Ich



lächelte ihn noch mal kurz an und legte mich auch schlafen. Rio s Sicht: ?Sie ist so wunderschön.? ich mit Blick auf Yumi. ?Wenn ich sie doch nur vor dem Dämon befreien könnte, doch ohne sie zu verletzen wird es nicht klappen.? Ich stöhnte. ?Mist meine Augen zeigen ihre Nebenwirkung wieder.? Ich krümmte mich vor Schmerz und hustete. Als ich wieder klarer sah tropfte Blut aus meinem Mund. ?Yumi darf das nicht sehen!?! dachte ich gequält. Ich stand so leise wie möglich auf und ging in Richtung Fluss. ?Meine Augen, Nein das darf nicht sein!?! Ich sah immer weniger, alles verschwommener und langsam alles dunkler. Um mich herum wurde alles schwarz ich sah nur noch die eigene Hand vor Augen. ?Ich darf mein Augenlicht nicht verlieren, sonst wär das mein Ende.? Ich kam noch rechtzeitig am Fluss an, bevor ich mein Augenlicht verlor. Ich sehe nur noch die Umrisse des Flusses.? Dachte ich geschockt. ?Wie kann das sein, ich habe sie doch nicht benutzt.? Plötzlich kam die Erinnerung daran das ich Yumi meine Fähigkeit gezeigt hatte wieder. ?Wieso, ich hab sie doch nicht verwendet, ich kann Yumi so nicht beschützen oder sie zum Dorf bringen.? Ich sah die Umrisse der aufgehenden Sonne und versuchte zurück zum Lager zu finden. Ich sah Umrisse der Bäume, aber nur Bäume. ?Mist ich finde es einfach nicht mehr, jedoch muss ich da sein bevor Yumi aufwacht.? Ich lief und lief doch nichts als Bäume, meine Verzweiflung wurde immer größer und meine Hilflosigkeit wuchs mit jedem Schritt.

## Kapitel 2

Also versuchte ich meine anderen Sinne zu schärfen. Mein Gehör: Ich hörte das rascheln der Blätter, die kleinen Vögel die singen und das Geplätscher des Flusses, aber nicht ein Geräusch das aus dem Lager kommen könnte. Mein Geruch: ?Ich müsste eigentlich noch den Rauch des ausgebrannten Feuers riechen können.? Und ich hatte Recht, ich roch den Rauch und folgte seiner Spur. Immer weiter und weiter, bis ich endlich die verschwommene Lichtung sah, auf der unser Lager stand. Ich hörte Yumis beruhigend gleichmäßige Atmung. ?Gut Yumi scheint noch zu schlafen.? Ich tastete mich zu meinem Schlafplatz und ließ mich von der Wärme einhüllen. Es kam mir vor als hätte ich nur wenige Stunden geschlafen, als ich von den ersten Strahlen der Sonne geweckt wurde. ?Mein Augenlicht!? Dachte ich geschockt. ?Ich sehe immer noch nichts!?! Ich versuchte irgendetwas zu erkennen, jedoch vergeblich. ?Wo ist Yumi?? Ich erkannte die Umrisse ihres Schlafplatzes: ?Sie ist nicht hier!?! Ich lauschte der Umgebung angestrengt, um irgendein Zeichen von Yumi wahr zu nehmen. ?Nichts, kein Zeichen von ihr.? Ich wurde immer verzweifelter denn ich konnte ja nicht nach ihr rufen, ohne Feinde auf uns aufmerksam zu machen. Ich taumelte durch den Wald und richtete mich nach den Geräuschen des Flusses. ?Wo ist sie nur?? ?Wie soll ich sie den beschützen geschweige denn finden wenn ich nicht sehen kann!?! ?Dann bleibt mir wohl nichts anderes übrig.? Stöhnte ich. Ich aktivierte mein Erbe, auf die Gefahr hin komplett zu erblinden. Plötzlich bekam ich einen Husten Anfall und Blut tropfte aus meinem Mundwinkel. Ich stöhnte vor Schmerz, dennoch ließ ich mein Erbe aktiviert. Meine Sicht wurde klarer und ich sah alles wieder scharf. Ich taumelte mit letzter Kraft zum Fluss und merkte entsetzt das Yumi nicht da war. ?Nein, das darf nicht sein!?! Mir wurde wieder schwarz vor Augen und immer schlechter. ?Es ist zu spät.? Dachte ich schmerz zerfressen, bevor ich das bewusst sein verlor. Yumis Sicht: ?Endlich hab ich was zu essen gefunden.? Sagte ich etwas erschöpft und pflückte die Beeren. ?Ob Rio schon wach ist?? ?Ich sollte mich beeilen sonst bekomme ich wieder was zu hören.? Also lief ich den Fluss entlang, zurück zum Lager. ?Rio?? er ist nicht hier, ?wo kann er denn nur sein?? ich legte meine Sachen ab und begutachtete die Umgebung. ?Blut!?! neben Rios Schlafplatz war Blut. Stellte ich geschockt fest. Sofort überströmte mich eine Welle von Gefühlen. Angst, Sorge, Verzweiflung und Trauer. Wo war er? Ich rannte durch den Wald, schneller als je zuvor denn die Verzweiflung trieb mich an. ?Was ist wenn das meine Schuld ist, was ist wenn ihn die Kopfgeld Jäger gefunden haben!?! Ich dachte nicht solange darüber nach, weil der Gedanke zu schrecklich war. ?Wo ist er!?! rief ich verzweifelt in mich hinein. Ich wurde fast Ohnmächtig, als ich Rio sah. Seine Sachen Blut verschmiert. Er war bewusstlos oder . Weiter wollte ich gar nicht denken. Ich kniete mich nieder und tränen liefen mir über die Wangen. Seine Atmung ist ganz schwach. Das erleichterte mich etwas, denn ich konnte den Gedanken ihn verloren zu haben vergessen. Doch diese Erleichterung hielt nicht lange, ich könnte ihn jede Sekunde verlieren. ?Was soll ich nur tun, ich weiß nicht was ich machen soll!?! Aus Verzweiflung schrie ich: ?Dämon hilf mir, tue was!?! ?Mach dich endlich mal zu was nutze? Plötzlich war ich an einem anderen Ort. Er war dunkel und finster wie ein Gefängnis. ?Du willst das ich dir helfe, was bringt mir das?? Diese Stimme jagte mir einen Schauer über den Rücken. Sie klang so schrecklich und grausam. ?Was bekomme ich dafür, den armen kleinen Jungen zu heilen?? Seine

Worte schienen von allen Seiten zu kommen. Ich konnte nicht antworten, mein Körper streikte und wusste ich nicht was ich ihm hätte geben können. Doch ich überwand mich und sprach: ?Hilf mir Okami, bitte ich will nicht das er stirbt!?! ?Nenn mir einen Grund wieso ich das sollte?! Zischte er abstoßend. ?Wieso!?! schrie ich vor Wut. ?Du hast mir mein Leben zerstört und jetzt habe ich endlich jemanden Gefunden, der meinem Leben einen Sinn gibt und du willst mir nicht helfen!?! ?Ich habe nichts davon?! Lachte er grässlich. ?Wenn er nicht mehr ist habe ich auch keinen Grund mehr zu Leben!?! Ich fuhr meine Krallen aus und richtete sie auf meine Kehle. Der Dämon schien zu bemerken das ich es ernst meinte und sagte anschließend: ? Ich heile ihn, aber dafür bist du mir was schuldig!?! Mit diesen Worten wurde alles still. Ich war wieder im Wald doch mein Körper gehorchte mich nicht mehr. Ich wusste nicht was ich tat. Doch ich verstand es war der Dämon, meine Hände fingen an zu glühen und legten sich auf Rio. Er fing an zu leuchten, sein Gesichtsausdruck wurde entspannter. Er wird geheilt, stellte ich verblüfft fest. ?Danke Okami, vielen Dank.?! ?Vergiss meine Worte nicht.?! Antwortete er. ?Du bist mir etwas schuldig, wenn die Zeit gekommen ist fordere ich meinen Lohn.?! Und damit beendete er es und ging zurück in sein Gefängnis. Ich konnte mich wieder bewegen und legte meinen Kopf auf Rios Brust.

## Kapitel 3

Sein Herzschlag war gleichmäßig und ruhig. ?Yumi?? Meinen Namen zu hören hat mich noch nie so gefreut wie jetzt. ?Der Junge schien mehr Probleme zu haben als sie dachte.? Sagte der Dämon. ?Er hat das Auge des Todes.? ?Seine Gabe wird ihm noch zum Verhängnis.? zischte er höhnisch. ?Pass lieber auf mein kleiner wenn du nicht eines Tages durch dein eigenes Erbe sterben möchtest.? schmunzelte der Dämon Lachend. Ich schlang meine Arme lächelnd um Rio und küsste ich auf die Wange. ?Ich kann wieder sehen.? Dachte ich. ?Rio was ist passiert?? Fragte Yumi mit tränen verschmierten Gesicht. ?Sie soll sich keine Sorgen machen.? Dachte ich besorgt. ?Keine Sorge mich hat nur ein..... Kopfgeld Jäger aus dem hinter halt angegriffen, ich habe nur ein Paar Macken abbekommen.? Yumis Sicht: Er schien nicht ganz die Wahrheit zu sagen, doch das war mir in diesem Moment egal. Ich drückte ihn noch fester an mich und er legte die Arme beschützend um mich herum. ?Bitte bleib bei mir, ich will dich nicht verlieren!?! schluchzte ich weinend. ?Das könnte ich dir doch niemals antuen.? Sagte er sanft. ?Aber wie hast du es geschafft mich zu heilen?? ?Der der Dämon hat dich geheilt.? Sagte ich kleinlich. ?Was!?! schrie er mich an. ?Du hättest sterben können!?! Ich konnte einfach nichts mehr sagen. ?Was hat er verlangt und wieso hast du das getan!?! Ich wurde immer Wütender. ?Wieso! Weil ich dich liebe und du hast nichts Besseres zu tun als mich anzuschreien!?! brüllte ich wütend. ?Es tut mir leid, ich mach mir einfach zu große Sorgen!?! ?Was hat er verlangt?? fragte er wieder sanft. Er küsste mich zart auf die Stirn und sah mich mit einem verlangenden Blick an. ?Er sagte dass ich ihm was schuldig sei.? ?Ich hoffe er wird nichts Schlimmes verlangen.? Flüsterte er Liebevoll. Ich wollte ihn gerade Küssen als er seinen Finger auf meinen Mund legte. ?Du findest mich anscheinend noch anziehender als ich dachte.? Schmunzelte er. Ich wurde total rot und fing an mich zu ärgern. Ich trommelte auf seiner Brust herum. ?Du bist so fies.? Er lachte und brachte noch ein glucksen heraus. ?Wir müssen gleich weiter, wir waren schon zu lange hier pack deine Sachen.? ?Erst wenn du mir einen Kuss gibst.? Sagte ich verführerisch. ? Du kannst wohl einfach nicht genug von mir bekommen.? Schmunzelte er bevor er mich Küsste. ?So jetzt geht es aber ans Sachen packen.? ?Man du kannst aber auch immer die Romantischsten Momente kaputt machen.? Sagte ich schmollend. ?Die musst du dir erst verdienen.? lachte er. Ich stand immer noch beleidigt auf und holte meine Tasche. ?Hier ich hab noch ein paar Beeren gefunden.? Ich reichte sie ihm, worauf hin er sie skeptisch musterte. ?Was ist?? sagte ich abgelenkt, weil ich meine Sachen zusammen räumte. ?Du hast davon keine gegessen oder!?! überfiel er mich plötzlich. ?Was, n nein.? Stotterte ich überfahren. ?Das sind giftige Beeren, willst du mich umbringen?? ?Nein, ich ich wusste nichts davon.? ?Merk dir das, diese hier sind giftig.? ?Man es wird schwieriger als ich dachte.? ?Was denn?? fragte ich verwirrt. ?Dir alles beizubringen, du bist ja noch ahnungsloser als ein Brot.? Sagte er grinsend. ?Was?? ?Du bist so fies!?! ich boxte ihm in den Bauch, worauf hin er sich fast tot lachte. ?Gut jetzt ist Schluss mit Blödeleien, der Herr des Dorfes das über dem Schnee liegt wartet schon.? Sagte er wieder ernst. In Windeseile hatte ich meine Sachen gepackt, kein Wunder denn Rio hat mich so sehr angetrieben wie bei einem Rennpferd. ?Gut wir müssen weiter nach Westen.? Wir beschleunigten unser Tempo und ich hatte Mühe mit zu halten. ?Man ist der schnell.? Dachte ich. ?Kannst du nicht etwas langsamer

machen?? fragte ich erschöpft. ?Nein.? Sagte er kalt. ?Wieso denn?? meckerte ich. ? Weil wir die Zeit wieder einholen müssen.? ?Na gut.? Grummelte ich. So ging es dann noch eine Weile weiter bis ich anfang zu Streiken. ?Bitte eine kleine Pause!? ?Bist du so erschöpft?? ?Ja!? Plötzlich hob er mich hoch, so dass ich meinen Kopf aus Seine Brust legen musste. ?Was soll das?? ?Tja Pause könne wir nicht machen also werde ich dich tragen.? ?Nein, ich bin zu schwer.? ?Ach was, du bist perfekt.? ?Wie süß.? So sollte man denken doch ich bevorzuge es als ?Arschkriechen? zu bezeichnen. Trotzdem fand ich es Irgendwie süß, was natürlich dazu führte das ich rot wurde. ?Du bist so süß wenn du rot wirst.? Was natürlich meine Frage, wieso er mich ständig rot werden lässt, beantwortet. ?So, jetzt aber weiter.? Ich musste mich an ihm fest krallen um nicht runter zu fliege bei dem Tempo. So wanderten wir mehrere Stunden, bis ich ihn endlich davon überzeugte mich herunter zu lassen. Tage und Nächte liefen wir, zwar mit einigen kleinen Pausen, aber müde war ich dennoch. ?Yumi wenn du willst kannst du schlafen.? ?Wie wir machen eine Nacht Pause?? ?Nein.? Er nahm mich so hoch dass ich auf seinem Rücken lag. ?Was soll das!? ?Schlaf ruhig, ich trage dich solange weiter.? Ich konnte doch nicht einwilligen egal wie müde ich war, immer hin müsste er ja noch müder sein. ?Nein, ist schon gut ich kann noch ein bisschen.? Er bemerkte anscheinend dass ich log. ?Keine Sorge ich kann noch lange, ich bin hart trainiert worden, schon seit meiner Kindheit.?

## Kapitel 4

„Ich kann eine Woche lang ohne Schlaf auskommen, wenn es sein muss.“ „Bist du sicher?“ „Ja Yumi, schlaf bitte, sonst bist du noch schwächer als sonst.“ Ich überhörte diesen Kommentar einfach und nickte, ich war mir zwar immer noch nicht sicher aber die Müdigkeit übermannte mich. Seine starken und muskulösen Armen hielten mich fest, dieses Gefühl .. es ist so warm und liebevoll. Das war das Letzte was ich spürte bevor ich einschlief. Meine Augen öffneten sich langsam und ich sah wie ich immer noch in Rios Armen lag. Er ist an einen Baum gelehnt und schläft. „Wie süß er so aussieht.“ Dachte ich. Rio hatte sich an mich gekuschelt und seine Arme waren um mich geschlungen. „Mist ich komm hier nicht mehr raus!“ „Ach was solls.“ Sagte ich leise lächelnd. Ich kuschelte mich noch näher an ihn heran und vergrub mein Gesicht in seiner Brust. „Jetzt machst du dich auch noch an mich ran wenn ich schlafe?“ lachte er. „W ..Was!“ stotterte ich hoch rot. „Du bist so süß.“ Er knuddelte mich und gab mir einen Kuss auf die Wange. „Wie lange habe ich denn geschlafen Rio?“ murmelte ich noch im halb schlaf. „Zwei Tage.“ „WAS?“ „Es tut mir leid.“ Sagte ich. „Du musst dich nicht entschuldigen es war eine lange Woche.“ Sagte er beruhigend. Ich lächelte so glücklich wie nie und merkte das Rios blick weicher wurde. Er wendete denn Blick schnell ab und drehte seinen Kopf weg von mir. „Er schien rot zu sein.“ Dachte ich lachend. Er fing an zu grinsen und küsste mich leidenschaftlich. „Jetzt bist du aber rot.“ Lachte er. „Mist er hatte Recht!“ Ich wollte ihn gerade wieder Küssen als er mich zurückwies. „Du willst doch nicht noch röter werden oder?“ lachte er grinsend. „Mach mich ruhig so rot wie du willst.“ Flüsterte ich verführerisch. „Na gut, wenn du willst.“ Er gab mir einen sanften, jedoch leidenschaftlichen Kuss. Er wurde immer heißer und leidenschaftlicher. Er wollte sich gerade wieder abwenden, um mich zurück zu weisen, aber das ließ ich dieses Mal nicht zu. „Du entkommst mir nicht mehr.“ Flüsterte ich. „W Was?“ er wurde immer röter und versuchte sich loszureißen. „Yumi bitte hör auf sonst ..“ Er brachte nicht mehr heraus. „Aber wieso?“ Er schaute herunter zu seiner Hose. Blitzartig verstand ich was passieren würde, wenn ich nicht aufhöre. „i ich.“ stammelte ich hoch rot und löste mich schnell aus seinem Griff. „Es . Es tut mir leid.“ Er war wahrscheinlich noch röter als ich. Plötzlich musste ich anfangen zu lachen. Wie irritiert aber auch gleich zeitig peinlich berührt er mich ansah. „Was ist?“ „N nichts.“ Brachte ich nur noch vor Lachen heraus. „Ich ..komm gleich wieder.“ Sagte er immer noch rot. Ich sah noch wie er sich in den Fluss stürzte. „Er braucht wohl eine Abkühlung.“ Schmunzelte ich. Ich sah mich noch etwas in der Gegend um. „Ich weiß überhaupt nicht wo wir sind.“ Stöhnte ich. Rio kam klitsch nass zurück und meinte das wir uns diese Nacht ausruhen sollten. „Such du uns schon mal ein geeigneten Schlafplatz ich komm gleich wieder.“ Sagte er verkrampft. „Er scheint immer noch nervös, wegen dem geschehen von vorhin zu sein.“ Lachte ich innerlich. „Na gut, wo könnte man ich hier schlafen?“ Ich wanderte etwas durch die Wälder, aber achtete darauf mich nicht zu verirren. „Hier ist doch gar nicht so schlecht.“ Sagte ich vor einer kleinen Höhle. Ich warf erst einmal ein paar Steine hinein um zu kucken ob sie noch nicht bewohnt ist. „Prima unbewohnt.“ Ich machte mich auf den Weg zurück zu Rio. „Rio wo bist du?“ ich trat aus dem Schatten eines Baumes hervor und war völlig perplex, denn Rio war nur noch mit seinen Boxershorts bestückt. „Will er seine Boxershorts auch ??“ Meine Frage war schnell

beantwortet, er wollte sie ausziehen, doch bevor er es konnte machte ihn ein Geräusch aufmerksam. wollte ihm sagen dass ich da war, doch irgend etwas hinderte mich daran. ?Was ist nur los mir dir Yumi, beherrsche dich!?! schimpfte ich mit mir. Gerade als ich endlich genug selbst Beherrschung hatte um ihm Bescheid zu sagen, war er nicht mehr da. ?Wo ist .?! Ich bekam fast einen Herzinfarkt als er hinter mir auftauchte. ?Was hast du vor, jetzt versteckst du dich sogar um mich nackt zu sehen?! lachte er. Ich wurde knall rot, aber diesmal konnte ich mich verteidigen: ?Ich wollte dich holen weil ich eine Höhle gefunden habe!?! rief ich empört. ?Das sagen sie alle?! Schüttelte er den Kopf. ?Es ist wahr!?! ?Jaja ich glaube dir?! Sagte er sarkastisch. Ich drehte mich beleidigt weg, denn irgend wie hatte er ja recht, ich hätte schon viel früher Bescheid sagen sollen. ?Ach komm schon war ja nicht so gemeint?! Zwinkert er mir entschuldigend zu. ?Und außerdem wenn du mich nackt sehen willst musst du ja nur Bescheid sagen?! Sagte er verführerisch. ?W.. Was?! ?Also wo ist die Höhle die du gefunden hast?! wechselte er das Thema. Ich war noch zu perplex um zu antworten. ?Was hat er gesagt?! Er nahm seine nassen Sachen und rüttelte mich wach. ?Yumi, ist jemand zuhause?! ?Was, ja . Ja, die Höhle?! Redete ich durcheinander. Ich lief in Richtung Höhle, ohne darauf zu achten ob Rio hinter mir war. ?Hier ist sie?! Sagte ich Geistes abwesend. ?Warte hier kurz?! Er ging hinein und kam kurz darauf wieder. ?Die Höhle ist fürs erste sicher, wir können die Nacht hier verbringen.?

## Kapitel 5

„Ok.“ Antwortete ich kurz und knapp. Wir legten uns in die Höhle, doch ich konnte einfach nicht einschlafen. Ich wusste nicht was mit mir los war, diese Worte hätten mich doch sonst nicht so geschockt. „Was ist nur los mit dir du dumme Nuss?“ Rio schien zu bemerken dass irgendwas nicht mit mir stimme. „Was ist denn Yumi?“ fragte er sorgenvoll. „Nichts.“ Antwortete ich monoton. „Du hast irgendwas und ich will wissen was.“ „Ich weiß es doch auch nicht.“ Er legte seinen Arm um mich und flüsterte: „Vertraue mir doch, ich werde dir helfen.“ „Ich vertraue dir doch, ich weiß selber nicht was mit mir los ist Rio.“ Er drückte mich noch fester an sich und meinte: „Ich bleibe bei dir Yumi bis es dir besser geht.“ Seine Worte gaben mir das Gefühl wie die Sanftheit eines schönen Traumes. „Danke.“ Flüsterte ich leise. Ich überlegte lange was mit mir los war, jedoch vergeblich. Es lag nicht nur an Rios Worten das war mir klar. Ich hatte so ein komisches Gefühl im Bauch, doch dieses Gefühl war nicht so warm wie die die ich sonst empfinde. Aber dieses Gefühl legte sich langsam, denn die wohlige Wärme die Rio mir gab füllte meinen Bauch. „Rio ich hab dich so lieb.“ „Ich weiß Yumi, ich dich auch.“ Flüsterte er schon im Halbschlaf. Ich vergrub mein Gesicht in seiner Brust und hörte seinen ruhigen, gleichmäßigen Herzschlag. „Was ich nur ohne dich tun würde.“ Murmelte ich. Plötzlich riss mich eine Explosion aus dieser Wärme. „Was war das!“ Rio nahm sich sein Schwert und sagte: „Yumi bleib hier.“ Und mit diesen Worten rannte er aus der Höhle. Aber ich dachte nicht im Traum daran hier zu bleiben. Ich streifte mir meine Handschuhe über und fuhr meine Krallen aus. „Ich habe nicht um sonst trainiert.“ Ich spürte dass da was nicht stimmte. Jetzt weiß ich wieso ich vorhin so durch den Wind war, ich spürte dass diese Gegend nicht sicher war. Ich trat hinaus und die kühle Brise hüllte mich ein. „Wo ist er nur?“ Ich hörte Kampf Geräusche. Ich folgte ihnen, denn da musste Rio bestimmt sein. Ich platzte mitten ins geschehen. Rio war in einen Kampf verwickelt. Sein Schwert streifte den Dolch des Fremden. „Rio!“ „Yumi!“ Diesen kleinen Moment in dem Rio nicht aufpasste nutzte der Angreifer aus und stach ihm den anderen Dolch in den Bauch. Blut quoll aus seiner Wunde. „Rio.“ „Es ist ok, verschwinde!“ stöhnte er, während er weiteren Angriffen auswich. „Wieso benutzt er sein Erbe nicht?“ Ich lief auf den Fremden zu und griff an. Meine Krallen streiften ihn, jedoch verpasste er mir einen Tritt. Ich rappelte mich schnell wieder auf und griff wieder an, doch diesmal traf ich nicht. Er versucht mich mit seinen Dolchen zu erstechen, ich wich zwar jedes Mal aus blieb aber nicht unverletzt. Diesmal traf meine Klinge und bohrte sich durch sein Fleisch. Er fing an zu fluchen und gab mir so einen kräftigen Schlag das ich wegflog. Ich landete nicht hart zu meiner Verwunderung. „Rio!“ Er hatte sich in den Weg geworfen und mich aufgefangen. Es spritzte Blut aus seiner Wunde, der Aufprall war zu hart gewesen. „Überlass den mir Yumi, er ist zu Stark.“ Sagte er gequält. Er sprang auf den Gegner zu und rammte ihm sein Schwert in die Schulter. Immer mehr Blut floss. Der Gegner versuchte Rio seine Dolche in die Brust zu rammen, doch Rio wich ihnen immer wieder aus. Er sprang zu Seite und zog sein Schwert aus der Schulter des Feindes. „Du verfluchter Bastard!“ brüllte der Mann. Er blutete ziemlich Stark, kein Wunder bei der Wunde die Rio ihm zugefügt hatte. Der Mann fing an dreckig zu lachen und rannte auf mich zu. Noch bevor ich reagieren konnte rammte er mich gegen einen Baum und hielt mir einen Dolch gegen die Kehle. „Einen Schritt



mein Freund und sie ist tot.? ?Lass sie in Ruhe die Sache geht nur uns etwas an!? Brüllte Rio. ?Wenn dich so klein kriegen kann ist mir das egal.? Lachte er Siegessicher. ?Mist ich komm hier nicht raus!? Dachte ich verzweifelt. ?Gib auf oder deine Freundin ist tot.? Rios Miene verfinsterte sich immer mehr. ?Zwing mich nicht etwas zu tun das dir das Leben kostet.? ?Tu was du nicht lassen kannst.? Sagte er unwissend. Rios Sicht: ?Mist ich darf mein Erbe nicht benutzen, wenn ich mein Augenlicht nicht verlieren will, aber ich kann Yumi doch nicht sterben lassen.? Zerbrach ich mir Kopf. ?Gut ich gebe auf.? Ich ließ mein Schwert zu Boden fallen. ?So habe ich mir das vorgestellt mein Lieber.? Yumis Sicht: ?Was?? ?Er kann doch nicht einfach ..? ?So mein Freund dann wirst du mich also zur Regierung begleiten?? ?Ja, unter einer Bedingung, ihr lasst sie in Ruhe.? ?Keine Sorge deiner kleinen Freundin wird nichts passieren solange du brav bist.? ?Nein, er darf nicht verlieren nur weil ich so schwach bin!? Ich biss den Mann, worauf hin er aufschrie. ?Du verfluchtes Miststück.? Er schlug mir seine Faust in den Bauch. Rio nutzte die Gelegenheit und schlug den Mann von mir Weg. ?Man schlägt keine Frauen du Bastard!? Er sprang auf ihn drauf und rammte ihm die Faust ins Gesicht. Immer und immer wieder schlug er ihn. Seine Wut war nicht mehr zu bändigen. ?Wenn du sie noch einmal an fasst bist du tot!? Mit diesen Worten hob er den Mann hoch und schlug seinen Kopf gegen einen Baum, der daraufhin zersplitterte.

## Kapitel 6

„Rio ist so unglaublich stark.“ Dachte ich geschockt. Der Mann fiel zu Boden und Rio nahm sein Schwert wieder zur Hand. „Wenn du denkst es ist jetzt schon vorbei, hast du dich aber getäuscht, für das was du ihr angetan hast wirst du noch lange leiden!“ Ich erkannte Rio gar nicht wieder in seiner Stimme lag purer Hass. Er stach dem Mann das Schwert in den Arm und ließ es seinen Arm entlang gleiten. Blut spritzte und alles wurde in ein tiefes Rot gehüllt. Das Gleiche machte er auch mit dem anderen Arm des Mannes. Immer mehr Blut quoll aus seinen Wunden. In Rios Blick lag purer Durst nach Blut. „Rio hör auf, es reicht!“ schrie ich. „Er hat es nicht anders verdient!“ Und noch einmal ramnte er sein Schwert in den halbtoten Körper. „Rio siehst du denn nicht was du tust, du verhältst dich wie ein .. Monster!“ Plötzlich ließ er von dem Mann ab und wendete sich zu mir. Seine Klamotten waren Blut verschmiert und auf seinem Gesicht waren verwischte Blutropfen. „Es tut mir leid ..ich war blind vor Wut.“ „Ich konnte nicht mal den Gedanken dass er dir etwas antut ertragen.“ „Mir ist nichts passiert Rio.“ Sagte ich sanft. „Ich weiß.“ Flüsterte er erleichtert. „Ich muss es trotzdem beenden, bevor er unser Versteck veröffentlicht.“ Ich wendete den Blick ab, denn ich wollte es nicht sehen. Rio stach zum letzten Mal mit seinem Schwert zu und das in sein Herz. Ich hörte wie das Blut Massen weise heraus quoll und sein letzter Atemzug versiegte. „Wir sollten verschwinden, es wird nicht lange dauern bis Verstärkung kommt.“ „Was wollte er den überhaupt?“ „Mich der Regierung ausliefern, auf mich ist ein hohes Kopfgeld ausgesetzt.“ „Weißt du ob ich bei der Regierung bekannt bin?“ „Ja, du bist bekannt, aber du besitzt kein Kopfgeld, da du noch nicht so oft aufgefallen bist.“ „Los jetzt, gehen wir.“ Trieb er mich an. Er zog sein Schwert aus der Brust des Kopfgeld Jägers und lief voran. „Rio wir sollten uns noch umziehen bevor wir weiter reisen, so fallen wir viel zu sehr auf und deine Wunde muss gereinigt werden Rio.“ „Stimmt wir gehen erst mal den Fluss entlang, aus der Nähe des Typen, dann können wir unsere Sachen waschen.“ „Hier müsste es gut sein, die vielen Bäume geben uns gute Deckung.“ Ich fing an mein Hemd aufzuknöpfen. „Immer langsam meine Liebe.“ Sagte er mit breitem Grinsen. „Was!“ Ich wurde extrem rot. „Du brauchst doch nicht rot zu werden, ich hab dich doch schon mal in Unterwäsche gesehen.“ Ich boxte ihm in den Bauch. „Du perverser Spanner!“ „Wer ist denn hier ein Spanner?“ lachte er und verzog eine Miene, da seine Wunde schmerzte. Damit hatte er wohl mehr Recht als er dachte. Ich wurde noch röter, ich erinnerte nämlich wieder an Rio wie er unter der Dusche stand. „Man ist mir warm!“ sagte er mit perversem Grinsen. Er zog sein Hemd aus, worauf hin ich fast Nasenbluten bekam. „Du bist fies!“ „Was du kannst kann ich auch!“ Ich streifte meine Handschuhe und Weste ab und zog mir mein Hemd aus. Er bekam einen leichten Rot stich im Gesicht. „Ha!“ „Denkst du das ist eine Strafe?“ grinste er. „Ahhhhh!“ brüllte ich gespielt wütend und sprang auf ihn drauf. Er fiel durch den Schwung mit mir in den Fluss. Er fing an zu lachen. „Ach meine Yumi!“ Er drückte mich an sich und gab mir einen Kuss auf die Stirn. Der Fluss verfärbte sich rot von dem Blut das an unseren Klamotten haften geblieben ist. Das tiefe rot fing an sich mit dem Silberton den der Mond warf zu vermischen. Er hob mich hoch und ich legte meine Hände in seinen Nacken. „Rio ..“ flüsterte ich. Er blickte mir in die Augen, womit er mich zum Schweigen brachte. Plötzlich fing er an zu lachen. „Du Idiot!“ schrie ich und boxte ihn.

Wieso musst du immer so schöne Momente kaputt machen?? Um das zu tun.? Er gab mir einen Tja findest du immer noch dass ich ein Idiot bin?? Natürlich bist du ein Idiot, aber ein Idiot der gut küssen kann.? Ach so ist das.? Sagte er grinsend. Deswegen machst du dich immer an mich heran.? Lachte er wieder. Nicht nur deswegen.? Wieso denn noch?? Weil ich dich liebe.? Dann beweise ich dir mal dass ich dich auch liebe, Yumi.? Ich hätte jetzt gedacht dass er mich küssen würde, jedoch umarmte er mich nur. Yumi, ich liebe dich so sehr, weil ich weiß das du keine Angst hast oder das Gefühl hast das ich dich jede Sekunde umbringen könnte.? Ich wollte etwas sagen, doch ich kam nicht dazu da Rio mir seine Hand auf den Mund presste. Es gab schon einmal Menschen die mich liebten doch das waren nur wenige, diese Menschen lebten noch bevor wir uns kennen gelernt hatten und ich habe sie alle verloren.? Er machte eine kleine Pause und nahm seine Hand wieder weg. Entweder haben sie ihr Leben durch mich verloren oder wurden ermordet.? Ich sah dass seine Augen feucht wurden und er drückte mich fester an sich, als würde er denken dass er mich verlieren würde. Ich habe mich immer wieder notbedürftig zusammen geflickt, da meine Seele immer wieder in Einzelteile gerissen wurde.? Ich wusste das ich nichts sagen sollte, es gab einfach Momente in denen es besser ist zu schweigen. Ich wollte einfach nicht mehr, jedoch hat mich der Hass auf die Menschen am Leben erhalten. Also habe ich jedem das Leben genommen, der die, die ich liebte auf dem Gewissen hatte.

# Kapitel 7

Eines Tages hatte mein letztes Opfer sein Leben gelassen und ich dachte ich wäre zufrieden, doch ganz im Gegenteil, alles kam anders denn ich fing an jeden der glücklich ist zu hassen. Ich blickte betrübt mit blick nach unten gerichtet. Er hat mehr durch gemacht, als alle Menschen denen ich je begegnet bin. Dachte ich leidend. Ich wurde zerfressen von Hass und tötete eine Familie nach der anderen, aber ich ließ immer den jüngsten verschont. Meine Augen wurden groß und sah ihm nur geschockt in die Augen. Du wolltest ..? Ja ich wollte dass sie das gleiche wie ich durch machten. Ich hatte schon mehrere Familien umgebracht bis ich zur Vernunft kam, ich wurde wieder normal durch ein kleines Mädchen. Sein Blick schien etwas glücklicher bei ihrer Erinnerung zu werden doch dahinter lag tiefe Trauer. Als sie nach Hause kam sah sie ihre Eltern halb tot neben mir liegen und fing an zu weinen, sie rannte auf mich zu bewusst das sie keine Chance gegen mich hatte, doch trotzdem griff sie an ich wich aus und hielt ein Messer an ihre Kehle. Ich konnte es einfach nicht glauben, das Rio so etwas tun könnte, er war doch immer so friedlich. Ich bemerkte plötzlich was ich hier tue und ließ von ihr ab, sie weinte bitterlich, und mit einem Schlag wurde mir klar was für ein Monster ich geworden bin. Ich wollte wieder für das Recht kämpfen, doch ich konnte nichts ungeschehen machen, also machte ich denen, denen ich das angetan hatte das Leben so schön wie möglich. Er blickte schon wieder etwas glücklicher in meine Augen. Die Eltern des kleinen Mädchens konnte man noch retten und ich war so froh darüber, als ich alles getan hatte was ich hätte tun können, wollte ich ein neues Leben beginnen und fröhlich Leben, doch das ging wie du weißt nicht. Eine kleine Träne rann ihm über die Wange. Mir wurde immer beigebracht das Männer nicht weinten, da es ein Zeichen von Schwäche ist, anscheinend bin ich noch kein Mann, sondern ein .? Ich unterbrach ihn, indem ich meinen Finger auf seine Lippen legte. Doch du bist ein 16- jähriger Mann, ein sehr starker Mann. Männer weinen nicht. Noch eine Träne kullerte seine Wange herunter. Der der diese Tränen weint bist nicht du Rio, sondern der Rio aus der Vergangenheit. Ich lächelte tröstend. Ein kleiner Junge weint in dir, dieser kleine Junge musste seine Sorgen, Gefühle und Gedanken immer für sich behalten. Sein Blick wurde weicher und immer glücklicher. Bitte Rio, lass es raus, mein kleiner Junge lass es raus und vertraue mir. Sprach mit seinem inneren. Rio fing an zu weinen und selbst wenn er weinte sah er so stark aus wie immer. Ich Umarmte ihn und er vergrub sein Gesicht in meiner Schulter. Er schluchzte und weinte, er ließ alles raus und ich wollte ihm helfen dabei. Rio, weine und befreie deine Seele, gewinn deine Stärke zurück und fang an neue Gefühle in dich herein zu lassen. Sagte ich sanft und mit Blick auf ihm. Yumi. Schluchzte er. Heute werde ich der kleine Junge sein der deine Stärke braucht, jedoch morgen werde ich zu dem Mann der dir die Stärke gibt. Meine Hand wanderte sanft seinen Rücken herunter und strich immer wieder tröstend über ihn. Der Mond schien auf uns herab und Rio schien plötzlich anders zu sein. Danke. Flüsterte eine leise Stimme. Dafür dass du für mich da bist, ich verspreche das ich groß werde und dich beschütze. Schluchzte eine kindliche Stimme. Plötzlich verstummte sie wieder und Rio war wieder so wie ich ihn kannte. Bitte. flüsterte ich ganz leise, denn ich wusste mit wem ich da gesprochen hatte. Ich hörte Rios gleichmäßigen Puls und ein leises Schnarchen, woraufhin ich mir ein Grinsen nicht

verkneifen konnte. ?Na toll, pennt der Typ halbnackt, in einem Fluss, verwundet und weinend ein.? ich leise lachend. Ich versuchte ihn aus dem Fluss zu hieven und ihn zu trocknen. ?Super meine Decke ist nass.? Ich nahm mir einen Verband und wickelte ihn um Rios Bauch. ?Wie er nur mit so einer Wunde einschlafen kann?? fragte ich mich während ich ihn anzog. Zu meinem Glück war hier ein kleiner Vorsprung in dem die Feinde uns nicht finden konnten, Rio war sowieso zu schwer und ihn dann in eine weit entfernte Höhle zu transportieren schien unmöglich. Ich trocknete mich jetzt auch und zog mir meine Sachen wieder an. Er lag schon dort, wie ein kleines Kind das darauf wartete das Mami ihn zudeckte. Ich nahm die Decke und nach dem ich die Arbeit der 'Mami' erfüllt hatte, zog mich Rio plötzlich unter die Decke und kuschelte sich an mich. ?So ein böser Junge, das macht man aber nicht.? Kicherte ich. ?Deine Decke ist nass, also sei froh.? Murmelte er schläfrig. ?Du warst die ganze Zeit wach!?' sagte ich entsetzt. ?Klar, aber als kleiner Junge möchte man versorgt werden.? Kicherte er. Ich knurrte ihn nur wütend an. ?Und der kleine Junge will jetzt Milch von Mami.? Lachte er wieder lauter. ?Was?? Ich schlug ihn mit voller Kraft auf den Kopf und drehte mich weg. ?Perverser Idiot!?' knurrte ich noch. ?Ach komm schon war ja nicht so gemeint, ich wollte nur wissen wie weit ich gehen darf.? Er lachte weiter und brachte mich auch irgendwie zum Lachen. Rio gähnte und drehte mich mit einem Ruck um.

## Kapitel 8

„Vielleicht ist er jetzt in Gedanken ein Junge aber so stark wie ein Bär.“ Dachte ich und kicherte wieder. Er kuschelte sich wieder ein und schlief auch sofort. „Wenn er schläft ist er so süß wie ein kleiner Junge, aber sonst ein Idiot.“ „Wieso kann er nicht für immer so sein?“ fragte ich gedanklich sarkastisch. Ich nahm die Wärme wieder wahr und rückte etwas näher. Sein Herzschlag war langsam und gleichmäßig, so schön war dieses Gefühl, das er mir gab. Langsam glitt ich ins Land der Träume, meine Augen vielen zu und ich spürte nur noch Rios Wärme, bevor ich einschlief. Diese Nacht umschloss mich ein Traum den ich nicht so schnell vergessen sollte, wie sollte ich das denn auch vergessen so real wie er wirkte. Meine Augen öffneten sich und ich sah ein Wald, ein Wald so finster wie die Nacht. Er sollte mir keine Geborgenheit schenken, sondern mich mit Furcht erfüllen. Ich vernahm Stimmen, immer wieder Schreie und Hilferufe. Ich hob meine Kopf mit mühe, er fühlte sich an wie ein Stein. Mein Blick wanderte zum Himmel und was ich sah schockierte mich, Rauch, schwarzer Rauch verdeckte ihn. Ich rannte los, mein Körper füllte sich mit Kraft und meine Beine trugen mich zu diesem Dorf. Das Dorf stand in Flammen und qualvolle Schreie ertönten. Es war schrecklich zu sehen wie sie starben und ich wollte helfen, jedoch gehorchte mir mein Körper nicht mehr. Ich lief automatisch weiter und kam an eine Klippe, der Boden war befleckt mit Blut und töte Menschen verzierten ihn. Plötzlich hörte ich eine Explosion und vernahm Kampfgeräusche. Sie bewegten sich auf mich zu, aber mein Körper blieb denn noch stehen. Mein Geist schrie und wollte weg, doch ich war nicht mehr Herr über diesen Körper. Sie waren da und schienen mich nicht einmal wahrzunehmen. Sie standen auf der Klippe und kämpften. Als der Rauch einen kleine Schein des Mondes freiließ, sah ich entsetzt das Rio dort stand. Verwundet und Blut verschmiert und dennoch kämpfte er. Ich sah den Mann, er war völlig fremd und weckte keine Erinnerungen. Er rannte auf Rio zu, mit seinem Schwert voran. Rio bewegte sich nicht und wartete, seine Lippen zeigten ein lächeln, ich verstand seine Gedanken: „Ich habe meine Pflicht erfüllt, Yumi ist in Sicherheit und ich hoffe sie wird mir irgendwann verzeihen das ich sie verlassen habe.“ Ich sah entsetzt in sein Gesicht, er hatte mich verlassen? „Bitte Yumi, lebe dein Leben weiter und vergesse mich, ich bin froh dass ich dich lieben durfte und dich durch meinen Tod beschützen kann.“ „Was?“ schrie ich, jedoch reagierte er nicht auf meine Worte. Meine Augen wurden von Tränen gefüllt und liefen herunter. „Du darfst nicht sterben Rio!“ schluchzte ich. Der Mann kam immer näher und sein Schwert war auf Rio gerichtet. „Mein Leben hatte einen Sinn und ich konnte dem Menschen den ich Liebe Sicherheit gewähren, also töte mich ruhig und Räche alle denen ich Leid und Schmerz zugefügt habe.“ Sagte Rio mit einem Lächeln auf dem Gesicht. „Nein!“ Ich stellte mich vor Rio, schloss meine Augen und wartete auf den Schmerz. Ich fühlte nichts und öffnete meine Augen wieder. Ich erstarrte und drehte mich langsam um. Die Klinge war durch mich durch gegangen, als würde ich nicht existieren. „Rio!“ war mein letzter Gedanke. Das Schwert war in seinem Körper und ragte auf der anderen Seite heraus, dennoch lächelte er. Ein leises „Yumi.“ Flüsterte er noch und fiel herunter. In die endlose Weite der Klippe, viel sein Töter Körper. Ich wachte auf, Schweiß gebadet und Tränen verschmiert. Mein Blick viel direkt auf Rio, der zum Glück noch neben mir lag. Sein Atem war ruhig und gleichmäßig, er beruhigte

mich und gab mir das Gefühl das ich niemals einsam sein werde. Noch ein Grund wieso er immer am bleiben sollte. Ich gab ihm einen Kuss auf die Wange und ging hoch zum Fluss der vom Mond beschienen wird. Ich sah mein Spiegelbild im Wasser, ich sah einer schwachen, traurigen und einsamen Person entgegen. ?Was ist nur aus mir geworden, ich habe Angst, sehr große Angst aber nicht um mich sondern um Rio.? Flüsterte ich in mich hinein. ?Yumi, was ist denn?? ertönte plötzlich Rios Stimme neben mir. Ich sagte nichts, ich hatte einfach keine Kraft mehr, der Traum hat mir meine Kräfte geraubt. Ich vergrub mein Gesicht in Rios Brust und weinte mir den Schmerz aus der Seele. ?Ich bin bei dir Yumi, für immer das Verspreche ich.? Flüsterte er mitfühlend. ?Aber genau darum geht es doch!?! schluchzte ich. ?Wie meinst du das?? ?Ich habe geträumt, aber es war einfach viel zu real, du hast mich verlassen und dich für mich geopfert.? Ich fing an immer leiser zu sprechen, da es immer noch schmerzte. ?Yumi . Ich liebe dich und werde es auch immer tun, ich kann dir Versichern dass ich alles für dich tun würde, auch opfern würde ich mich.? Immer mehr Tränen flossen mein Gesicht herunter. ? Aber eins kann ich dir Vorhersagen, ich würde mich nie opfern wenn es andere Möglichkeiten gebe und die gibt es immer, also vertraue mir, wenn ich sage das ich immer an deiner Seite sein werde.? Er hob mein Gesicht an und wischte die Tränen weg, zwar umsonst da sie wieder flossen, aber dieses Mal war eine Spur von Glück und Liebe darin.

## Kapitel 9

„Ich könnte nicht mehr ohne dich Rio.“ Flüsterte ich. „Denkst du ich würde es ohne dich aushalten?“ sagte er mit einem Lächeln. Er gab mir einen Kuss und ich vergrub meine Hände in seinem Nacken, um ihn zu vertiefen. Wir lösten uns voneinander und er umarmte mich. Mein Gesicht nahm wieder Platz an seiner Brust und er strich mir über meinen Rücken. „Bitte weine nicht mehr Yumi.“ Murmelte er bevor er meinen Kopf vor seinen zog. Ich versuchte die Tränen zurück zu halten, jedoch gelang es mir nur halb. „Nein, du darfst sie nicht unterdrücken, das macht alles nur noch schlimmer, ich möchte das du aufhörst weil du glücklich bist.“ „Wie denn Rio, wenn ich weiter kam ich nicht, denn Rio gab mir einen sanften Kuss. Währenddessen sah er mir mit seinen stahlblauen Augen direkt in meine Tränen gerötete Augen. Es wurden immer weniger Tränen, denn für Trauer war kein Platz mehr, er wurde nämlich von der Liebe besetzt. Der Kuss wurde immer intensiver, seine Zunge bat um eintritt und ich ließ ihn gewähren. Unsere Zungen spielten ein enges Spiel, bis wir uns dann keuchend voneinander lösten. „Du siehst viel schöner aus wenn du nicht weinst.“ Lächelte er. Stimmt es flossen keine Tränen mehr, nur noch eine einzige lief meine Wange herunter und wurde von Rio weggewischt. „Danke.“ Sagte ich wieder etwas kräftiger. „Du musst mir nicht danken, dafür bin ich doch da.“ Hauchte er in die kalte Nacht hinein. Er nahm mich noch einmal in den Arm und sah mir tief in die Augen. Dann löste er sich von mir und stand auf. Ich fühlte mich auf einmal so leer und einsam, als er mich nicht mehr hielt. Gerade als ich dies fühlte hob er mich hoch und nahm meine Hand. „Rio“ flüsterte ich. „Du bist nicht einsam, auch wenn es so scheint als wäre ich nicht da, bin ich immer in deinem Herzen.“ Er lächelte und zog mich weiter, ich ließ mich in die Richtung unseres Schlafplatzes ziehen. „Wir müssen jetzt weiter Yumi, wir wurden schon zu lange aufgehalten und ich will nicht dass sich irgendjemand Sorgen macht.“ Sagte er, mit Rücken zu mir gewandt. „Gut, ich hole unsere Sachen.“ Wollte ich fröhlicher sagen. „Rios Stimme, sie war irgendwie anders als sonst, ich glaube sie war besorgt, aber um wen sorgt er sich?“ Plötzlich mischte sich Eifersucht in meine Gefühle. „Macht er sich vielleicht Sorgen um ein Mädchen?“ Ich schlug mir auf die Stirn und schüttelte meinen Kopf. „Yumi was denkst du da denn für einen Müll!“ schimpfte ich mit mir. Jedoch blieb der Gedanke immer noch in meinem Kopf. „Rio liebt mich über alles, das hat er sehr oft gesagt also was machst du dir Sorgen, du hohle Nuss?“ meckerte ich Gedanklich. Als plötzlich Rio hinter mir auftauchte. „Bitte lass in das nicht gelesen oder gehört haben, so wie er immer meine Gedanken liest.“ Hoffte ich. Es schien alles normal er nahm mich noch mal kurz in den Arm und nahm seinen Rucksack. „Los wir müssen gehen, oder willst du noch ewig auf meinen Körper starren?“ lachte er. „Was!“ plötzlich wurde mir bewusst das ich während meiner Geistesabwesenheit die ganze Zeit auf Rios Körper starrte. „Ich nein das ist nicht so!“ sagte ich verwirrt mich raus zureden. „Ist ja gut lass uns gehen.“ Er lächelte mir zu und nahm meine Hand. Wir liefen los und ich bewunderte währenddessen die Landschaft. „Wow ist das hier schön.“ Murmelte ich. „Ja dieser Wald soll hier schon gewesen sein bevor man die Zeit zählen konnte und er wurde nie von irgendetwas zerstört oder beschädigt.“ „Wie kann das sein, Gab es hier denn keine Kriege oder Kämpfe?“ „Doch schon sehr oft, aber ein Dämon soll diesen Ort beschützen, deshalb wurde ihm niemals Schaden zugefügt.“ „Ein Dämon aber wie



kann das sein, ich dachte Dämonen können nicht auf die Erde ohne in einen Menschen versiegelt oder zu werden?? ?Das hier ist sozusagen keiner dieser Dämonen, sondern ein Hüter Dämon, diese Arten werden heraufbeschworen um Irgendetwas zu schützen oder zu bewahren.? ?Wieso sollte der Dämon diesen Ort beschützen?? ?Diese Fläche hier war einmal der Kampfplatz eines sehr großen grausamen Krieges, er betraf fast die halbe Welt, als die Krieger sich hier versammelten um den letzten Auftrag zu erfüllen, sollte es darum gehen wer mehr Macht besaß.? Ich sah mich noch einmal um. ?Wie konnte an so einem schönen Ort, so ein schrecklicher Krieg stattgefunden hat?? Dachte ich bitter. ?Dieser Krieg war völlig sinnlos, es sollten tausende von Menschen mit ihrem Leben bezahlen, nur damit sie an die Macht kamen.? Zischte Rio herab lassend. ?So dachte auch ein Mann, der damals unter dem Namen Shugosha bekannt war, er beschwor diesen Dämon herauf und beendete den grausamen Krieg.? ?Shugosha, dies heißt doch Beschützer.? Wurde mir klar. ?Stimmt, ich weiß nicht ob das sein Ursprungs Name war, aber in den Legenden über diesen Wald wird er als Shugosha oder Ijisha bezeichnet.? Wir kamen an einen kleinen Bach, er war so klar dass man jeden Stein am Grund erkennen konnte. ?Ich liebe diesen Wald, hier war ich sehr oft nachdem mich der Herr des Dorfes das über dem Schnee liegt aufgenommen hatte.? Sein Blick war so sanft, als er in den Fluss blickte. ?Ja dieser Wald ist wunderschön.? hauchte ich. ?Wir sollten jetzt weiter, es ist nicht mehr weit bis zu unserem neuen Heim.? Flüsterte er mit einem Lächeln im Gesicht. ?Aber versprich mir das wir wieder bald wieder hierherkommen, dieser Wald ist so beruhigen und heilend.? ?Natürlich werden wir das, aber willst du nicht erst dein Zuhause betrachten?? ?Doch, ich will mein neues Leben endlich anfangen.? ?Gut.? Sagte er schnell und nahm meine Hand. ?Dann los.? Wir liefen weiter in Richtung des Sonnenunterganges und folgten den kleinen Pfaden. ?Dass ich irgendwann wieder so glücklich werde, hätte ich niemals gedacht.? Flüsterte ich in mich hinein. Mein Blick fiel auf Rio und ich musterte ihn genau. ?Das habe ich allerdings dir zu verdanken.? Sagte ich zu ihm gewandt. Plötzlich drehte er sich um und zog mich in seine Arme. ?Was hast du mir zu verdanken?? Ich konnte seinen Atem spüren, da sein Gesicht nur noch wenige Zentimeter von meinem entfernt war. Ich antwortete ihm nicht sondern gab ihm einfach nur einen Kuss und lief darauf hin wieder weiter. Ich konnte aus dem Blickwinkel noch erkennen dass er lächelte, bevor er verschwand. Als mich plötzlich etwas von hinten packte und mich hoch hob. ?Was .!? ?Ich bin neugierig geworden, los verrät es mir.? Lachte er. ?Lass mich herunter, ich sage dir das nicht!?! verhöhnte ich ihn und streckte meine Zunge heraus. ?Muss ich erst böse werden?? drohte er. ?Ich habe ja solche Angst!?! sagte ich sarkastisch. ?Na gut.? Er grinste noch breit, bevor er mich runter ließ und weiter lief. ?Was soll das denn werden?? fragte ich ihn etwas verwirrt. Es kam keine Antwort. ?Hallo!?! immer noch schwieg er. ?Ach ich verstehe er will mich ignorieren, das kann er ja mal versuchen!?! lachte ich in mir. Ich rannte an seine Seite und fuchtelte mit meinen Händen vor seinem Gesicht herum, immer noch keine Reaktion. ?Er will es auf die harte Tour, na gut!?! brüllte ich. Bevor ich jedoch irgendetwas machen konnte, war er schon weg. ?Wie macht er das immer?? ich verzweifelte daran es zu lösen. Ich hätte fast einen Herzinfarkt bekommen als er vor mir stand, eigentlich hätte mich schon längst daran gewöhnen müssen. ?Die einzige Möglichkeit es wieder gut zu machen ist das du mir verrätst wofür du mir dankst oder mir einen Kuss gibst.? Wieder fing er an zu grinsen, bei mir jedenfalls war es kein grinsen sondern Wutfalten bildeten sich. ?Du denkst auch immer nur an das eine!?! brüllte ich und versuchte ihn zu schlagen, es machte mich noch wütender dass er jedes Mal lachend auswich. Nach einer Weile gab ich

den Löffel ab und gab mich geschlagen. 'Du gibst auf?' fragte er etwas enttäuscht. 'Dann macht es keinen Spaß mehr.' Murmelte er niedergeschlagen. 'Ich glaub der Typ hat sie nicht mehr alle.' Stellte ich fest. 'Du hast eine Macke!' brüllte ich ihn an. 'Wenn das so ist dann geh ich mal lieber.' Also gingen wir schweigend nebeneinander her, ohne uns auch nur eines Blickes zu würdigen. Nach einiger Zeit unterbrach Rio die Stille mit seinem Lachen, ich wusste nicht wieso er das tat aber auch ich konnte nicht mehr. 'Was ist 'lach' so lustig?' kicherte ich. 'Diese 'lach' Situation, wir benehmen uns wie 'lach' kleine Kinder!' brachte er noch heraus. Wir lachten noch eine ganze Weile, bis wir gleichzeitig aufhörten. Wir standen an einer Klippe und direkt vor uns erstreckte sich das Dorf das über dem Schnee liegt. Ich war erstaunt, ab dieser Klippe lag Schnee, genau an der Grenze. 'Wir sind da dein neues Heim.' hauchte er mit einem Lächeln.

# Kapitel 10

Hier ist erst einmal wieder Schluss^^ Natürlich gibt es einen dritten Teil, denn ich hasse es wenn gute Geschichten oder Bücher zu Ende gehen "knurr" also der dritte Teil wird etwas auf sich warten lassen da ich noch neun Seiten schreiben muss "verzweifel" aber ich schaff das schon "am Kopf kratz" im nächsten Teil sind sie also angekommen und es erwarten euch wieder spannende Abenteuer und noch ein Teil der Vergangenheit, ich werde auch neue Figuren einfügen, zb einen sehr guten Freund von Rio. Seid also gespannt! "lächel"

# **Der Wächter der Dämonen 3**

**von Yakiko Kurayami**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz29/13>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hier ist der dritte Teil "smile" hier ist eher weniger Romantik mit drin "entschuldigend lächel" aber viele neue Bekanntschaften und zicken Terror also viel Spaß beim Lesen "lächel"

# Kapitel 1

Ich konnte es gar nicht fassen, 'ich beginne ein neues Leben!' dachte ich nur. Wir liefen einen kleinen Pfad entlang, wobei es immer kälter wurde. 'Hier.' Rio kramte im seinem Rucksack herum und hielt mir nach längerer Zeit einen Mantel entgegen. 'Es ist ziemlich kalt, zieh in dir besser an wenn du nicht krank werden willst.' Ich befolgte den Rat und zog ihn mir drüber. 'Er sieht von außen aus wie ein leichter Umhang, aber er ist wirklich wie ein Mantel.' Dachte ich während ich mir den Mantel zu knöpfte. 'Tut mir leid er ist etwas zu groß, ist ja auch meiner.' Den letzten Teil fügte er sehr leise hinzu, da er wusste wie ich reagieren würde. Natürlich reagierte ich auch genauso und war gerade dabei den Mantel wieder auszuziehen, doch Rio hinderte mich daran. 'Behalte ihn an ich habe doch noch einen Yumi.' Seufzte er und zog ihn sich über. Ich knöpfte ihn bis oben hin zu und verdeckte so meinen Mund, es war nur noch mein linkes Auge zusehen da mein rechtes von meinem Pony bedeckt wurde. Schon wieder war ein seufzen zu hören und er sprach: 'Wieso nur, um Himmelswillen bedeckst du dich so? Warum bestrafst du mich denn nur??' Ich fing an breit zu grinsen, was er anscheinend bemerkte. 'Tja, ich trage ihn halt so lieber und da es eine Strafe für dich ist, werde ich ihn auch weiterhin so tragen.' Ich fing an laut zu lachen, erst war er etwas irritiert, aber dann stimmte er ein und wir lachten gemeinsam weiter. 'Nicht, nein, beherrsche dich Yumi!?' versuchte ich mich selbst zu therapieren. Er sah wirklich unglaublich aus, seinen Mantel hatte er fast bis oben hin zu, genau vor seinem Hals öffnete er sich so dass man seine Kette noch sah. Ich habe mich schon sehr oft gefragt was das für ein Zeichen es war, das seine Kette symbolisierte.

## Kapitel 2

Was starrst du mich denn schon wieder so an Yumi?? Was was?? Tse und man sagt natürlich immer noch das wir Jungs die Spanner sind. Ich stand da einfach nur fassungslos, bevor sich wieder wutfalten auf meiner Stirn bildeten. Ich spanne nicht!? gaffte ich ihn sauer an und boxte in seine Magenrube. Ich mache doch nur Spaß. Kicherte er. Gleich kriegst du meine Faust dahin, wo es bei Jungs sehr wehtut. Drohte ich. Wo hast du das denn gelernt?? grinste er, bevor er lachend davon rannte. Na warte ich kriege dich noch!? brüllte ich ihm nach. Also rannten wir zu guter Letzt den Rest. Er nervt zwar tierisch, aber er bringt mich immer wieder zum Lachen, so sind halt Idioten. Dachte ich kichernd. Ich erschrak wieder mal, weil er genau neben mir stand. Wie bist du .?? Komm wir müssen jetzt weiter, sonst kriege ich noch mehr Ärger. Ich wollte gerade eine Frage vortragen, aber bevor ich was merkte wurde ich am Boden hinter Rio her geschleift. Wenn du weiter hin so viel träumst, binde ich dir eine Leine an. Drohte er. Mach doch!? ich zeigte ihm meine Zunge. Fünf Minuten später. Mach mich los!? Du wolltest ja nicht hören und wer nicht hören will muss fühlen. Ich knurrte ihn an und versuchte mich loszureißen, jedoch ohne Erfolg. Tja jetzt war ich angeleint, wie ein Hund. Er fing an, an der Leine zu ziehen. Was soll das denn werden?? Fragte ich skeptisch. Los itázura na wir müssen schneller. Wie hast du mich genannt, ungezogen?? ich ob eine Augenbraue. Wenn du brav bist nehme ich dir die Leine wieder an. Und wie auf Knopfdruck gehorchte ich. Wir rannten weiter, wobei ich kaum mithalten konnte, teilweise lag es an dieser blöden Leine. Wir waren nur noch wenige Schritte davon entfernt, diesen Wald zu verlassen und vor die Dorfmauern zu treten. Er nahm mir die Leine wieder ab und sagte dann: Wieso hast du die Leine eigentlich nicht selbst abgemacht, du besitzt Daumen im Gegensatz zu einem Hund, tja aber der Hund gewinnt wohl bei verstand. Ich schlug mir auf die Stirn. Wieso bin ich nicht selbst darauf gekommen?? Gehen wir endlich!? trieb er mich an. Ich lief einfach ohne zu antworten an ihm vorbei, was sich als verbaler Fehler erwies. Als ich vor den Stadtmauern stand, hatte ich nicht gerade viel Zeit sie zu bewundern, denn ich wurde angegriffen. Was soll das lasst mich los!? quengelte ich. Einer hielt von vorne meine Hände und Arme fest, während der andere mich von hinten hielt und mir ein Messer an die Kehle legte. Wer bist du und was willst du?? fragte einer der Wächter monoton. Lasst sie los. Als sie die Stimme von Rio hörten, zitterten sie regelrecht und ließen mich sofort los. Es tut uns leid Rio, wir wussten nicht dass sie zu dir gehört. Fing sich der eine wieder. Ist schon gut, wenn sie auch wie eine Irre hier her rennt. Sagte er mit strengem Blick. So nett hat man mich ja noch nie Begrüßt. Dachte ich. Ignoriere sie einfach, lass uns jetzt weiter. Seine Stimme war ziemlich gereizt. Er nahm meine Hand und zog mich durch das Tor, vorbei an den Wachen die zu perplex waren um zu reagieren. Shusaku der alte Knacker erwartet dich schon, wo warst du denn so lange?? sagte eine Stimme die immer näher kam. Ich hatte zu tun Koetsu. Sagte Rio genervt. Behandelt man so seinen besten Freund?? Plötzlich tauchte der Junge auf, der mich natürlich erschrak. Wieso können das denn alle?? dachte ich. Er hatte braune mittellange Haare und grüne Augen. Ich hab zu tun, wir reden später!? zischte Rio genervt. Er ignorierte Rio einfach und wand sich an mich. Wer ist denn diese hübsche Lady?? I ..ich bin Yumi. Sagte ich etwas verwirrt. Ich bin Koetsu, meine süße und

brauchst du jemanden der dir die Stadt zeigt?? er fing an zu grinsen, was Rio anscheinend gar nicht zu schien. ?Lass sie in Ruhe!? zischte Rio. Jetzt wurde sein grinsen noch größer. ?Oh verstehe, na gut wir sehen uns dann, ich muss los wir sehen uns.? Und plötzlich war er wieder weg. ?Er ist dein bester Freund?? fragte ich. ?Das kann man so sagen.? Gab er genervt zurück. ?Gut lass uns jetzt weiter, der Herr erwartet uns.? ?Ok, aber kannst du mir später bitte alles zeigen?? ich setzte meinen Hundeblick auf, der Rios blick sofort weich werden ließ. ?Na gut, aber erst wenn hier alles geklärt ist.? Ich fing an zu jubeln, bevor er mich wegzerzte. Alle wahr so wie in einem Dorf, die Straßen sind belebt, es wird viel geredet und gekauft. Plötzlich hörte ich eine schrille Mädchen Stimme schreien: ?Rio, du bist wieder da!? sofort wurden auch alle anderen Mädchen aufmerksam und kamen auf uns zugestürmt. ?Los hier lang.? Sagte er leise und zog mich in eine schmale Gasse. ?Wo ist er denn?? ?Er kann doch nicht weg sein!? ?Los suchen wir ihn!? kam Gemurmel aus allen Richtungen. ?Was ist denn los?? gab ich irritiert von mir. ?Ich hab jetzt keine Lust auf so was, los da lang.? Und schon wurde ich weiter gezogen. Wir kamen wieder in einer Einkaufsstraße heraus und gingen weiter in Richtung des Turms. ?Ist das der Turm in dem das Oberhaupt lebt?? ich musterte die Umgebung gründlich, nach irgendwelchen Mädchen und betrachtete dann wieder den Turm. ?Ja, aber er lebt nicht in diesem Gebäude sondern in dieser Wohnungsreihe.?



## Kapitel 3

Wieso denn das? Dort arbeitet er nur, er wohnt neben mir, weil er wie ein Vater für mich ist. sagte er fröhlich. Ach so das freut mich aber. freute ich mich. Wir schlenderten weiter die Straße entlang und kamen dem Gebäude immer näher. Wir sind da. Vor uns erstreckte sich ein riesiger Turm, der oben an der Spitze krallenartige Zacken hatte. Was wird denn jetzt passieren? fragte ich nervös. Erst einmal stellen wir dich vor und sehen dann was passiert, aber keine Sorge ich werde alles versuchen damit du bei mir bleiben kannst. Er nahm mich in den Arm und gab mir einen Kuss. Danke. Flüsterte ich. Wir lösten uns voneinander und gingen herein. Einige Gänge weiter, blieb er stehen und klopfte. Ein tiefes Herein. Ertönte und wir gingen hinein. Ich war ziemlich nervös was er zu bemerken schien und nahm meine Hand. Hallo Rio, gut das du wieder da bist was hat dich denn so lange aufgehalten? sagte er ohne den Blick von seinen Dokumenten abzuwenden. Vor mir saß ein Erwachsener Mann, der schwarze Haare und braune Augen besaß. Als er denn Blick endlich auf uns richtete, schien er etwas überrascht. Mit wem habe ich denn diese Ehre? Bevor ich antworten konnte, fiel mir Rio ins Wort. Das hier ist Yumi, ich habe sie gefunden und sie mitgenommen. Verstehe, ist sie auch mit einer besonderen Kraft ausgestattet? Ja, in mir sitzt ein Dämon. Sagte ich schnell. Oh es tut mir leid, wo bleiben meine Manieren, ich bin Shusaku der Herr dieses Dorfes. Sagte er hoch erhoben. Freut mich dich kennen zu lernen, Shusaku. Ich fing an zu lächeln. Ach so jetzt weiß ich wieder, woher ich deinen Namen kenne, Rio hat mir schon einiges über dich erzählt. Leuchtete es ihm ein. Mein Blick fiel zu Rio, der anfing rot zu werden. Was hat er denn erzählt über mich? ich fing an zu grinsen, woraufhin Rio noch röter wurde. Ok Yumi füll bitte dieses Formular aus, damit ich mehr über dich weiß und dir eine Ausbildung zuteilen kann. Sagte er während es das Blatt aus dem Regal fummelte. Eine Ausbildung? Ja jeder der eine Gabe besitzt wird von einem speziellen Trainer trainiert um diese Kraft zu beherrschen. Ach ja und diesen Antrag auch damit ich dir eine Wohnung zu teilen kann. Könnte ich denn nicht bei Rio wohnen? Er lächelte und sagte: Tut mir leid, aber ich kann unmöglich einen sechzehnjährigen Jungen mit einem so hübschen Mädchen im gleichen Alter über Nacht in einem Raum lassen. Er fing an zu grinsen und wir wurden beide mit Berechtigung übermaßen rot. Bis du fertig mit dem ausfüllen bist kannst du bei . Ich hoffe bei Rio. Drückte ich die Daumen. ..Mir wohnen. Rio schien noch geschockter als ich und warf ihm giftige Blicke zu. Wir gehen dann, es war eine lange Reise. Sagte er Wut unterdrückend. Gut wir sehen uns dann heute Abend, Yumi. Sagte er noch und wendete sich dann wieder an seine Dokumente. Wir verließen gemeinsam den Raum und schlurften den Flur entlang. Na super. Unterbrach Rio die Stille. Ich sah ihn fragend an und wartete auf eine Antwort. Ich habe gehofft dass genau das, nicht eintrifft. Flüsterte er enttäuscht. Was meinst du? Das wir auf keinen Fall zusammen bleiben können, da er den Braten schon gerochen hat. Ich verstand nur noch Bahnhof. Jedenfalls wird er ein Auge auf uns werfen das heißt, dass wir nicht ungestört sein können. Ach so! jetzt ging mir ein Licht auf. Wir kriegen das schon hin. Flüsterte ich aufmunternd. Ein lächeln belohnte mich, bevor mein Magen zu laut knurrte. Rio fing zu lachen, während sich bei mir Schamröte ins Gesicht schlich. Gehen wir was essen. Er ging lachend voraus, während ich immer

noch Hunger hatte. ?Ich könnte Berge verschlingen so hungrig wie ich bin!? ?Ist ja gut dahinten ist Bar.? Gab er etwas genervt von sich. ?Was soll in einer Bar?? Er stöhnte. ?Da kann man sich auch was zu essen bestellen, du hole Nuss und außerdem brauch ich auch mal eine Auszeit.? Ich zog einen Schmoll Mund, jedoch fragte ich trotzdem weiter. ?Was meinst du mit Auszeit?? ?Nichts, außerdem statt mich hier mit Fragen zu löchern könnten wir auch schon was essen.? Er bekam noch einen bösen Blick ab, bevor wir das Geschäft betraten. Sofort rief eine bekannte Stimme: ?Hey Rio wo warst du denn solange?? ?Kann man hier nicht einmal seine Ruhe haben?? sagte er genervt und setzte sich an den Tresen. Mit einer Handbewegung deutete er mir das ich mich neben ihn setzen sollte. Das tat ich auch sofort und bestellte mir eine Nudelsuppe. ?Hallo Yumi, schön dich wieder zu sehen, scheint so als hättest du Rio ziemlich auf die Palme gebracht.? Sagte er grinsend. ?Oh hallo Koetsu, keine Ahnung was er hat, in letzter Zeit ist er etwas zickig.? Rio hörte jedes Wort da er zwischen uns saß. ?Ich bin nicht zickig!? zischte er. ?Oh doch das bist du!? sagten Koetsu und ich im Chor. ?Rio!? sofort folgten nach diesem schrillen Geschrei, massenhaft Mädchen in die Bar. ?Hallo Rio.? ?Wie geht es dir?? ?Willst du mit mir zusammen sein?? gackerten sie alle auf einmal los. Sie umschwärmten Rio und zerquetschten mich fast dabei. ?Verschwindet!? schrie ein fremdes Mädchen und brachte alle zum Schweigen. ?Oh hallo Rio, du bist wieder da!?

## Kapitel 4

Quietschte sie und warf sich ihm um den Hals. Wut stieg in mir auf. ?Was will die denn?? dachte ich. Rio ignorierte sie einfach und überlegte was er sich bestellen sollte. ?Keine Sorge, er ist zwar ein gigantischer Weiberheld, aber er bleibt dir sicher treu.? Sagte Koetsu der jetzt neben mir stand. Jetzt viel ihr Blick auf mich und sie musterte mich skeptisch. ?Wer bist du und wer hat dir erlaubt neben Rio zu sitzen?? zickte sie mich an. ?Ach halt doch die Fresse Saki.? Zischte Koetsu sie an. ?Stimmt sie war vorhin auch schon bei Rio.? ?Ja genau, sie sind verschwunden als wir sie gesehen haben!?. ?Sie zwingt ihn bestimmt sich mit ihr zu treffen.? ?Ja genau, Rio kann unmöglich an so einer Vogelscheuche interessiert sein!?. murmelten die anderen Mädchen. ?Jetzt reicht es mir aber, los wir gehen, hier hab ich ja noch weniger Ruhe!?. gab Rio jetzt von sich. Er stand auf nahm mich an die Hand und zog mich aus dem lokal. Koetsu war ebenfalls hinter uns. ?Ich geh jetzt nach Hause.? Meinte Rio. ?Warte was soll ich denn dann machen?? ?Keine Ahnung, frag doch die Nervensäge da drüben, ob er dich herumführt.? Deutete er auf Koetsu. ?Kann ich denn nicht mit zu dir?? fing ich an rum zu quengeln. ?Nein ich will meine Ruhe haben.? Sagte er noch, bevor er verschwand. Ich fing an rum zu knurren. ?Was soll das denn?? ?Mach dir keine Sorgen er ist nur etwas übermüdet, lass ihn diese Nacht ausschlafen und morgen ist er wieder Happy.? Sagte Koetsu. ?Na gut, kannst du mir mal die Stadt zeigen, eigentlich wollte Rio ja, aber er ist ja momentan zu zickig.? Sagte ich grinsend. ?Klar, lassen wir den Ziegenbock in Ruhe und haben Spaß.? Lachte er. Wir liefen an einigen Geschäften vorbei, durch Gassen und Straßen. Als wir an eine kleine abgelegene Gegend kamen fragte mich Koetsu plötzlich: ?Du bist nun mit Rio zusammen, hab ich recht?? Ich wurde wie auf Knopfdruck rot und stotterte nur unverständliches Zeug. ?Das nehme ich mal als ja und habt ihr schon ? ?Was!?. Ich schlug in mit voller Wucht in sein Gesicht. ?Nein!?. schrie ich fauchend. Er fing an zu lachen. ?Was ist so lustig?? verzweifelte ich. ?Nichts schon gut du reagierst aber bei sowas immer wie Rio.? Jetzt sah man mir richtig an das ich irritiert war, weil ich wie ein bekloppter in die Runde starrte. ?Wie, hä er ist ein perverser Volltrottel!?. ?Tja dann wollte er dich nur ärgern, sobald es ernst wird, wird er sauer.? Lachte er. ?Ich glaub ich werde hier noch verrückt.? Dachte ich spinnend. ?Können wir nicht einfach weiter?? sagte ich erschöpft. ?Von mir aus.? Er hatte zwar immer noch ein blödes Grinsen im Gesicht, aber ich hatte einfach keine Lust mich darüber aufzuregen. ?So das hier ist mein Haus.? Sagte er zu einem mittelgroßem Haus gewandt. ?Komm gehen wir erst einmal zu mir, ich erfriere schon fast.? Ich nickte und betrat die wärmende Atmosphäre des Hauses. ?Ich geh mal kurz aufs Klo, fühl dich hier wie Zuhause.? Sagte er und rannte dann die Treppen hinauf. Ich erkundete das Haus etwas, lief durch die Küche und das Wohnzimmer und so weiter. ?Zum verrückt werden hier was?? sagte ein freundliche Mädchen Stimme. ?Kann man wohl laut sagen, ich bin Yumi.? Antwortete ich mit einem Lächeln im Gesicht. Ich musterte sie genauer sie war eher ein schwächtiges, kleingebautes Mädchen, sie hatte etwas längere rote Haare und gräuliche Augen. ?Freut mich dich kennenzulernen, ich bin Kaori, Koetsus kleine Schwester.? Auch in meinem Alter war Kaori (Yumi ist im Übrigen fünfzehn). ?Ja mich auch, wohnst du hier ganz allein mit Koetsu?? fragte ich und ließ meinen Blick durch den Raum schweifen. ?Ja, Shusaku hat uns damals gefunden und hierher gebracht,

wie bist du denn hier her gekommen?? wollte sie wissen. ?Rio hat mich gefunden und dann hierher ich kannte ihn noch von früher, als wir Kinder waren, waren wir unzertrennlich.? ?Und wie ging es dann weiter?? durchlöcherte sie mich wissbegierig. Ich wollte gerade anfangen zu erzählen, als Koetsu kam. ?Ah wie ich sehe hast du Kaori schon kennengelernt, aber egal es ist schon spät ich sollte dich langsam heim bringen.? Deutete er aufs Fenster, da die Sonne anfang unter zu gehen. ?Du mieser Spielverderber, tschüss Yumi, können wir uns morgen treffen, ich will wissen wie es weiter geht?? ?Klar, dann bis morgen.? Sagte ich winkend. Wir verließen das Haus und machten uns auf den Weg. ?Wo wohnst du denn jetzt eigentlich?? wollte Koetsu wissen. ?Momentan bei Shusaku.? Er verzog die Miene, bevor er antwortete: ?Das ist ganz schlecht.? ?Wieso denn?? wollte ich jetzt endlich wissen. ?Er hat sozusagen einen Beschützer komplex und da du ein Mädchen bist, will er dich vor denn Jungs beschützen, wie ein Vater eben.? Ich nickte leicht und sagte dann: ?Und wieso ist das schlecht?? Er sah mich an als wäre ich so dumm wie ein Stück Brot. ? Wegen Rio!? Jetzt leuchtete es bei mir ein. Kein Wunder das er so niedergeschlagen war. ?Ich schaff es schon mich irgendwie weg zu schleichen.? Er nickte ungläubig und blieb an der letzten Biegung stehen. ?Wieso hältst du an?? ?Ich will keinen Ärger kriegen.? Ich verstand was er meinte und ging den Rest alleine weiter. Als ich ankam ging ich sofort in das hergerichtete Zimmer und ließ mich ins Bett fallen.

## Kapitel 5

Mein letzter Gedanke den ich hatte bevor mich das Land der Träume einhüllte war Rio. Ich war unruhig, wendete mich, zappelte und drückte das Kissen fast zu matsch. Diese Nacht plagten mich wieder schreckliche Träume, genau diese Art von Traum vor der ich am meisten Angst hatte, denn dies war ja meine größte Angst. Ich sah Rios tot, immer und immer wieder, jedoch starb er immer anders, immer qualvoller. Ich konnte fast nicht mehr, aber bevor mein Geist endgültig zerbrechen konnte, wachte ich auf. Tränen flossen mir über die Wangen und meine waren Kleider Schweiß getränkt. Ich konnte nicht mehr. ?Ich muss jetzt zu Rio!/? rief mein Geist. Ich kontrollierte meinen Körper schon gar nicht mehr, er lief von selbst in Richtung Fenster. Mit einem Ruck war es offen und ich sprang ins Freie. Die kalte Nachtluft hüllte mich ein und ließ mich erzittern. Zum Glück war Rios Haus gleich neben an, so dass ich mein Ziel nach kurzer Zeit erreichte. Ich klopfte einmal, zweimal, dreimal und so ging es dann weiter. Mittlerweile klopfte ich Sturm, da niemand öffnete. Plötzlich riss die Tür auf und ein verschlafener, wütender Rio kam hervor. ?Yumi weißt du wie spät es ist?? murmelte er gähnend. ?Ja nein, aber ich hatte fürchterliche Albträume.? Rio sah mich erst an, als wäre ich gestört, aber als mir dann die Tränen über die Wangen flossen, wusste er das es ernst war. ?Ist ja gut ich bin ja da.? Flüsterte er und nahm mich in den Arm. Er zog mich die Treppen hoch und in sein Schlafzimmer. Da viel mir ein das ich zum ersten Mal hier war, aber in diesen Moment war es mir wirklich egal. Wir ließen uns gleichzeitig ins Bett fallen und ließen uns von der Wärme der Decke einhüllen. Ich schmiegte mich an Rio, bevor er sagte: ?Du kannst diese Nacht bei mir schlafen, aber wir müssen dich bevor Shusaku aufwacht, zurück schmuggeln.? Ich nickte schwach, bevor ich in den Armen von Rio einschlief. Ich spürte ein ruckeln und dann wurde ich wie wild rum geschüttelt. Ich riss meine Augen auf und erblickte Rio. ?Was ist denn los?? murmelte ich verschlafen. ?Die Sonne geht bald auf!/? schrie er. ?Und was ist so schlimm daran?? fragte ich verwirrt. Bevor er dazu kam mir zu antworten wurde auch schon die Schlafzimmertür aufgerissen und Shusaku stürmte herein. ?Was fällt euch eigentlich ein?? brüllte er. Plötzlich gewann ich mein Gedächtnis zurück und war völlig perplex. Rio war einfach nur erstarrt vor Angst. ?Mach mir nie wieder solche Angst, und du!/? fauchte er Rio an. Er zitterte schon am ganzen Körper und sagte: ?Es ist nichts passiert . Sie hatte Albträume und kam zu mir.? Schwärzte er mich an. Ich kniff ihn leicht und wendete mich dann wieder zu Shusaku. Er schien sich wieder etwas zu beruhigen und sagte dann: ?Männern kannst du nicht trauen, sie spielen mit dir und lassen dich dann fallen.? Spielte er den Vater. ?Ich bin hier in einem Irrenhaus gelandet.? Dachte ich mit dem Auge zuckend. Ich war also wieder auf dem Weg nach Hause. Als wir ankamen setzen wir uns an den Tisch und frühstückten. ?Ich gehe heute weg ist das ok?? sagte ich Shusaku. ?Solange du dich nicht mit Jungs triffst ist mir das egal.? Gab er zurück ohne sich von seiner Zeitung abzuwenden. ?Nein, ich treffe mich mit Kaori.? Er nickte. Ich ging hoch in mein Zimmer und zog mir wieder meine Sachen an. ?Ich muss mir mal Alltagskleidung besorgen, sonst muss ich ja immer mein Missions Outfit anziehen.? Führte ich selbst Gespräche. Ich machte mich also auf den Weg zu Kaori und kam auch in kürze an. ?Los gehen wir in mein Lieblings Café, da drinnen nervt Koetsu nur.? Überrumpelte mich Kaori. ?Hier nervt wohl jeder jeden.? Stellte ich belustigt fest. ?Tja

was soll ich sagen.? Lachte sie. Als wir an kamen erzählte ich ihr alles, aus meiner Vergangenheit. ließ ich mal aus, da ich nicht wusste ob ich es erzählen sollte. ?Und wie lief es so mit Shusaku?? ?Wie meinst du das?? fragte ich während ich weiter an dem Strohalm saugte. ?Ich weiß das er ein totalen Beschützer Komplex hat, war bei mir auch so, und gab es keinen Ärger wegen Rio heute Morgen?? Ich wurde Augenblicklich rot und antwortete dann: ?Ja doch, ich hatte Alpträume und bin dann mitten in der Nacht zu Rio, aber bevor ich unbemerkt zurück konnte, war er schon da.? ?Oh du arme, das hat bestimmt Ärger gegeben.? Sagte sie mitfühlend. Ich winkte ab und nippte wieder an meinem Getränk. Als plötzlich wieder eine Bande von Mädchen um mich herum scharren. Ich blickte irritiert in die Runde, während Kaori sie nur giftig anstarrte. Und dann trat die Anführerin vor, Saki. Sie hatte mittellange blonde Haare und grüne Augen. ?Du bist doch das Mädchen von gestern, das sich an Rio rangemacht hat.? Fauchte sie. Ich und Kaori tauschten kurz Blicke und beschlossen das ich lieber nicht erzählen sollte das ich mit Rio zusammen war. ?Ich sage es dir nur einmal halt dich fern von ihm, oder dir wird etwas Schreckliches wieder fahren!?! drohte sie. ?Ach sei doch ruhig Saki.? Zischte Kaori. ?Halt du dich daraus, du hässliche Kuh.? ?Nerv nicht!?! brüllte ich sie an. ?Ah du hast also doch eine Stimme, dann verrate mir doch mal wie du heißt.? Forderte sie mich heraus. ?Ich heiße Yumi und in mir sitzt der Wolfsdämon Okami.?

## Kapitel 6

Gab ich triumphierend zurück. Als ich ihr verdutztes Gesicht sah, konnte ich mir ein Grinsen nicht verkneifen. ?Das wirst du noch bereuen, halt dich fern von Rio.? Sagte sie noch bevor sie das Lokal verließ und ihre Truppe ihr folgte. ?Der hast du es aber gezeigt.? Lachte sie. Ich fing auch an zu lachen und das war der Beginn einer wundervollen Freundschaft. Bevor wir das lokal verließen fragte ich noch: ?Was für eine Gabe besitzt du denn?? Ich hoffte das sie nicht auch ein Dämon beherbergte, da ich weiß wie schlimm es sein kann. ?Ich ..?? sie fing an zu grinsen. ?Besitze die Kraft des Feuers.? Sagte sie stolz. Ich sah sie bewundernd an. Da viel mir ein das ich Koetsus auch nicht kannte. ?Und was ist mit deinem Bruder?? Sie sah mich etwas gelangweilt an. ?Ach der, er ist halb Engel.? Irritiert glotze ich sie verdutzt an. ?Wie?? gab ich von mir. ?Nun meine Mutter war ein halb Engel, mein Vater hingegen besaß die Fähigkeit Feuer und war kein Engel.? Ich verstand einigermaßen und fragte dann weiter: ?Und womit oder wie kämpft er?? sie wurde stolzer und antwortete dann: ?Mit einem Bogen, er braucht keine Pfeile weil er sie aus Licht erschaffen kann und er kann sich Engelsflügel wachsen lassen, aber er ist sterblich genau wie wir.? Prallte sie. ?Das ist ja cool.? Gab ich strahlend zurück. ?Ach und wo wir gerade bei Kräften sind, pass auf dich auf, Saki st eine total miese Schlange, sie hat die Gabe Menschen zu kontrollieren, jedoch muss der Geist erst geschwächt sein damit sie es kann, deshalb kann sie Rio auch nicht beeinflussen.? Ich nickte und wechselte das Thema. ?Weißt du wo ich mir neue Kleider kaufen gehen kann, ich will nicht immer meine Missions Sachen tragen?? Sie grinste fast bis über beide Ohren und brüllte dann: ?Shoppern!? Ich fing auch an zu grinsen und so machten wir uns auf den Weg, dutzende von Geschäften abzuklappern. ?Sag mal wie viel Geld hast du denn?? ?Viel, ich habe Taschengeld von Shusaku bekommen.? Antwortete ich während ich in Regalen rumstöberte. ?Das hier ist doch schön und passt zu dir.? Kaori zog ein Knie langes blaues Sommerkleid heraus. Ich nahm es direkt entgegen und nachdem wir noch tausende von Kleidungsstücken auserwählt hatten, ging ich sie anprobieren. Nach ungefähr 3 Stunden bezahlten wir. Ich hatte mir das blaue Kleidchen, eine schwarze Jeans, und mehrere T-Shirts gekauft. Wir kauften noch so viel Schnickschnack, das wir die Tüten gar nicht mehr tragen konnten. ?Und was jetzt?? fragte ich ermüdet. ?Ich habe schon einen Plan.? Sagte sie während sie in die Richtung von Koetsu und Rio schaute. ?Was machen die denn hier?? fragte ich verwundert, da Rio in letzter Zeit etwas zu genervt war. ?Ist doch egal, sogar sehr vorteilhaft.? Gab sie zurück. Sie schlenderte zu ihnen und ließ mich zurück bei den Einkäufen. Ich hörte nicht was sie sagte, jedoch kam sie nach fünf Minuten wieder, mit den Jungs im Schlepptau. ?So hier.? Sagte sie und zeigte auf die Einkäufe. ?Was hast du denn wieder alles gekauft Kaori.? Sagte Koetsu sauer. Rio sagte nichts und kam zu mir. ?Du hast ja auch so viel, spar dein Geld lieber etwas.? Gab er mir einen Rat. ?Aber die Sachen brauchte ich, das sind alles Klamotten.? Er sah mich nur ungläubig an und machte eine Tüte auf. ?Und was ist das?? zeigte er auf den Krimskrams. Ich kratzte mich nur verlegen am Kopf und sah ihn dann wieder mit meinem Hundeblick an. ?Ist ja gut ich trage sie ja.? Sagte er genervt und nahm ungefähr zehn Tüten hoch. Koetsu und Kaori stritten noch. ?Wieso hast du denn so viel gekauft, wenn du das nicht tragen kannst!? schrie er. ?Weil ich das alle haben wollte!? schrie sie zurück. Und so ging das Wortgefecht

noch eine Weile weiter, bis Kaori doch gewann. So schleppten die beiden Jungs unsere Tüten  
?Tschüss Kaori, bis Morgen!? sagte ich noch zum Abschied. ?Ja bis morgen und vergiss nicht das ich  
dir noch jemanden vorstellen will !? bevor sie zu Ende erzählen konnte zog Koetsu sie ins Haus.  
?Wie ich sehe hast du dich schon eingelebt.? Sagte er mit seinem wunderschönen Lächeln. ?Ja sie sind  
wirklich nett, aber ..? ?Was aber?? ?Ich habe Saki getroffen und ..? bevor ich zu Ende reden konnte  
viel er mir ins Wort. ?Hat sie dir was angetan?? ?Nein hat sie nicht, ich musste ihr aber verheimlichen  
das wir zusammen sind.? Sagte ich niedergeschlagen. ?Pass bitte auf dich auf mit ihrer  
Gedankenkontrolle ist nicht zu spaßen.? Meinte er besorgt. ?Ich weiß.? ?Und Yumi.? Ich blickte auf.  
?ja?? ?Erzähle keinem dass wir zusammen sind, wenn du dieser Person nicht vertraust, okay?? Ich  
wirkte noch trauriger als vorher und nickte einfach nur. ?Hey ..? flüsterte er aufmunternd und hob  
meinen Kopf an. ?Es ist nur zu deiner Sicherheit und außerdem, ist es doch viel Romantischer eine  
heimliche Beziehung zu führen.? Er lächelte noch, bevor ich ihn küsste. Er ließ die Tüten zu Boden  
und erwiderte den Kuss. Mittlerweile war es schon Abend; wir lösten uns und sahen uns in die Augen.  
?Da hast du schon Recht.? Murmelte ich. Er nahm die Tüten wieder hoch und brachte mich nach  
Hause. ?Hallo Yumi.? Begrüßte mich Shusaku an der Tür. Sein Blick viel auf Rio, der zusammen  
zuckte. ?Ich nehme dir die Tüten ab, Rio.? Er schob sie in mein Zimmer und zog mich dann hinein.



# Kapitel 7

„Achja und Rio komm bitte Morgen in mein Büro, ich habe eine Mission für dich.“ Rio nickte und verschwand. „Hier riecht es aber lecker, was gibt es denn zu essen?“ „Rahmen, ich hab noch nicht gegessen, musste noch viel erledigen.“ Sagte er gestresst. „Gut, dann essen wir zusammen.“ Ich zeigte ihm mein Lächeln und wir gingen in die Küche. Während wir aßen fragte er: „Hast du denn das Formular endlich ausgefüllt?“ „Erwischt!“ dachte ich nur. „N ..nein.“ gab ich zu. „Aber ich mach es noch heute Abend.“ Versprach ich. „Gut.“ Ich verschlang den letzten Happen und räumte meine Schüssel weg. „Ich geh dann in mein Zimmer ..?“ „Um das Formular auszufüllen!“ unterbrach er mich. Ich nickte und verschwand. „So das Formular.“ Murmelte ich und legte es auf meinen Tisch. „Name: Yumi, Alter: Fünfzehn, „Kraft: ..?“ Füllte ich ein Feld nach dem anderen aus. Nach fünf Minuten: „So fertig!“ Ich wollte es ihm jetzt geben, aber als ich in die Küche kam, musste ich ein Lachen unterdrücken. Shusaku war mitten beim Essen eingeschlafen. Ich kicherte leise und rüttelte ihn. „Er muss wohl ziemlich übermüdet sein.“ Dachte ich. Plötzlich fuhr er hoch. „Was ist los, nein ich habe nichts vergessen!“ jetzt musste ich aber Lachen. Er blickte verwirrt drein und räumte den Tisch. „Was ist denn los Yumi?“ fragte er verschlafen. „Ich bin fertig, hier.“ Ich reichte ihm das Blatt, aber er machte keine Anstalten es anzunehmen. „Was ist denn?“ wurde ich sauer. „Ich arbeite erst morgen weiter, gib es Rio der kann mir das dann vorbei bringen.“ „Achja, was für eine Mission haben sie denn für ihn?“ viel mir ein. „Das geht dich nichts an, außerdem bin ich jetzt nicht im Dienst, und gehe jetzt schlafen.“ Er ließ mich einfach stehen und ging in sein Zimmer. Ich ballte vor Wut die Faust und musste mich zurück halten. „Ist mir doch egal!“ schrie ich noch bockig und ging dann auch schlafen. Diese Nacht verlief Traumlos, soweit ich mich erinnern kann. Als ich Morgens aufwachte sah ich Shusaku nicht. „Er ist wohl schon arbeiten.“ Dachte ich, während ein Brot meinen Hunger stillte. Mein Blick viel auf die Uhr, es war gerade mal Neun. „Du brauchst mal eine Auszeit, Yumi.“ Murmelte ich. Es stimmte, ich war ziemlich gestresst in letzter Zeit, es ist auch eine ganze Menge passiert. Also tat ich das was mich am meisten entspannte, ich ging Baden. Bevor ich das tat nahm ich mir noch ein Buch das ich angefangen hatte, es hieß: Der Retter in der finstersten Stunde. Ich hab es wahrscheinlich schon hundert Mal gelesen aber es ist wundervoll. Ein junges Mädchen irrt alleine in der Finsternis herum, keiner ist dort der ihre Seele von dem schmerz erlösen kann, als plötzlich ihr strahlender Held sie befreit und ihr sein Herz schenkt. Schwärmend ließ ich das Wasser ein und zog mir in den Spiegel schauend meine Klamotten aus. Ich musterte mich skeptisch und bemerkte das ich viel dürrer geworden bin. „Die Reise war viel zu anstrengend, kein Wunder das ich so dünn geworden bin.“ Dachte ich. Ich zog noch schnell die Gardienen zu und machte alle Lichter aus, Kerzen erleuchteten den Raum und gaben genug Licht damit ich lesen konnte. Ich ließ mich langsam in das Wasser sinken und mich von der Wärme einhüllen. Einen zufriedenen Seufzer gab ich von mir. „Ich fasse es immer noch nicht, was alles passiert ist.“ Murmelte ich glücklich. „Noch vor einem Monat hätte ich geglaubt das ich immer einsam sei, doch dann kam er.“ Schwärmte ich. Mein Gedanke viel auf Rio und sofort lächelte ich. Mit dem fröhlichen Gedanken fing ich an zu lesen. Nichts hätte mich jetzt noch stören können da ich so vertieft in das Buch war das ich gar nichts mit kriegte. Zu selben Zeit bei Rio: „Ich

sollte ja den Zettel für Yumi abgeben.? Viel mir ein. Also machte ich mich auf den Weg zu Shusaku  
?Wo willst du denn hin?? hallte es um die Ecke. ?Zu Yumi, Koetsu.? ?Schon am Morgen, ihr könnt ja  
wohl gar nicht voneinander lassen, was?? sagte er grinsend. ?Klappe, ich soll für sie einen Zettel  
abgeben und den hole ich jetzt ab!?! zischte ich. ?Ist ja gut.? Lachte er. ?Ich geh dann mal vor wir  
treffen uns dann bei Shusaku.? Ich nickte knapp und machte mich dann auf den Weg. Dort  
angekommen klopfte ich, einmal, zweimal, dreimal. ?Yumi, mach auf ich bins!?! rief ich. Es kam keine  
Antwort, da beschloss ich durch das Fenster zu kommen. Ich machte mir zunutze das es auf Kippe  
stand und drückte es auf. ?Yumi!?! rief ich wieder. Immer noch nichts. ?Vielleicht ist sie weg?? dachte  
ich. Plötzlich vernahm ich ein Geräusch, plätscherndes Wasser. Ich folgte dem Klang und kam vor  
eine Tür. Ich klopfte und rief ihren Namen, doch immer noch kein Zeichen. ?Was geht hier vor sich??  
fragte ich verwirrt. Die Tür wahr nicht abgeschlossen. Ich schluckte. ?Soll ich oder ..?? Ich machte  
sie langsam auf, obwohl mir mein Verstand sagte ich solle es lassen. Ich betrat den Raum und sah was  
ich hätte nicht sehen sollen. ?Y yumi?? Sie lag völlig unbekleidet im Wasser (Er kann nichts sehen da  
im Wasser Schaum ist ?grins?). ?W was?? sie realisierte erst gar nicht was hier vor sich ging, als sie  
mich dann sah, wurde sie knallrot. ?T ..tut mir leid!?! schrie ich auch knallrot und rannte heraus aus  
dem Badezimmer. Ich ließ mich auf dem Sofa nieder und versuchte meine Gedanken neu zu sortieren.

## Kapitel 8

Ich konnte nichts sehen es war alles voller Schaum. Redete ich mir ein. Zurück bei Yumi: Oh Gott, wie faselte ich, während ich mir ein Handtuch umbinde. Ich nahm all meinen Mut zusammen und ging hochrot ins Wohnzimmer. Als Rio mich erblickte stand er sofort auf, aber ohne meinen Blick zu erwidern. Es tut mir leid, ich wollte den Zettel abholen und du hast nicht aufgemacht, dann bin ich durch das Fenster herein gekommen, aber du hast immer noch nicht geantwortet und ich hörte Wasser und flüsterte er leise und immer roter. I ..ist schon gut murmelte ich immer noch geschockt. Ich habe nichts gesehen, ich schwöre! rief er verzweifelt. Plötzlich kam mir wieder das geschehen von damals in den Sinn. Es ist ok wirklich. Sagte ich wieder etwas sanfter. Sein Blick war immer noch auf den Boden gerichtet, er schämte sich anscheinend. Rio ich habe dich damals auch so gesehen. Flüsterte ich kaum hörbar. Was! sagte er verwirrt. Damals als du mich gefunden hast und in dein Versteck gebracht hast, bin ich am Morgen durch die Gänge gelaufen und habe dich gesucht. Fing ich an, ich wurde auch immer röter, doch Rio sah mich wenigstens wieder an. Da hab ich die Tür aufgemacht und sah dich während du geduscht hast. Beendete ich tiefrot. Erst sah er mich fassungslos an dann wurde er auch rot, aber dann fing er an zu grinsen. Was ist fragte ich verwundert. Erstens: Wir sind quitt, zweitens: Hat dir gefallen was du gesehen hast? lachte er. Erst sah ich ihn finster an, aber dann konterte ich: Hat dir denn gefallen was du gesehen hast? Er wurde rot, doch trotzdem gab er zurück: Ich hab doch fast gar nichts gesehen und außerdem sind deine Brüste eh zu klein. Packte er noch eins drauf. Wutfalten kamen zum Vorschein, dann schrie ich: Von wegen, für mein Alter sind sie groß genug! Er grinste nur und murmelte dann: Kann schon sein. Und schon wurden wir rot. Wir hätten uns noch gegenseitig umgebracht vor Scharm, aber dann wechselte er schnell das Thema. Hast du das Formular denn jetzt? Ach ja genau warte hier. Ich kramte in der Schublade herum und reichte es ihm dann. Doch leider stolperte ich ungeschickt und landete direkt auf Rio. Nur zu Erinnerung, ich habe nur ein Handtuch an. Rio hätte mir jetzt voll in meinen Ausschnitt kucken können, aber er machte die Augen wie ein wahrer Gentleman zu. Ich stand wieder mal rot auf und entschuldigte mich. Schon gut ich gehe jetzt Shusaku wartet bestimmt schon. Ich warf ihm noch ein lächeln zu und ging dann in mein Zimmer. Oh Gott, soviel ertrage ich nicht. Sagte ich verzweifelt und rot. Wieder bei Rio: Hier ist das Formular. Sagte ich und gab es Shusaku. Gut da ihr beide jetzt da seid, fahre ich fort. Er gab uns alle möglichen Informationen über die Mission und noch ein paar Schriftrollen. Gut ihr könnt gehen. Entließ uns Shusaku. Koetsu und ich verließen den Raum und machten uns auf den Weg. Wir treffen uns in einer halben Stunde vor dem Tor. Gut bis gleich. Sagte Koetsu und verschwand. Ich ging nach Hause und räumte noch alles für die Reise ein. Es war keine lange nur zwei bis drei Tage, wir sollten einen Spion ausfindig machen und töten. Dann ging ich noch zu Yumi um mich zu verabschieden. Yumis Sicht: Es klingelte plötzlich, woraufhin ich die Tür öffnete. Oh hallo Rio, komm doch herein. Begrüßte ich ihn freundlich. Er betrat das Haus und sagte dann: Hast du heute schon was vor? Ja ich treffe mich mit Kaori, wieso? Das ist gut denn ich und Koetsu gehen auf eine Mission. Sagte er monoton. Was, aber wohin denn? Wir sollen einen Spion umbringen, keine Sorge ich bin in drei oder zwei Tagen wieder da und Kaori ist ja bei dir. Sagte er

lächelnd. ?Na gut komm aber so früh wie möglich wieder.? Schmollte ich. ?Versprochen.? Er küsste sanft und umarmte mich. Ich erwiderte es und gab ihm noch einen Kuss. Mittlerweile waren wir in einen heißen Zungenkuss verwickelt. Wir lösten uns stöhnend voneinander und lächelten. ?Bis bald meine Liebe.? Sagte er noch und ging in Richtung Tür. Plötzlich übermannten mich tausende von Gefühlen und ein Stich fuhr durch mein Herz. Alles schrie in mir das ich ihn aufhalten solle doch ich weigerte mich. ?Es ist nur eine Mission.? Beruhigte ich mich gedanklich. ?Pass gut auf dich auf!? rief ich ihm noch hinterher. Er schenkte mir noch ein lächeln und verschwand dann. ?Es ist schon spät ich sollte mich fertig machen, bevor ich zu spät komme.? Verdrängte ich die Gedanken in meinem Kopf. Zu selben Zeit bei Rio: ?Wir müssen jetzt los.? ?Gut.? Sagte ich noch und wir verließen das Tor, hinaus in die Kälte. Bei Yumi: ?So endlich, ich bin fertig.? Ich hatte meine Haare wie immer offen, mein Pony verdeckte mein rechtes Auge, so wie immer. Ich trug mein blaues Kleid und meinen Mantel bis oben hin geschlossen. Ich machte mich auf den Weg zu Café, dort war unser Treffpunkt. Ich schlenderte Gedanken versunken durch die Straßen und grübelte. ?Kaori wollte mir doch jemanden vorstellen.? Viel mir ein. Ich lief an mehreren Geschäften vorbei, durch Gassen und Pfade, bis ich in einer kleinen abgezweigten Gegend ankam. ?Da ist sie!? schrie ein Mädchen.

## Kapitel 9

‘Was?’ fragte ich mich verwirrt. Hinter mir stand eine riesen Horde von Mädchen. Ein altbekanntes Mädchen bahnte sich den Weg frei und sagte: ‘Wen haben wir denn da?’ Ich funkelte sie sauer an. ‘Was willst du Saki?’ ‘Ich habe da so ein Gerücht gehört.’ gab sie zischend zurück. ‘Und was?’ sagte ich genervt. ‘Das du mit Rio zusammen bist, stimmt das?’ drohte sie mir. Die Mädchen hinter ihr wurden langsam unruhig und starrten mich sauer an. ‘Oh nein, ich habe keine Chance gegen alle.’ Dachte ich verzweifelt. ‘Antworte, bist du mit ihm zusammen?’ schrie sie mich an. Ich gab immer noch nichts zurück, ich war einfach zu geschockt. ‘Woher weiß sie das?’ schrie ich innerlich. ‘Du Miststück!’ fauchte sie und schlug mir ins Gesicht, so dass ich auf den Boden flog. ‘Antworte!’ Ich reagierte immer noch nicht. ‘Was soll ich nur tun!’ schrie ich gedanklich. Die ganze Horde sammelte sich um mich herum und war bereit mich zu verprügeln. ‘Merke die eins, niemand darf mit ihm zusammen sein denn er gehört uns allen!’ schrie sie drohend. Sie Ohrfeigte mich und sagte dann: ‘Wir haben gesehen das Rio vorhin bei dir war und dafür wirst du büßen, Mädels, los wir machen sie fertig!’ Auf einmal kamen sie alle auf mich zugestürmt und begannen ihr spiel.

# Kapitel 10

So das war es wieder mal "lächel" aber natürlich folgen noch viel mehr teile "grins" Sorry für die Rechtschreibfehler und schreibt mir ein paar Tipps wen ihr sie habt "lächel".

Im nächsten Teil geht es spannend weiter. Was passiert? Wann kommt Rio? Neue Kräfte! Die Vergangenheit Und, und, und..... seit gespannt! "freu" (Ach ja und einer der beiden stirbt fast "trauer" wer es wohl sein wird den sein Leben verlässt?) Der nächste Teil wird etwas auf sich warten lassen "schäm" ich muss noch neun Seiten tippen "verzweifel" aber egal freut euch!

# **Der Wächter der Dämonen 4**

**von Yakiko Kurayami**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz29/13>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hallo Leute "lächel"

Es tut mir leid das ihr solange warten musstet, also in diesem Teil hab ich mich meiner Meinung nach selbst übertroffen, der arme Rio wird völlig aus der Bahn geworfen und verliert eine Wette die folgen hat .....

Und was ist mit Yumi? Was passiert mit ihr und kann sie sich noch retten vor den eifersüchtigen Mädchen?



# Kapitel 1

Hallo ich stör noch einmal ^^

Ich muss mich noch einmal entschuldigen das ich so lange auf mich warten gelassen hab aber es gab da ein Paar Probleme aber hier ist er viel spaß "lächel"

Alle entfachten ihre Kräfte und griffen mich aus allen Richtungen an. Schlingen aus Pflanzen fesselten mich und Blitze kamen auf mich zu geflogen. Der Erste traf mich nicht doch dann der Zweite, er bohrte sich durch meinen Bauch und hinterließ eine qualvolle Wunde. Ich zuckte unter dem Schmerz zusammen und verkrampfte. ?Ich kann so nicht kämpfen!? dachte ich schmerz zerfressen. Es kamen wieder Geschosse auf mich zu doch ich wusste nicht woraus sie waren. Sie streiften mich nur jedoch hinterließen sie große Schmerzen. Plötzlich war ich woanders ich stand in einem dunklen Verließ. Alles war feucht und von Finsternis ertränkt. Ich lief ohne zu wissen wohin, als ich an goldene Gitterstäbe kam. Oben war ein Siegel aus Papier das den Durchgang versperrte. ?D das kann nicht sein, das ist das Siegel auf meiner Schulter!? stellte ich entsetzt fest. Mit einem Schlag wusste ich das ich in meinem Unterbewusstsein war. ?Okami, du bist hier, hab ich recht!? rief ich ihn. Ein knurren war zu hören, es ließ alles erzittern und jagte mir einen Schauer über den Rücken. ?Recht hast du mein kleines Mädchen.? Sagte er. Ich konnte ihn nicht sehen, doch seine großen stahlblauen Augen blitzten hinter den Gitterstäben auf. ?Womit kann ich dir dieses Mal helfen?? vernahm ich. ?Ich brauche deine Hilfe, ich kann mich nicht wehren und nicht kämpfen!? rief ich verzweifelt. ?Ich mache dir einen Vorschlag, reiße das Siegel ab und du besitzt all meine Kraft.? ?Ich kann es nicht annehmen denn du würdest frei kommen und alles zerstören.? Sagte ich kalt und leer. ?Da hast du Recht, aber ohne meine Kraft kommst du nicht mehr aus dieser Situation.? Wurde er ernst. ?Stimmt.? ?Was soll ich nur tun!? dachte ich. ?Ich lasse ihn nicht raus das kann er vergessen!? schrie mein Geist entschlossen. ?Okami, höre mich an, ich mache dir einen Vorschlag!? rief ich mit fester Stimme. ?Ich höre.? Grollte es herüber. ?Ich will mich mit dir verbünden und deine Kraft annehmen.? ?Was hätte ich davon?? fragte er erwartend. ?Wenn du mir sagst wie ich das schaffe und es klappt . Werde ich kurz bevor ich sterbe das Siegel zerstören.? Er lachte und sagte dann: ?Na gut kleines, aber denk an dein Versprechen, wenn du mich hintergehst hast du nie wieder etwas was dir lieb ist.? Drohte er amüsiert. ?Gut, ich werde es nicht brechen, aber dafür will ich immer auf deine Kraft Zugriff haben und deine Fähigkeiten bekommen.? forderte ich. ?Abgemacht.? Lachte er. ?Wie viel meiner Kraft willst du haben?? ?Wie viel kann ich benutzen ohne das es außer Kontrolle gerät?? fragte ich misstrauisch. ?Das liegt an dir, ich weiß es nicht.? Ich sagte nichts und fragte dann: ?Wie meinst du das?? ?Du kannst dir immer so viel Kraft nehmen wie du willst, aber denk daran wenn du sie nicht kontrollieren kannst übernehme ich.? Ich nickte. ?Gut ich habe dich gewarnt, streck deine Hand ins Gitter.? Ich zögerte, doch ich tat was er sagte. Ein qualvoller Schmerz durchzog meinen Arm und ich schrie auf. ? Was tust du da?? fragte ich gequält. ?Ich gebe dir was du wolltest.? Antwortete er. Der Schmerz hörte auf und ich zog meinen Arm zurück. ?Was ist das?? Ein neues Siegel zierte meinen Arm, es ging von dem Siegel an meiner Schulter bis hin zu Handfläche. ?Tropfe Blut als Opfergabe

auf das Siegel und meine Kraft gehört dir.? Ich hatte noch Schmerzen aber hatte wieder Hoffnung. Flüsterte ich leise. ?Du brauchst dich nicht zu bedanken, denk nur an das Opfer was du dafür bringst, du musst mich kurz vor deinem Tod entlassen.? Mit diesen Satz war ich zurück in mitten des Geschehens. Mein Körper war Blutgetränkt und Wunden klafften aus meiner Haut. ?Das Reicht den Rest übernehme ich.? sagte Saki. Sie wollte mit ihrem Geist eindringen und ihre Gabe der Gedanken Kontrolle benutzen doch die Blöße gab ich ihr nicht.

## Kapitel 2

Blut wahr auf meinem Siegel. ?Gut!? dachte ich grinsend. ?Was grinst du denn so blöd!? schrie sie mich an. ?Okami, Blut dient dir als Opfergabe, gib mir deine Kraft!? schrie ich. ?Was soll das du blödes Miststück?? schrie sie ängstlich. Mir wuchsen Krallen aus Eis, riesige Säbelzähne aus Eis und meine Augen verfärbten sich Eisern. ?Mann unterschätzt seine Gegner nicht.? Sagte ich mit verrückten Grinsen. Ich riss mich frei und stach ihr meine Krallen in den Bauch, jedoch waren es keine normalen, denn sie hatten Wiederhacken. Ich riss es mit voller Kraft heraus und Fleisch hang an meinen Krallen. ?Was ..bist du für ein . Monster?? stöhnte sie und schrie noch einmal. Die übrigen Mädchen bekamen Angst als ich sie ansah und rannten um ihr Leben. Ich heilte meine Wunden und die Kraft zog sich zurück. ?Du hast also gelernt mit ihr umzugehen.? Ertönte hinter mir ein kräftige Männerstimme. ?Ja Shusaku, Okami verbündet sich mit mir und schenkt mir seine Kraft.? ?Und welchen Preis will er?? Fragte er während er den bewusstlosen Körper von Saki betrachtete. ?Sie ist nicht tot, nur schwer verletzt.? Ich holte tief Luft. ? Okami will das ich ihn kurz vor meinen Tod freilasse.? Fügte ich noch kleinlaut hinzu. ?Ich bringe sie ins Krankenhaus, danach werden wir weiter reden.? Kurz darauf verschwand er. Zur selben Zeit bei Rio: ?So endlich wir haben die Schriftrolle mit den Informationen.? Sagte ich sichtlich genervt. ?Wird ja auch mal Zeit, du hast viel zu lange für den Spion gebraucht.? ?Wenn du mir geholfen hättest wären wir viel schneller gewesen!?! überfuhr ich ihn. ?Ich war Müde!?! Ich knurrte ihn nur an und lief an ihm vorbei. ?Wohin?? Ohne mich umzudrehen, antwortete ich: ?Ich will nicht auf dem Boden schlafen, oder du?? Er schüttelte nur den Kopf und deutete mit seinem Kopf auf einen kleinen Pfad. ?Ich war hier schon mal dahinten ist eine Höhle in der wir pennen können.? Als wir ankamen sagte ich noch: ?Von mir aus solange du mir nicht zu nahe kommst.? Sprach ich aus Erfahrung. Tja wieso wollt ihr Wissen, ganz einfach, wir waren früher mal auf einer Mission und als ich am Morgen in unserer Unterkunft aufwachte, fand ich einen an mich angekuschten Koetsu vor. ?Das war nur einmal und ich hab schlecht geträumt.? Verteidigte der sich rot. ?Und außerdem wer ist denn fast jede Nacht mit Yumi im Bett!?! Jetzt ging er zu weit. Ich packte ihn am Hals und drückte ihn gegen die Felswand. ?Sag so was noch einmal und du stirbst!?! Er fing an zu grinsen. ?Ihr seid wirklich beide gleich.? Ich stöhnte und ließ ihn wieder frei. ?Los lass uns endlich schlafen gehen ich bin zu müde um mich mit so einem Schwachkopf zu beschäftigen.? Komplette Finsternis hüllte uns in der Höhle ein und kälte griff nach uns. ?Hey, du Engelchen mach mal Licht.? Er brummte nur was unverständliches und ließ ein kleines Licht aufflackern. ?Ich wette mit dir .? Fing er plötzlich an. Ich gab ein stöhnen von mir und sagte: ?Worum geht es?? Wieder breitete sich ein grinsen in seinem Gesicht aus, bevor er die Wette preisgab. ?Das du es nicht schaffst eine Woche direkt nach unsere Ankunft ohne Yumi aus zu kommen, das heißt du darfst sie nicht Antatschen.? Damit hatte ich jetzt wirklich nicht gerechnet. ?Was hab ich davon?? sagte ich fast sarkastisch. ?Du kriegst meine Lexika der Dämonen, alle dreizehn Bände.? Mein eiskaltes-fast nicht zusehendes-lächeln machte sich auf meinem Gesicht bemerkbar. ?Was willst du dafür von mir?? ?Wenn du verlierst musst du eine Woche Kaori aus meinem Haus schaffen.? Ich musterte ihn skeptisch. ?Wieso?? fragte ich wie immer kurz. ?Ich hab meine Gründe, so jetzt kommen wir mal zu

den Strafen.? Um das zu erklären, wir wetteten speziell denn es gab Strafen. Sobald einer die brach, musste er eine Strafe über sich ergehen lassen, das ging je nachdem wie die Strafe war über die Frist der Wette, in diesem Fall über eine Woche. ?Na gut an was hast du denn so Gedacht?? Es interessierte mich wirklich momentan. ?Da ich keine Regeln befolgen muss, sagen wir mal ich bekomme die Strafe wenn du gewinnst.? Mittlerweile grinste ich breit. ?Na gut, wenn ich gewinne musst du dir die Haare pink färben.? Einfach zum Totlachen dieses Gesicht. Er fing sich langsam wieder und sagte: ?Gut aber was ist mit deiner Strafe?? Ich wusste sofort, das Koetsu irgendwelche Tricks benutzen würde damit ich verliere, aber ich hatte mich schon dagegen geschützt. ?Alles was ich in dieser Woche mit Yumi mache, das ich Laut Regeln nicht darf werde ich auch mit dir tun müssen.? Alles war still, keiner regte sich und Koetsu erstarrte. ?W..Was?? stotterte er. ?Und du sagst ich sei schwul.? Fügte er noch hinzu. ?Ich will nichts von dir denkst du wirklich ich würde wenn ausgerechnet was mit dir haben wollen?? Ich war nicht verrückt keine Sorge, aber ich wusste Kotsu würde keine Tricks benutzen da er ja auf keinen Fall von einem Jungen geküsst werden wollte. ?Schlägst du jetzt ein oder nicht du hast sie ja schließlich vorgeschlagen?? Koetsus Lage: ?Scheiße, ich muss auf jeden Fall Kaori aus dem Haus kriegen, aber soll ich wirklich dieses Risiko eingehen, wenn ich gewinne muss ich was mit Rio tun . Mir wurde jetzt schon speiübel . Und wenn ich verliere muss ich mir meine Haare pink färben und meine Bücher abgeben.?

## Kapitel 3

.? Ich grübelte noch eine Weile und sagte dann schließlich: ?Na gut, die Wette beginnt wenn wir im Dorf angekommen sind.? Ich streckte meine Hand in seine Richtung und wartete. Rios Gedanken: ?Er ist wohl noch alle Konsequenzen durch gegangen, tja ich wollte die Bücher haben und Koetsu mit pinken Haaren sehen, was hatte ich schon zu verlieren.? Es ekelte mich zwar an Koestu vielleicht .. aber egal ich pack das schon. Auch ich reichte ihm meine Hand und wir besiegelten die Wette mit einem Handschlag. ?Gut lass uns jetzt endlich schlafen wir müssen morgen da sein.? Er nickte und wir legten uns hin. ?Koetsu .. Koetsu!? schrie ich den an mich geklammerten Koetsu an. ?Fass mich nicht an!? Er blinzelte nur leicht und sprang auf vor Schreck. ?W was machst du denn hier?? Ich musterte ihn nur skeptisch und sagte dann: ?Hier schlafen, was ist eigentlich mit dir los?? Er kam langsam wieder zu Bewusstsein und versuchte sich heraus zu reden: ?Nichts ist mit mir, gar nichts!? Ich zuckte nur mit den Schultern, wenn er mit mir darüber reden will soll er mir das sagen, das weiß er ja. ?Von mir aus, aber wehe du klammerst dich noch einmal an mich, wenn ich dich nicht als Schwuchtel bezeichnen soll.? Er nickte heftig und ging dann zurück zu seinem Schlafplatz. Diese Nacht schlief ich wie ein Stein und wir machten uns sofort am nächsten Morgen auf den Weg zum Dorf. Zurück zu Yumi: ?Das wird Ärger geben, aber was sollte ich denn tun wenn sie mich angreifen.? Versuchte ich mich zu rechtfertigen. Mir war momentan nicht danach mit Kaori Kaffee trinken zu gehen, sie wird es schon verstehen also machte ich mich wieder auf den Weg nachhause, außerdem kann ich ja nicht mit Blut verschmierten Sachen in der Gegend herum laufen. Ich ging zuerst Duschen und zog mir dann wieder meine Alltagsklamotten an. Ich überlegte was ich hätte tun können als mein Blick den Kalender traf. ?Oh Gott! Rio kommt ja heute wieder!? stellte ich geschockt fest. ? Ich muss noch alles vorbereiten und mich umziehen, was ziehe ich denn nur an?? dachte ich gestresst. Tja was zur Folge hatte das ich volle Kanne gegen die Tür lief, weil ich nicht beachtete das sie zu war. ?AUHH schieß Tür!? meckerte ich fluchend. Währenddessen standen Rio und Koetsu nur noch einige Meilen entfernt vom Stadttor. So ich stand nun frisch angezogen vor dem Spiegel und betrachtete mein Outfit, ich trug meine neue schwarze Jeans und ein dunkelblaues T-Shirt mit einem kleinen Manga Wolf drauf. ?Soll ich ihn hier erwarten oder doch lieber in seinem Haus oder doch vor dem Stadttor?? murmelte ich. Ich entschied mich für das Stadttor und machte mich auf den Weg. Eine Stimme ertönte und rief: ?Yumi da bist du ja endlich, wo warst du denn ich hab mir Sorgen gemacht!? ?Oh tut mir leid Kaori, es gab da einen kleinen Zwischenfall mit Saki.? Gab ich kleinlich zurück. ?Was ist denn passiert?? Ich fasste alles kurz zusammen und erklärte ihr was passiert ist. ?Und jetzt bin ich auf dem Weg zum Stadttor um Rio zu begrüßen.? ?Ach die kommen ja heute wieder, dann kann ich meinen Bruder ja auch gleich begrüßen und ihn nerven!? grinste sie fies. Ich konnte ein Kichern nicht unterdrücken und so gingen wir das restliche Stück gemeinsam. ?Wie weit sie wohl schon sind?? fragte ich Kaori. ?Keine Sorge dein ach so toller Hengst kommt schon.? Ich gab nur ein grummeln zurück und fixierte den Weg. Als ich dann die beiden Freunde erblickte. ?Hey Kaori, sie sind da!? sagte ich und stieß sie mit dem Ellbogen an. ?Was, wo denn?? fragte sie überrumpelt. Als sie sie dann auch entdeckte setzte sie schon ihr ich-nerv-dich-zu-tode-Blick auf. Ich lächelte sie an und wand mich dann wieder den beiden Jungs

zu. Rios Sicht: Wir gingen das letzte Stück schweigend, als wir am Tor schon Yumi und Kaori warten  
?Sieh mal unser begrüßungs Komitee wartet schon.? Gab er grinsend von sich. ?Das kann ja heiter  
werde, was soll ich denn jetzt machen, ich hätte die scheiß Wette nicht eingehen sollen!?! dachte ich  
grummelnd. ?Denk dran die Wette hat schon begonnen mein armer, hat eine Freundin und darf sie  
nicht anfassen.? Er schüttelte belustigt den Kopf bevor er eine von mir rein bekam. Sie winkten uns zu  
und Kaori schien wieder mal auf dem ich-nerv-dich Trip zu sein. Tja viel Spaß Koetsu. Ich fing an fies  
zu grinsen was mir aber dann schnell verging als Yumi mich begrüßte. ?Hallo Rio, wie war die  
Mission?? Ich sah zu Koetsu der gerade versuchte Kaori aus dem Weg zu gehen was nicht zu klappen  
schien. ?Sein Pech.? Dachte ich gleichgültig und antwortete: ?So wie immer, keine Schwierigkeiten  
und erfolgreich.? Sie wollte mich gerade Umarmen, als ich auswich. ?Ich bin müde und will ins Bett,  
Koetsu gib du den Bericht ab!?! rief ich zu ihm rüber und warf ihm die Schriftrolle zu was für ihn so  
eine Art Rettung schien. Ich sah noch Yumis verwirrtes Gesicht als ich an ihr vorbei ging. ?Rio jetzt  
warte doch mal!?! Rief sie. ?Was ist denn?? sagte ich etwas zu scharf. Sie schien etwas eingeschüchtert  
zu sein doch antwortete: ?Ich will dir noch erzählen was passiert ist als du weg warst.? Es tat mir zwar  
weh das tun zu müssen doch ich wollte nicht verlieren und Koetsu in pink sehen.

## Kapitel 4

„Erzähl es jemand anderem ich bin müde.“ Sagte ich schroff und lief nach Hause. Yumis verwirrtes Blickfeld: „Was ist denn mit ihm los?“ dachte ich geschockt. Plötzlich wurde ich wütend. „Tse ich mach mir hier die Mühe ihn zu erwarten und er, von mir aus!“ zischte ich und stapfte zu Kaori, die gerade von ihrem Bruder ab lies der schon Wutfalten im Gesicht hatte. „Was hat der denn für Probleme?“ fragte sie irritiert. „Keine Ahnung mir egal gehen wir noch wir noch ins Kaffee ich brauch das jetzt?“ „Klar, hatten wir sowieso vor.“ Der Tag lief noch ohne weitere Zwischenfälle und der Abend trat ein. „Ich sollte dann los.“ Sagte ich und legte das Geld auf den Tisch. „Gut ich geh dann auch, ich könnte meinen Bruder ja noch ein wenig auf den Geist gehen.“ Ich lächelte sie an und machte mich dann langsam auf nach Hause. Kaori hat es doch geschafft mich ein wenig aufzumuntern, doch ich fragte mich die ganze Zeit was mit Rio los war. Auch die nächsten Tage liefen nicht anders, Rio ging mir aus dem Weg und immer wenn ich versuchte ihn zur Rede zu stellen, blockte er ab. „Ich wird noch rauskriegen was mit dir los ist Rio, das verspreche ich dir!“ sagte ich zu mir selbst. Wenige Stunde später: „Ich gebe es auf was ist nur mit dir los?“ Und schon war der ganze Enthusiasmus weg. Es war mittlerweile Mittag und ich wollte Koetsu besuchen, vielleicht hatte er ja eine Ahnung was mit ihm los ist. Ich klopfte und es machte zum Glück Koetsu auf. „Oh hallo Yumi, Kaori ist gerade nicht da.“ Sagte er. „Ähm.. ich wollte eigentlich auch zu dir.“ Er fing an zu grinsen und fragte: „Was ist denn so wichtig das du mich aufsuchst mein Wölfchen?“ Er machte einen Schritt Seite und ließ mich herein. „Willst du etwas trinken oder was zu futtern?“ fragte er höflich. „Nein danke.“ Gab ich zurück und setzte mich auf das Sofa. „Ich wollte dich was fragen.“ Er nahm einen Stuhl drehte ihn um und setzte sich, ehe er fragte: „Und was kann ich dir beantworten?“ Er betonte das ich extra stark und grinste. „Ich wollte wissen was mit Rio los ist, seid ihr von der Mission wieder zurück seit ist er so abweisend.“ Ich bemerkte nicht das er innerlich fast platzte vor Freude aber ich bemerkte das er noch breiter grinste. „Hmm.. schwer zu sagen vielleicht hat er vergessen was für eine schöne Freundin er hat, du solltest ihm mal zeigen was er da verpasst.“ „Und wie?“ fragte ich skeptisch. „Das wirst du schon sehen, hast du Geld dabei?“ Ich nickte nur leicht und ließ mich von ihm mitziehen. „Wohin gehen wir?“ fragte ich überrascht. „Tja du solltest ihn etwas reizen und daher gehen wir einkaufen um dir neue Anzihsachen zu besorgen.“ Er lächelte unschuldig und ging dann mich hinterher schleifend in ein Geschäft. Ich sah mich um und sah schon ein paar schöne Kleider als Koetsu meinte: „Wo kuckst du denn hin, wir müssen in eine andere Abteilung.“ So gingen wir die Treppen rauf, eher schleifte ich die Treppen rauf und liefen an unzähligen Ständern vorbei bis er endlich stehen blieb. „So hier kannst du dir was aussuchen.“ Meinte er wieder grinsend. „A aber das ist die Abteilung für Unterwäsche.“ Sagte ich etwas rötlich. „Ja ich weiß, genau das richtige denkst du, du wirst ihn rum kriegen wenn du verummmt auftauchst.“ Mit diesen Worten zog er mich auch schon in die bunte Welt der knappen Bekleidungsstücke. Wir ernteten ein Paar schiefe Blicke da Koetsu mir die Sachen raussuchte und ich nur dumm neben ihm stand. Er drückte mir ein paar teile in die Hand und trieb mich in die Umkleide Kabine. „Was soll das w werden?“ fragte ich wieder rot. „Ich muss ja kucken ob es passt, als los probiere es an.“ Ich zog mich um mit skeptischem Blick an und kam dann raus. „Was

soll das denn werden du kannst doch nicht deine Klamotten darüber ziehen!? ?Ich schäme mich halt.? ist niemand kuck, wenn jemand kommt warne ich dich okay?? Ich nickte und ging wieder in die Kabine. Nach fünf Minuten kam ich wieder heraus und sah das Koetsu auf einem Sitz sack saß und mich Betrachtete. Ich wurde rot, als Koetsu anfing zu grinsen. ?Sehr schön wusste doch das es genau das richtige ist um ihn anzumachen.? Was ich trug? Tja ich trug nur einen BH und so was wie einen Slip, beides war himmelblau und hatte schwarze spitze. ?Aber i.. ich fühl mich so nackt.? ?Na gut warte ich hol dir noch was zum über ziehen.? Ich lächelte und ging wieder in meine Kabine. Nach einiger Zeit klopfte es und Koetsu warf mir eine ähh Jacke zu. Wenn man es denn so nennen konnte. Ich kam heraus und sah ihn sauer an. ?Das bringt auch nichts.? ?Aber es ist doch eine Jacke.? Meinte er wieder. ?Ja eine durchsichtige schwarze mit Rüschen!? meckerte ich. Er grinste wieder und ich unterdrückte es ihn zu schlagen. ?Hör zu es sieht echt scharf aus und wenn du Rio rumkriegen willst dann ist das genau das richtige.? Zwinkerte er. Ich seufzte und fragte nach dem preis. ?Ich bezahl das schon, du siehst so gut aus das ich dir eigentlich viel mehr schulde als Bezahlung für diesen Anblick.? Ich schnaubte und zog mich wieder um. ?Hey aber dafür musst du mir versprechen das du das durchziehst.? ?Jaja ich mach das.? Seufzte ich und lies ihn bezahlen. Was mir ziemlich peinlich war den der Kassierer warf uns mehr als nur zweideutige Blicke zu.



## Kapitel 5

Heute Abend ist perfekt, da Rio heute den ganzen Tag bei Shusaku verbringen muss um ihm zu helfen. Und wieso sollte er zu mir kommen? fragte ich mürrisch und niedergeschlagen. Wer sagt denn das du das bei dir machst, du wirst natürlich bei ihm sein. Ich sah immer noch skeptisch drein und fragte weiter. Und wie zum Teufel sollen wir reinkommen. Er hielt grinsend einen Schlüssel in der Hand und erklärte das er den zweiten Schlüssel von Rio hat. Wir gingen noch in den Supermarkt um noch Krimskrams wie Kerzen zu kaufen. Als wir dann endlich fertig waren schlichen wir unbemerkt zu Rios Haus und brachen ein. So es ist halb sechs um sechs Uhr kommt Rio, da haben wir noch genug Zeit alles vorzubereiten, geh du dich umziehen und ich dekoriere alles. Ich zog mich um, was sich als schwierig erwies da ich dieses blöde Ding nicht zu kriegen konnte, ich schaffte es nach drei Wutausbrüchen dann aber endlich und ging zurück ins Wohnzimmer. Wow. staunte ich. Er hatte überall Kerzen aufgestellt und Rosenblüten auf dem Boden verteilt. Ich wusste gar nicht das du so was kannst. Wieder sah man sein Grinsen, was sehr oft zu sehen war. Klar kann ich so was, ich kann alles was Mädchen lieben. Ich musterte ihn skeptisch und sagte dann. Ähmm.. Koetsu ich hoffe du weißt das es schon fünf vor sechs ist oder?? Was, oh Gott so spät ich muss los! rief er überrascht. Wie bitte du kannst mich doch nicht alleine lassen!? Denkst du ich sitze daneben oder was, so jetzt leg dich irgendwie reizend auf das Sofa und warte bis er kommt. Erst sah ich ihn fauchend an aber dann versuchte ich zu tun was mir aufgetragen wurde. Was soll das denn werde ich sagte reizend nicht dämlich! sagte er gehetzt. Man alles muss man selber machen. Murrte er und versuchte mich in Position zu bringen, wobei ich rot wurde da er mich sozusagen begrapschte. Wieso wirst du denn rot ich will nichts von dir und du bist für mich eher wie eine nervige Schwester statt einer gut aussehende Braut. Ich wusste nicht ganz ob mich das beruhigen sollte oder aggressiv machen. So ich verschwinde jetzt viel Spaß noch. Flüsterte er und verschwand durchs Fenster. Gerade noch rechtzeitig denn ich hörte schon den Schlüssel klirren an der Tür. Rio kam mit genervten und müdem Gesichtsausdruck herein bis er mich erblickte. Y..yumi? stotterte er und ließ seine Sachen fallen. Ich wurde leicht rot im Gegensatz zu Rio der einer Tomate Konkurrenz machen konnte. W..was soll ich stand langsam auf und legte einen Finger auf seine Lippen. Er erstarrte völlig und sah mich nur geschockt an. Psss.. sag nichts. Hauchte ich verführerisch. Er schien völlig von der Spur zu sein und bewegte sich kein Stück. Komm schon Rio, das ist alles nur für dich. Flüsterte ich und nahm den Finger wieder weg. Y yumi? stotterte er und drehte seinen Kopf weg. Ich legte meine Hand an seine Wange und spürte wie er zusammenzuckte. Siehe mich an Rio, das gehört alles nur dir. Ich zog seinen Kopf langsam in meine Richtung und kam ihm immer näher. Er verspannte sich extrem und hielt den Atem an, als ich ihn umarmte und mich an ihn presste. Komm schon Rio küss mich. Hauchte ich und sah ihm in die Augen. Unsere Lippen kamen sich immer näher und es schien als hätte ich es geschafft ihn zu verführen, als er mich plötzlich wegstieß. Was..? Er wand seinen Kopf wieder in die andere Richtung und hielt sich die Augen zu. Zieh dir was vernünftiges an und geh nach Hause. Sagte er schroff. Aber Rio..? Nichts aber ich sagte geh nach Hause und lass mich in Ruhe. Wut und Trauer keimte in mir auf, als ich ihn hörte. Hörst du nicht, geh nach Hause! schrie er mich

an. Ich schloss die Augen und senkte meinen Kopf. ?Wo sind deine Anziehsachen Yumi?? zischte er Eine Träne lief über meine Wangen, doch meine Haare verdeckten mein Gesicht. ?Worauf wartest du?? Ich hob meinen Kopf langsam und sah ihm in die Augen. Er sah das Tränen meine Wangen hinunter liefen und schien zu bereuen was er gesagt hatte. ?Yumi..? ?Wieso.? Flüsterte ich leise. ?Was?? ?Wieso?? schrie ich ihm ins Gesicht. ?Wieso tust du mir das an!? Die ganze Wut und die ganze angestaute Trauer kamen auf einmal heraus. ?Was ist los mit dir?? flüsterte ich wieder leise und zerbrechlich. Er kam ein Stück auf mich zu, doch ich wich zurück. ?Beantworte mir meine Frage wieso tust du mir so weh Rio, bin ich dir nicht mehr gut genug oder was?? schrie ich wieder verzweifelt. ?Nein du bist das einzige und Beste für mich!? ?Warum behandelst du mich dann so, seit du von der Mission zurück bist verhältst du dich so komisch.? ?Yumi .. ich kann dir das nicht erklären bitte versteh doch ich liebe dich so sehr!? versuchte er mich zu beruhigen. Ich ballte vor Wut die Fäuste. ?Wieso kannst du mir das nicht beantworten?? er seufzte und sagte dann sanft: ?Hör zu ich werde dir morgen alles erklären, aber bis dahin musst du warten.? Er umarmte mich und flüsterte: ?Bitte hör auf zu weinen, du weißt das ich das nicht aushalte.? Ich krallte mich an seinem Hemd fest und weinte mich an seiner Brust aus. ?Ist ja gut lass alles heraus und höre dann auf.? Er hob meinen Kopf an und sah mir in die Tränen gefüllten Augen. Er seufzte und sagte dann: ?Vertraust du mir wieder voll und ganz wenn ich dich küsse egal was für Konsequenzen es hat??

## Kapitel 6

Ohne eine Antwort ab zu warten küsste er mich sanft und mit all seiner Liebe. Ich wusste zwar nicht was für Konsequenzen es hatte, aber ich war glücklich. Der gegenüber dachte sich nur das er es bereuen würde, aber das er sie damit aber wieder glücklich machen konnte und das er es lieber auf sich nehmen würde, als sie zu verletzen. Er vergaß alles um sich herum und genoss den Kuss, sogar so sehr das er sich in ein enges Zungenspiel vertiefte. Er löste die Kuss langsam und sah ihr in die Augen. Yumis Sicht: Er sah mir tief in die Augen, als er plötzlich rot wurde. ?Was ist denn los Rio?? fragte ich ahnungslos. ?Ähmm Yumi, bitte lass mich jetzt los.? Murmelte er, den Kopf abwendend. ?Aber wieso denn?? ?Hatte ich was falsch gemacht?? fragte ich mich betrübt. ?Bitte Yumi ich krieg sonst ein kleines Problem.? Flehte er. Ich verstand immer noch nicht und sah ihn schief an. ?Yumi, hör zu bitte ich kann mich bald nicht mehr zurück halten.? ?Womit denn?? fragte ich langsam. Plötzlich drückte er mich auf das Sofa und sah mich verlangend und gequält an. ?Weißt du wie sehr ich mich zurück halten muss, um dir nicht noch den Rest der Bekleidung vom Körper zu reißen?? flüsterte er heiß. Ich sah ihn geschockt an und verstand erst jetzt was er meinte. Ich hatte ja immer noch diesen Fummel von Koetsu an. ?Ähmm ? fing ich an und wurde wieder rot. Als Rio plötzlich aufstand und mir hoch half. ?Ich hab noch genug Selbstbeherrschung, aber ich kann nicht mehr lange dafür garantieren als bitte zieh dir was an.? Flehte er und sah wieder weg. ?I..ich weiß nicht wo meine Klamotten sind.? ?Wie kann man das nicht wissen!?! ?Sie lagen dort auf dem Stuhl . Oh nein Koetsu er .? Rio schien stinksauer zu sein und schrie: ?Was für ein perverses Schwein!?! Er kramte in einem Schrank herum und hielt mir ein Hemd hin. ?Zieh das an, es ist zwar etwas groß aber dann bin ich wenigstens keine Gefahr mehr.? Ich wurde rot und sah ihn einfach nur an. Als er mir das Hemd überstreifte und versuchte es zu zuknöpfen. ?Yumi das musst du schon selbst machen, ich kann das gerade nicht.? Murmelte er und drehte sich um. Ich zog es mir rasch fertig an und sah an mir herunter. Das Hemd ging mir gerade mal bis kurz unter den Po. ?Hast du noch eine Hose?? fragte ich kleinlaut. ?Ich glaube nicht das die dir passen aber ich kann dir solange meinen Mantel geben.? Sagte er immer noch mit dem Rücken zu mir gewandt. Er hielt ihn mir hin und ich betrachtete ihn er war schlicht schwarz und ging ihm bis zu den Knien, bei mir reichte er bis zu den Fußknöcheln. Er drehte sich erst um als ich fertig angezogen war und seufzte erleichtert. ?Komm ich bring dich jetzt nach Hause.? ?Kann ich denn nicht noch ein bisschen hier bleiben, ich muss dir helfen hier aufzuräumen.? ?Es tut mir leid aber nein, ich mach das schon, außerdem bist du immer noch in Unterwäsche und mein kleiner Freund muss sich noch beruhigen.? Ich wurde extrem rot, während er nur ein rot Stich im Gesicht hatte. ?Los jetzt.? Er lief noch den kurzen Weg mit mir nach neben an und Umarmte mich an der Tür noch. ?Bis morgen.? Sagte er noch sanft und ging dann lächelnd. Rios Sicht: ?Ich brauch jetzt eine kalte Dusche!?! dachte ich und sah an mir herunter. ?Der beruhigt sich nicht mehr so schnell, warte nur Koetsu ich mach dich kalt!?! Nach der erleichterten Dusche ging ich dann schlafen um mich von diesem anstrengenden Abend zu erholen. Tja und dessen folgen sollte er sich heute bewusst werden. Rios Sicht: So und jetzt war ich gerade auf dem Weg zu Koetsu und lief direkt in mein Verderben. Ich klopfte an seine Tür wartete darauf das er aufmachte, um dann zur Schwuchtel zu mutieren. ?Oh hallo Rio was führt dich

zu mir, willst du mir unter die Nase reiben das du widerstehen konntest?? fragte er grinsend. ?Lass rein.? Sagte ich nur monoton. Er trat etwas zögerlich zur Seite und gewährte mir Einlass. ?Willst du was trinken?? Obwohl ich nun alles für Sake tun könnte verneinte ich kurz und knapp. Ich setzte mich auf das Sofa und seufzte als er sagte: ?So was willst du, das du mich mit deiner Anwesenheit schmückst?? schmunzelte er sarkastisch. Ich stand dann wieder auf von dem bequemen Sofa, auf dem ich mich nicht lange aufgehalten hatte und machte einen Schritt auf den verwunderten Koetsu zu. Wir standen uns jetzt so nah das uns nur noch wenige Zentimeter trennten, als ich rüdig erklärte: ?Ich hab verloren.? Er fing an vor Freude Luftsprünge zu machen und jubelte extrem, bis ihm klar wurde was das hieß. ?Gut was hast du gemacht, sie umarmt?? sagte er immer noch freuend und grinsend. ?Nein ähm ja doch hab ich auch.? Gab ich zu. Ich ging noch etwas näher an ihn heran und zog ihn in eine Umarmung. ?Ich hab aber noch mehr gemacht.? Hauchte ich ihm ins Ohr. Der Schock stand ihm im Gesicht und er fragte etwas ängstlich: ?U und was?? Ich hob seinen Kopf an und sah ihm in die Augen. ?Ich habe sie geküsst.? Flüsterte ich. ?Was wie konntest du das machen du Idiot?? ?Ich konnte nicht widerstehen, wessen schuld ist es denn, du hast sie ja in diesen Fummel gesteckt, ich wäre fast durchgedreht und hätte sie überfallen alter, also sei froh.?

# Kapitel 7

Zischte ich. ?Ist ja jetzt auch egal bringen wir es endlich hinter uns!? Unsere Gesichter näherten sich und er kniff die Augen zu. Bei den letzten Millimetern sagte ich noch schnell: ?Es war ein Zungenkuss.? ?Was?? schrie er und riss sich aus meiner Umarmung. ?Denkst du ich bin scharf drauf dir meine Zunge in den Hals zu stecken, bringen wir es endlich hinter uns!? zischte ich und zog ihn wieder in meine Arme. Er knurrte mich noch an und kniff wieder seine Augen zu. Unsere Lippen näherten sich wieder ganz langsam und so verharrten wir minutenlang, da keiner dazu bereit war den anderen zu küssen. ?Ich mache so einen Mist nie wieder.? Dachte ich. Ich seufzte und überbrückte die letzten paar Zentimeter und unsere Lippen berührten sich. Ich unterdrückte ein würgen was er wohl auch versuchte. Ich stellte mir vor das diese Lippen Yumi gehören, was mir gelang. Es gelang mir zu gut denn ich vergaß völlig dass es Koetsu war den ich küsste. Ich leckte ihm über die Lippen und wollte Einlass. Er gewährte ihm mir nach kurzer Zeit zögerlich und öffnete seinen Mund ein spalt. Ich drang ein und erkundete seine Mundhöhle, dessen ich glaubte das diese Mundhöhle Yumi angehörte. Ich stupste seine Zunge an, was bei ihm fast einen Brechreiz erzeugte. Ich spielte ein enges Spiel mit seiner (ihrer) Zunge, als er anfing mich zu treten und zu schlagen was ich kein bisschen wahrnahm, bis mir plötzlich in die Zunge gebissen wurde. ?Was soll der Scheiß!?! schrie ich und schmeckte mein süßes Blut. Er knurrte sauer und zog scharf die Luft ein. ?Das könnte ich dich fragen, du küsst mich hier wie ein notgeiler Perverser!?! Erst jetzt merkte ich was ich getan hatte und wurde knallrot. ?Es ..es tut mir leid ich hab mir vorgestellt das du Yumi seist.? Danach fauchte er mich regelrecht an und zischte: ?Lässt sie den armen kleinen Riolein nicht ran oder was!?! ?Fresse das stimmt kein bisschen und ich hätte dich voll gekotzt, wenn ich mir das nicht vorgestellt hätte und noch was du kannst überhaupt nicht küssen!?! Bevor er etwas antworten konnte oder eher gesagt mich beleidigen und anschreien konnte, kam auch schon Kaori nach Hause. ?Was macht ihr den hier?? fragte sie uns skeptisch mustern, da wir uns immer noch sehr nahe standen. Wir wichen beide ruckartig voneinander und wurden zu rot im Gesicht. Wir brabbelten beide völlig wirre Erklärungen vor uns hin. ?Was habt ihr denn gemacht ihr beiden?? sagte sie grinsend. ?Ähhh wir . Haben gar nichts gemacht!?! versuchte Koetsu uns zu verteidigen. Ich schlug mir Gedanklich auf die Stirn, was Besseres fällt ihm nicht ein, okay mir fiel auch nichts ein aber so schlecht hätte ich bestimmt nicht gelogen. Sie fing an völlig zu lachen und musterte mich dann eindringlich. ?W was?? fragte ich bibbernd. ?Wieso blutet deine Zunge denn?? ?Koetsu hat mich gebissen!?! sagte ich ohne Nachzudenken. Koetsu schlug sich auf die Stirn und ich realisierte was ich gesagt hatte. ?Wieso beißt mein Bruder dir denn auf die Zunge?? Sie schien erst jetzt zu verstehen was das hieß und fing an sich auf dem Boden vor Lachen zu kringeln. ?Nicht dein ernst oder, ihr habt euch geküsst?? Wir schüttelten gleichzeitig unsere Köpfe ruckartig und wurden rot. ?Oh Gott ich erwische meinen Bruder dabei wie er seinen besten Freund die Zunge in den Hals steckt!?! ?Stimmt doch gar nicht er hat mir die Zunge in den Hals gesteckt!?! Ich schlug ihn da er ihr gerade eine Bestätigung gegeben hatte. ?Wieso um alles in der Welt macht ihr, ausgerechnet ihr miteinander rum und Rio weiß Yumi das du sie mit Koetsu betrügst?? sagte sie schmunzelnd. ?Ich betrüge sie nicht!?! schrie ich direkt. Wir waren gerade ziemlich in der Klemme, wir tauschten kurz

Blicke aus und beschlossen sie einzuweihen. ?Hör zu Kaori ich habe deinen Bruder nicht freiwillig geküsst.? Sie sah mich skeptisch an und meinte dann: ?Er hat dich also gezwungen oder was, böser Bruder.? ?Was, stimmt doch gar nicht wieso sollte ich ihn zwingen mich zu küssen?? sagte er sauer. ?Also doch freiwillig.? Schlussfolgerte sie. ?Was nein!?! schrien wir gleichzeitig. ?Hör doch mal zu, wir haben gewettet und das war die Strafe!?! sagte Koetsu völlig genervt. Wir erklärten ihr alles und die Einsetze. ?Aha und ihr musstet jetzt einen Zungenkuss machen weil Rio sich nicht beherrschen konnte.? Koetsu nickte und ich wurde leicht rötlich. ?So also kleines Gör du hältst die Klappe verstanden.? ?Nun ja, wenn die ganzen Mädchen erfahren dass du ihrem Rio die Zunge in den Hals gesteckt hast, reißen sie dir den Kopf ab.? Sagte sie grinsend. ?Was willst du?? ?Ich hab keinen Bock eine Woche bei Rio zu bleiben, nicht persönlich nehmen, aber ich muss ja deshalb will ich das Yumi auch kommt.? ?Was?? schrie ich. ?Nein!?! ?Komm schon bitte Rio ich will nicht das wir als Schwuchtel bekannt werden, bitte dann tu ich dir einen Gefallen.? ?Was willst du machen, ihn küssen?? lachte Kaori. Ihr Bruder knurrte sie an und sagte dann zu mir: ?Komm schon, ich will nicht umgebracht werden bitte!?! flehte er. ?Na gut aber wehe die nerven und du bist mir was schuldig verstanden!?! Er nickte und sah mich dankbar an. ?Ähmm Kaori kannst du Yumi erklären wieso ich mich so verhalten hab und was ich gemacht .? .?

# Kapitel 8

Flehte ich sie an. ?Klar kann ich ihr das sagen, ich bin ihre beste Freundin aber du solltest ihr hinterher irgendwas schenken oder sie beruhigen.? Unterbrach sie mich. ?Danke mach ich, keine Sorge aber ich muss jetzt gehen ich muss mir die Zähne putzen und den Geschmack raus zu bekommen, achja und Koetsu du kannst wie gesagt gar nicht Küssen.? Sagte ich grinsend. Er wurde rot und zischte: ?Ich kann besser küssen als du, frag doch die ganzen schönen Weiber die ich schon hatte, aber ich küsst keine Jungen mit voller Leidenschaft so wie du.? Ich wurde auch rot und sagte dann: ?Yumi meint da aber was anderes und du kannst ja jetzt bestätigen wie gut ich küssen kann.? Grinste ich. Bevor Koetsu etwas erwidern konnte, sagte Kaori: ?Ihr könnt euch ja noch einmal küssen um das heraus zu finden.? Ich schüttelte genau wie Koetsu den Kopf und sagte: ?Darauf kann ich verzichten ich muss dann jetzt los.? Verabschiedete ich mich und wollte nach Hause um Koetsus Geschmack heraus zu bekommen und um meine Zunge zu versorgen. Ich schmeckte noch den ganze Weg das Blut das aus meiner Zunge quoll. ?Was beißt der Vollpfosten mich auch!?! Ich rieb mir genervt die Stirn. Als ich dann endlich Heim kam und mich verarztete, was in diesem Falle hieß sich fluchend die Zunge anzuschauen und dann einfach ins Bett fallen. Währenddessen bei Yumi: Nachdem Rio mich gestern nach Hause brachte, verschwand ich so schnell wie möglich in meinem Zimmer und zog mich um, wäre ja noch schöner wenn mich das Oberhaupt sehen würde. Also Koetsu wäre dann tot, hmm keine so schlechte Vorstellung, leider würde auch Rio dran glauben müssen und das würde ich nicht zu lassen. Ich begrüßte Shusaku dann noch schnell wünschte ihm gute Nacht und legte mich ins Bett. Plötzlich empfand ich Schmerz und fand mich auf dem Boden wieder. Ich sah mich verwirrt um, als ich Shusaku erblickte der meine Decke in der Hand hielt. ?Aufstehen, wir müssen los!?! Ich blinzelte noch ein paarmal als ich dann auf die Uhr sah. ?Es ist doch erst Fünf Uhr Nachts!?! ?Na und als Kriegerin muss du immer damit rechnen aus dem Bett geworfen zu werden und außerdem habe ich alle Akten durchgesehen und dir ein Training zugewiesen, du wirst aber noch bei mir wohnen bleiben, wir müssen jetzt los ich muss dir erst die Grundlagen erklären und das dauert also los.?

# Kapitel 9

So das wars erstmal wieder "strahl" war das nicht ein schöner Teil "lach" der arme Rio tja ..... so ich sag euch jetzt schon mal zur Fortsetzung: Was wird Yumi beim training wohl erwarten und wie wird sie wohl darauf reagieren das Rio Koetsu geküsst hat "kicher" Aber in dem nächsten Teil wird viel Leid geschehen und unerwarteter besuch wird kommen und eine große Bedrohug darstellen .....



# Kapitel 10

Sorry ich hab mich mit der Kapitel anzahl vertan, aber dann kann ich mich ja noch bei euch bedanken das ihr das lest und mich für die Rechtschreibfehler entschuldigen ^^ Der nächste Teil wird etwas auf sich warten lassen da die Schule wieder anfängt und ich viel zu tun haben werde "genervt" wie ihr auch schon wissen müsst ich werde mit Notperfekt eine neue Fanfiction schreiben und falls ihr was wissen wollt fragt einfach mich oder sie ich bin auch für verbesserungs Vorschläge offen ..... oh ich schreib zuviel na bis dann "wink"